ALLGEMEINE SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE

FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL = 40 K.
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT

VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF“.

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 35. WIEN, SONNTAG DEN 22. MAI 1898. XIX. JAHRGANG.

August Sirk „Zum Touristen“

Kärntnerstrasse 55 WIEN Kärntnerring 1.

Intern. Sport-Ausstellungen Wien 1894 höchste Auszeichnung „Ehren-Diplom“. — ... „Ehren-Diplom“ und „Medaille mit der Goldkrone“

Echt Kameelhaar-
Havelock, -Wetter- und -Radfahrermäntel

Grösstes Jagd- und Touristen-Ausrüstungs-Magazin.

Touringshemden

Grosse Auswahl in Reise-Requisiten, Galanterie- und Lederwaaren.

Preiscourant mit über 1000 Illustrationen gratis und franco.

Dianabad.

Offenes Schwimmbassin für Herren. Schwimmhalle für Damen. Täglich von 6 Uhr Früh geöffnet. Dampf-, Douche- und Wannen-Bäder, Wasserheilanstalt. Leitender Arzt Dr. Rudolf Fröschl. Alles auf's Comfortabelste eingerichtet.
Wien, II. Obere Donaustrasse Nr. 93.

Specialität für Pferdebesitzer.

Façonnirte Pferdedecken, Masken und Wagendecken nach englischer Façon. Lager aller Gattungen Wollwaaren, wie Kotzen, Flanell-Gräfenberger Badedecken etc. Reichste Auswahl von Reisedecken, Plaids, Salon-Laufteppichen.

Fabriks-Niederlage der k. u. k. priv. Fabriken
Adolf Löw & Sohn, k. u. k. Hoflieferanten
in Klein-Berenau (bei Iglau). Wien, II. Praterstrasse 66.
Vom Mai: II. Praterstrasse 38.

Livreen
neue und eingetauschte, stets vorräthig bei Jacob Rothberger, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. **Stefansplatz Nr. 9.**

J. Lehner's Restauration
„zur Linde“
Rothenthurmstrasse 12 (Marmorhaus).
Grosse Glashalle.
Rendezvous der Einheimischen und Fremden.

Graben-Weinkeller

Wien, I. Graben Nr. 16, Eingang Spiegelgasse Nr. 2.
Einzig in seiner Art. — Besucht von allen Sportkreisen.
Geöffnet bis 3 Uhr Früh.
J. Vogel, Restaurateur.



B. INDIANER
Schuhmachermeister
Wien, II/2, Praterstrasse Nr. 68a.
Specialist
für englische Reit- und Jagdstiefel
Rennstiefel für Jockeys und Herrenreiter.
Officiers-Uniformstiefel.
Alle Beschuhungen original englisch.
Bei auswärtiger Bestellung genügt ein Musterstiefel.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

D... — ... — Grosse Jährlingsauction in Budapest. — Fonograf. — Rennen. — Traben. — Reiten. — Rudern. — Segeln. — Radfahren. — Athletik. — Fechten. — Fussball. — Lawn Tennis. — Luftschifffahrt. — Jagd. — Der Zwinger. — Fischen. — Schach. — Literatur. — Nachtrag. — Briefkasten. — Inserate.



Gegründet 1854. Telephon-Nr. 8431.

Spielwaarenhaus
WILHELM POHL
WIEN
VI. Bez., Mariahilferstrasse Nr. 5.
Vom Mai 1898 ab auch i. Kärntnerstrasse 39.

Sämmtliche Geräthschaften
Lawn-Tennis, Cricket, Croquet, Golf, Fussball und Bogenschiessen.

General-Depôt von F. H. Ayres, Geo G. Bussey & Co. in London und anderer bestrenommirter englischer Firmen.

Grosse Auswahl
in neuen Bewegungsspielen für Kinder, Turn-Apparaten, Kinderwägen und Fahrrädern.
Preisbücher mit Abbildungen kostenlos und postfrei.



Oesterreichisch-Amerikanische Gummifabrik-Actiengesellschaft.

Fabriken: WIEN, XIII. Breitensee; WYSOCAN bei Prag. — Niederlagen: WIEN, I. Schottenring 23; PRAG, Hybernergasse 32.
Alleinige Verkäufer der weltberühmten **Jointless-Hohlfelgen** der Jointless Rim Co. Ltd., Birmingham, für Oesterreich-Ungarn und die Schweiz.



Der **„Continental-Pneumatic“** im Dienste der k. u. k. Armee.

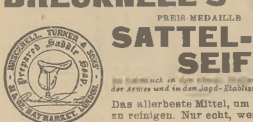
Diese Woche erscheint:

Victor Silberer's **MAI-KALENDER.**

Preis 50 kr. ö. W.

Enthält die Resultate aller heuer bisher in Wien, Alag, Debreczin, Oedenburg und Budapest zur Entscheidung gelangten Rennen. — Bei Einsendung des Betrages von 50 kr. ö. W. erfolgt Franco-Zusendung des Kalenders.
Verlag der »Allgemeinen Sport-Zeitung« (Victor Silberer), Wien, I., St. Annahof.

BRECKNELL'S



PREIS-MEDAILLE

SATTEL-SEIFE!

der Armee und in den Jagd-Etablissements.

Das allerbeste Mittel, um Sättel zu reinigen. Nur echt, wenn mit der Schutzmarke versehen.

WARNUNG. Um ihre Kunden vor dem Irrthum zu bewahren, als ob Brecknell & Co. ihre Sattelseife nicht nur in Büchsen, sondern auch in Riegeln lieferten, wird fortan ihre Riegelseife den Stempel HAUSHALTSSEIFE tragen, während ihre Sattelseife laut Annonce nur in Büchsen verkauft wird, und warnen sie hiermit das Publicum vor dem Ankauf etwaiger Nachahmungen derselben. Jede Büchse ist vermittelst einer mit ihrer Unterschrift versehenen Etiquette und Schutzmarke gesichert. **Alle anderen sind nicht echt.**

Bei jedem Sattler zu haben

BRECKNELL, TURNER & SONS, LIMITED.
Hoflieferanten ihrer Majestät der Königin, HAYMARKET, LONDON.

Goldman & Salatsch
Tailors and Outfitters, Wien, Graben 20.
Englische Herren-Costüme, Wäsche und Herren-Modeartikel.
Specialität: Abonnements-System für die vornehme Herrenwelt.

CARL WICKEDE & SOHN

kais. und kön.



Hof-Lieferanten

FABRIK

Reit-, Fahr- und Stallrequisiten

Wien, II/2. Asperngasse Nr. 3

empfehlen ihre vorzüglichen Erzeugnisse, als Sättel, Zäume, Pferdegeschirre, Reit- und Fahrpeitschen, Pferdedecken, Putzartikel und Stallrequisiten jeder Art.

SPECIALITÄT:

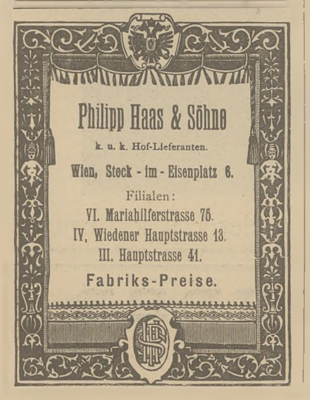
Rennsättel und Trabergeschirre. **Schnellscheermaschinen** und Wiener Salzstangel für Pferde, Rinder und Schafe.

Den neuesten Apparat gegen das Koppen der Pferde, genannt: „Siebenbürgischer Anti-Kopper". — St. Georg-Schutzbügel für Civil- und Militärsattel, und die besten englischen Sturzeisen, so, dass durch entsprechende Wahl der beiden letzteren Artikel kein Reiter mehr in die unglückliche Situation zu kommen braucht, bei etwaigem Sturze im Bügel hängen zu bleiben.

Alle Arten amerikanischer Pferdegamaschen. Patz & Grebner's elektrischer Apparat „Anti-Kopper" etc. etc. etc.

Telephon Nr. 2608.

SPECIALITÄT
Sportartikel
RAIMUND ITTNER
Wien, I. Spiegelgasse 2



ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON. NR. 593.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 22. MAI

DAS BUDAPESTER FRÜHJAHRS-MEETING.

VI.

In früheren Jahren war der St. Stephans-Preis das interessanteste und beliebteste Rennen in Budapest, er war immer weit popularer als manche an Zuchtwerth über ihm stehende Rennen, wie etwa das St. Leger, das Nemzeti oder der Alager Preis. In der letzten Zeit aber erstand dem St. Stephans-Preis ein gefährlicher Gegner in dem Königs-Preis, der nicht nur das bedeutendste Rennen in Ungarn ist, sondern in noch höherem Grade das Interesse der Sportwelt absorbirt als jene Concurrenz, welche den Namen des Schutzpatrons von Ungarn trägt. So wie weiters der St. Stephans-Preis erst nach und nach zur nahezu unbestrittenen Geltung gelangte, nachdem er in den Jahren seines Bestandes vielfach angefeindet worden war, hat es auch beim Königs-Preis drei Jahre gedauert, bis er — dem Scheine nach wenigstens — das geworden, was er von Haus aus sein sollte: eine Prüfung der Derbypferde und der besten Vertreter älterer Jahrgänge. Im Gründungsjahre befanden sich weder *Weathercock* und *Ganache*, die beiden Ersten im nachherigen Derby, noch auch *Gomba* im Felde des Königs-Preises, und noch schlechter sah es im vergangenen Jahre aus; von wirklich guten Dreijährigen wurde nur *L'Astro* für den Königs-Preis gesattelt. Ganz anders aber war heuer das Bild. Den Kampf mit der famosen *Debutante*, welche vorher nur von einem Pferde, dem grossen *Tokio*, geschlagen worden war, nahmen fast alle wahrhaft ernsten Derbyaspiranten auf, nur *Maikönig* und *Lulu* fehlten. Und wenn nun auch der Königs-Preis in Folge seiner kurzen Distanz niemals als eine vollkommen richtige Vorprüfung für das Derby gelten kann, so ist er doch vor dem Jubiläums-Preis am ehesten geeignet, das Verhältniss der Dreijährigen zu den älteren Pferden klarzustellen. Das ist in erster Linie seine Bestimmung, und dieser ist er heuer in vollem Maasse gerecht geworden.

Wohlverstanden, der Königs-Preis wurde seiner Bestimmung durch die Zusammensetzung des Feldes gerecht. Ob er dies auch durch sein Resultat wurde, ist eine andere Frage, welche man nicht unbedingt bejahen kann, vielmehr darf diesbezüglich ein leiser Zweifel obwalten. Seit langen Jahren oder vielleicht sogar noch niemals ist ein classisches Rennen bei uns derart langsam gelaufen worden als der dritte Königs-Preis. Niemand wollte sich zu einer Führung bequemen, das ganze Feld war den grössten Theil des Weges über dicht beisammen, und auch vor der Distanz war die Gesellschaft noch derart geschlossen, dass Niemand mit Sicherheit den Sieger angeben konnte. Die Folge war, dass als Zweiter — *Esterfi* einkam, ein Dreijähriger, der nur sehr knapp über der Verkaufsclasse steht. Der zweite Platz von *Esterfi* beweist klipp und klar, dass das Rennen vom Anfang bis zum Ende falsch war, dass man daraus keine verlässlichen Schlüsse auf die Zukunft ziehen kann. *Esterfi* vor *Debutante*, vor *Doria*, vor *Aruló*, vor *Busserl!* Nein, das kann nicht richtig sein, jedes kommende Rennen wird dieses Resultat umstossen. Und weil *Esterfi* Zweiter war, darf man auch nicht behaupten, *Doria*, der Vierte, und *Crampon*, der Fünfte, müssen bei dem nächsten Zusammentreffen unter denselben Umständen wieder vor *Makó* oder vor *Or-dur* oder vor *Aruló* sein. Kurz, man hat nicht viel Ursache, mit dem diesjährigen Königs-Preis zufrieden zu sein.

Das einzig Erfreuliche daran ist der Sieg von *Mindig*. Nachdem dieser Hengst schon in mehreren ordentlichen Rennen seine hohe Classe bewiesen, darf man nicht behaupten, dass er seinen jüngsten und grössten Erfolg vielleicht nur dem langsamen Tempo oder sonstigen glücklichen Umständen zu verdanken hatte. Er hatte in einem regelrechten Rennen vielleicht weit leichter gewonnen. Er wird im Oesterreichischen Derby als erster Favorit zum Pfosten gehen und kaum zu schlagen sein.

Ueber die anderen Pferde verlohnt es sich nicht, zu sprechen. Denn aus dem Königs-Preis abgeleitete Urtheile über das Können der hier gelaufenen Pferde werden gegenüber den kommenden Ereignissen nicht Stand halten. Ein paar Worte seien aber *Debutante* gewidmet. Ueber die Stute waren wahre Wundergerüchte in Umlauf. Sie hat mit ihrem Laufen dieselben Lügen gestraft. Wenn einem Pferde das langsame Tempo zu Gute kam, so war es *Debutante*, welche niemals eine grosse Steherin war. Dass die Rothschild'sche Stute aus diesen für sie so günstigen Umständen nicht Nutzen ziehen, dass sie nicht — *Esterfi* schlagen konnte, beweist, dass *Debutante* lange nicht das ist, als was sie gepriesen wird.

Das einleitende Rennen des Tages war ein Verkaufsrennen, welches als ein gutes Ding für den in Budapest schon mehrmals zum Favorit gemachten *Morny* galt. Der Hengst vermochte aber, in der Geraden mehrfach behindert, nicht zur rechten Zeit durchzukommen und erlitt eine knappe Niederlage durch *Oriflame*, auf welcher der kleine Milne seinen ersten Siegesritt absolvirte. Im geschlagenen Felde endete u. A. *Cuttlestone*, der aber schon frühzeitig aus dem Vordertreffen verschwand.

Im Graben-Preis kam *Zászlós* wieder heraus. In Erinnerung an seinen überlegenen Sieg im April-Rennen in Wien wurde er zum Favorit gemacht. Er konnte aber mit *Vert-Vert* gar nicht gehen und wurde von dem Springer'schen Hengst überlegen geschlagen. Diese Form von *Zászlós* steht so sehr mit dessen Wiener Leistung in Widerspruch, dass man sie wohl als falsch bezeichnen darf. *Zászlós* war längere Zeit krank und war in Folge dessen auch am Donnerstag nicht annähernd so gut, als er in Wien war. Man hätte ihm noch Zeit zur Erholung gönnen sollen.

Eine grosse Verbesserung scheint nach der Form seit Sonntag mit *Sylvester* vor sich gegangen zu sein. Der Hengst, welcher damals in dem 1400 Meter-Handicap, das *Balek* gewann, unplacirt geendet war und nicht einmal Pferde wie *Kisasszony*, *Esterfi* und *Grumbler* schlagen konnte, bezwang im Göder Handicap unter gar nicht sehr günstigem Gewichte eine an Classe weit höhere Gesellschaft. Nur einer zeigte er sich nicht ganz gewachsen; es war dies *Veloce*, deren sturmartigen Angriff er nicht ganz abwehren konnte. Der Richter erkannte auf todtes Rennen. Dritte wurde *Zofe*, die niemals so gut war, als sie heuer ist, vor *Pauvret*, welcher seinem hohen Gewichte erlag.

Ueberraschend kam das Versagen von *Brodler* im Rennen der Zweijährigen. *Brodler* hatte bei seinem ersten Siege *Sandor* so leicht geschlagen, dass er auch mit *Cid* hätte fertig werden sollen, der in dem von ihm gewonnenen Rennen *Fid-Fad* und *Sandor* nur schwer bezwungen hatte. Nun aber triumphirte *Cid* so leicht über *Brodler*, dass man an eine starke Verbesserung von *Cid* glauben muss. Andererseits ist nicht zu verkennen, dass *Brodler* bei anderer Taktik vielleicht gewonnen hätte.

Trainer Hansi hat nun schon eine ganze Schaar von guten zweijährigen Verkaufspferden herausgebracht. An *Castagnette*, *Beata* und *Ladro* schloss sich die Siegerin des donnerstagigen Verkaufsrennens, *Aranybanya*, die elf Gegner derart leicht schlug, dass es Wunder nehmen muss, dass die Halbschwester von *Aequator* bei der Auction keinen Liebhaber fand.

Im Handicap über 1000 Meter feierte *Heritière* neuerlich einen leichten Sieg. Die Festetics'sche Stute, welche bei ihrem letzten Erfolge *Vert-Vert* geschlagen hatte, war mit $54^1/_2$ Kg. auch sehr gut weggekommen. Als Zweite endete *Terka*, welche vielleicht in Bälde wieder ihr volles Können erlangen wird. *Turi-Tari* scheint bereits ein wenig müde; Ruhe würde ihm nur förderlich sein.

Tips für heute:
Nakó-Preis: *Félénk—Csipke.*
Welter-Handicap: *Jutalom—Gehst vira.*
Schluss-Handicap: *Esterfi—Primula.*
Verkaufsrennen: *Morny—Balek.*
Maidenrennen: *Valaki—Weatherbound.*
Ruperra-Preis: *Brodler—Damzette.*
Maiden-Verkaufsr. d. Zweij.: *Masque—Aranybanya.*

STUTENPREIS UND DERBY.

Wie im vergangenen Jahre so wird auch heuer der Oesterreichische Stutenpreis vor dem Derby gelaufen. Dabei ist diesmal der Zwischenraum zwischen den beiden grossen Rennen ein derart langer, dass eine Stute von hoher Classe beide Zuchtprüfungen mit Erfolg bestreiten konnte Als das Rennjahr 1897 zu Ende gegangen war, da hielt man noch *Busserl* einer solchen That fur fahig, denn die Dreher'sche Stute hatte als Zweijahrige ganz ausserordentliche Leistungen gebracht. Die günstige Meinung über *Busserl* hielt den ganzen Winter über an und wuchs noch gegen Beginn der Saison, als man hörte, die Siegerin des ersten Karpathen-Preises gabe zu den besten Hoffnungen Anlass. Zumindest die beiden Stutenpreise schienen eine ziemlich sichere Beute für *Busserl*.

Allein es kam leider anders, als die Anhanger von *Busserl* erwartet hatten. *Busserl* versagte in den Trial-Stakes, und als sie dann versuchte, diese Schlappe in dem Nemzeti auszuwetzen, erlitt sie eine neuerliche Niederlage. Das war also nicht mehr die alte *Busserl*, welche da in den beiden genannten Rennen den Kampf mit Hengsten aufgenommen hatte, welche als Zweijahrige nicht an sie heranreichten. Damit aber schwanden auch anscheinend ihre Aussichten für den ungarischen Stutenpreis, weil es hiess, *Komamasszony* sei im Vollbesitze jenes grossen Könnens, welches sie im vergangenen Jahre befahigt hatte, den St. Ladislaus-Preis und das Henckel-Memorial zu gewinnen. So entschloss sich denn der Besitzer von *Busserl*, die Stute im Stalle zu behalten, sie gar nicht fur die Oaks satteln zu lassen. Es war dies ein Entschluss, den er nachtraglich wohl bereut haben mochte, denn der Stutenpreis nahm bekanntlich einen Ausgang, der zeigte, dass die guten dreijahrigen Stuten viele, viele Pfunde unter den hervorragenden Hengsten ihres Alters stehen, und der mit Recht annehmen liess, *Busserl* hatte die Oaks überlegen gewonnen. Nun, die *Zsupán*-Tochter wird im Oesterreichischen Stutenpreis Gelegenheit haben, zu beweisen, dass sie, wie es den Anschein hat, thatsachlich auch heuer weit an der Spitze der dreijahrigen Stuten steht. Mit Ausnahme von *Menyecske* werden für den Oesterreichischen Stutenpreis alle jene Stuten gesattelt werden, welche an den Oaks theilnahmen, in erster Linie also *Wilful*, *Virginie* und *Komamasszony*. Von der letzteren Stute erwartet ihr Stall in Wien ein weit besseres Laufen als in Budapest, und ebenso glauben die Angehörigen des Butters'schen Stalles, dass *Virginie* an *Wilful* Revanche nehmen wird. Dieser Ansicht kann man ruhig beipflichten, denn *Virginie* ist entschieden eine grossere Steherin als *Wilful*. In *Komámasszony* und *Virginie* sind also im Oesterreichischen Stutenpreis die ernstesten Gegner von *Busserl* zu erblicken.

Heute in vierzehn Tagen wird das Oesterreichische Derby gelaufen. Wenn die Aussichten für dieses Zuchtrennen auch noch nicht vollstandig geklart sind, so muss man doch zugeben, dass seit Beginn des Rennjahres mehrere im Winter noch als mogliche Aussenseiter angesehene Pferde aus der Reihe der ernsten Derbycandidaten ganz ausgeschieden sind. Die Schaar derselben hat sich überhaupt ganz ausserordentlich gelichtet Die Zahl der wahrscheinlichen Theilnehmer ist noch immer eine ziemlich grosse — man darf auf ein Dutzend Starters rechnen — sehr klein aber ist die Zahl jener Pferde, welche ein entschiedenes Anrecht auf das blaue Band Oesterreichs haben. *Gagerl*, *Vivó*, *Pressburg*, *Ladrone* und *Eigentlich* sind doch blos Statisten, denen nur die Aufgabe zufallt, die Farben ihrer Besitzer in dem vornehmsten Zuchtrennen der Monarchie zu reprasentiren. *Crampon* hat im Konigs-Preis nicht jene Rolle gespielt, welche in ihm den Derbysieger erblicken lasst. *Doria* hat nicht Stehvermögen genug für ein Rennen über anderthalb Meilen, gegen *Aruló* spricht auch der Umstand, dass er im Konigs-Preis gar nicht zur Geltung kam, wobei allerdings nicht vergessen werden darf, dass gerade dieses Rennen keine sehr richtige Probe für das Können der Theilnehmer an demselben ist. *Makó* wird von *Mindig* sicher gehalten, es bleiben somit nur der letztgenannte ungeschlagene Hengst, *Maikönig* und *Lulu*, der im Staatspreis sich als ein ganz anderes Pferd als bei seinen beiden Versuchen in den Trial Stakes und im Nemzeti gezeigt hat, als reelle Derbycandidaten. Dass bei einer Wahl zwischen diesen drei Hengsten *Mindig* den Vorzug verdient, darüber kann kein Zweifel obwalten. Es ist ja nicht unmöglich, dass *Mindig* geschlagen wird, sicher aber ist, dass kein anderer Dreijahriger eine berechtigtere Anwartschaft auf das blaue Band Oesterreichs hat als *Mindig*. Er wird aller Wahrscheinlichkeit nach nicht nur die Gegner aus den inlandischen Stallen, sondern auch *Wasa* schlagen, der nach den neuesten Berichten aus Deutschland sicherer Theilnehmer am Derby ist. Viel Anhanger dürfte *Wasa* nicht haben. Ein Hengst, über den unausgesetzt schlechte Gerüchte in Umlauf sind, begegnet stets grossem Misstrauen, das zumeist gerechtfertigt ist. Wenn *Mindig* nur *Wasa* zu schlagen hatte, dann ware das Derby für ihn wohl eine ganz sichere Sache.

GROSSE JAHRLINGS-AUCTION IN BUDAPEST.

Vorgestern, Freitag, wurde in Budapest eine grosse Jahrlings-Auction abgehalten, für welche nicht weniger als 150 Pferde angemeldet wurden. Von den nahe an hundert vorgeführten Pferden wurden 64 Stück für den Gesammterlös von 91.000 fl. verkauft, was einem Durchschnittspreise von 1421·56 fl. entspricht. Die besten Erlöse erzielten die Gestute: Pettend mit 20.050 fl., Szent Gróth mit 15.250 fl., Herr Robert Lebaudy mit 14.250 fl. und Dobos mit 11.500 fl. Die höchsten Preise wurden bezahlt für: den *F.-H.* v. Morgan—Stately 7400 fl. (Herr Nicolaus von Szemere), *Alençon*, br. H. v. Bocage—Shall we Remember, 5600 fl. (Mr. Newmarket), den *br. H* v. Bálvany—Hawkweed 4550 fl. (Graf E. Degenfeld), den *br. H.* v. Galopian—White Nun 4200 fl (Baron G. Springer), den *schw. H.* v. Wolfs Crag—Lucas 5100 fl. (Graf L. Trauttmansdorff). Trotz des zweifelhaften Wetters war die Auction sehr gut besucht. Man sah fast alle in Budapest weilenden Angehörigen der Sportwelt Nachstehend geben wir das genaue Ergebniss der Versteigerung:

Des Baron Hermann Königswarter:

	Kaufpreis in fl. ö. W.
Br. H. v. Dunure—Merény (Gf. A Sternberg)	1000

Des Gestütes Nagyut:

	Kaufpreis in fl. ö. W.
Br. H. v. Ercildoune—Si (Bar. G. Springer)	3200
Br. H. v. Ercildoune—Ma soeu (Bar. A. Harkanyi)	900
Br. St. v. Ercildoune—Sophier (Gf Wurmbrand)	500
Summa	4600

Des Gestütes Szob:

	Kaufpreis in fl. ö. W.
Br. H. v Culloden—Idol (A. v. Takaczy)	250
F.-St. v. Culloden—Strike a Ligth (D v. Jankovich)	200
Summa	450

Des Gestütes Pettend:

	Kaufpreis in fl. ö. W.
F.-H. v. Morgan—Stately (N. v Szemere)	7400
Br. St. v. Beauminet—Ornate (N. v. Szemere)	2700
Br. H. v. Beauminet—La Penitente (B. v. Ferdinandy)	2500
Br. H. v. Beauminet—Falaise (Gf. L. Trauttmansdorff)	2050
Br. H. v. Beauminet—Tündér (Bar. H. Königswarter)	1500
Br. H. v. Gourmand—Madame Du Barry (L. v Schosberger)	1500
Br. H. v. Morgan—Haragos (Capt. Gaston)	1000
Br. St. v. Jack o'Lantern—Fraga (L v. Schos- [illegible]	[illegible]
Br. St. v. Panzerschiff—Ravenscraig (Gf. E. Degenfeld)	600
Summa	20050

Des Gestütes Tömörd:

	Kaufpreis in fl. ö. W.
F.-H. v Achilles II.—Czarewna (L. v. Schosberger)	1100
Br. H. v. Achilles II.—Whippiar (L. v. Schosberger)	800
Br. St. v. Achilles II.—Finaly (Mr. Newmarket)	650
Br. St. v. Beau Brummel—Colleen Bawn II. (Gf. A. Sternberg)	600
Br. St. v. Gunnersbury—Vad récze (Gf. Zd. Kinsky)	550
F.-H v. Achilles II.—Orange II. (Gf. Zd. Kinsky)	550
Br. St. v. Kisbér öcscse—Pola (B v. Fay)	500
Br. H v. Achilles II.—Ej ha (L. v. Schosberger)	500
F.-St. v. Harvester—Barque (Mr. Silton)	500
F.-H. v. Culloden—Isa (Capt. Gaston)	300
F.-H. v. Achilles II—Divina (Gf. St. Karolyi)	300
Br. St. v. Achilles II.—Szilva (A. v. Takacsy)	300
Summa	6650

Des Gestütes Szent-Gróth:

	Kaufpreis in fl. ö. W.
Br. H. v Balvany—Hawkweed (Gf E Degenfeld)	4550
Br. H. v. Galopian—White Nun (Bar. G. Springer)	4200
F-St. v. Balvány—Violetta, v. Adventurer (Gf. L. Trauttmansdorff)	2050
F.-St. v. St. Angelo—Morning Glory (Gf. E. Degenfeld)	2000
Br. St. v. Quaesitum—Queen of the Fairies (Gf. E. Batthyany)	1950
Br H. v. Althorp—Alvajaró (Gf. St. Karolyi)	500
Summa	15250

Des Gestütes Öreglak:

	Kaufpreis in fl. ö. W.
F.-H. v. Balvány—Nulight (Bar. G. Springer)	3000
Br. St. v. Dunure—Helena, v. Pasztor (L. v. Schosberger)	1500
Br. St. v. Phil—Hogyan volt. (Gf. A. Sternberg)	1000
Sch.-St. v. Phil—Noméç (Gf. Wurmbrand)	1000
Summa	6500

Des Gestütes Abanj-Szina:

	Kaufpreis in fl. ö. W.
Br. St. v. Beauminet—Lady Mary (Bar S. Uechtritz)	1500

Des Gestütes Dobos:

	Kaufpreis in fl. ö. W.
Schw. H. v. Wolf's Crag—Lucas (Gf L. Trauttmannsdorff)	5100
F.-H. v. Gunnersbury—Epaulette (Bar. G. Springer)	2400
Dbr. H. v. Dunure—Little Nellie (L. v. Schosberger)	2200
F.-H. v. Galaor—Donna Diana (Mr. Silton)	1000
F.-St. v. Gunnersbury—Babán, v. Verneuil (Rittm. A. Trankel)	800
Summa	11500

Des Herrn Josef von Patay:

	Kaufpreis in fl. ö. W.
Br. H. v. Orwell—Szitakötö II. (Gf. A. Andrassy)	500
Br. H. v. Orwell—Daphne (Gf. E. Degenfeld)	500
Summa	1000

Des Gestütes Nema:

	Kaufpreis in fl. ö. W.
Br. H. v. Magus—Kunst (Bar. A. Harkanyi)	1800
F.-St. v. Magus—Justina (Dr. E. Russo)	1600
Br. H. v. Kegy-úr—Vivienne (Mr Newmarket)	1600
Dbr. H. v. Magus—Wissenschaft (Dr. E. Russo)	1300
F.-St v. Magus—Wunschmaid (Gest. Miklósfalva)	850
Br H. v. Magus—Ninette (Bar. A. Harkanyi)	450
Dbr. St. v. Kegy-ur—Lagune (Capt. Gaston)	350
Br St. v. Bocage—Isaura (Gf. A. Andrássy)	200
F.-St. v. Magus—Speculation (J. v. Lits)	100
Summa	8250

Des Herrn Robert Lebaudy:

	Kaufpreis in fl. ö. W.
Alençon, br. H. v. Bocage—Shall we Remember (Mr. Newmarket)	5600
Colombine, F.-St. v. Chesterfield—Veronica II. (Gf. St. Karolyi)	2600
Nana, br. St. v. Bona Vista—Lyonesse (Bar A. Harkányi)	1900
Prag, br. H. v. Bocage—Janetta (Gf. St. Karolyi)	1550
Versailles, F.-H, und *Compiègne*, F.-H v. Xaintrailles—Sisterhood, Zwillinge (Gf. Zd. Kinsky)	1000
Babo, br. H. v. Bocage—Banderilla (Mr. Lincoln)	750
Roma, br. St. v Chesterfield—Cadeby Belle (Nic. v. Luczenbacher)	400
Hinderniss, br. St. v. Bocago—Barriere (Capt. Gaston)	250
La Claise, br. St. v. Bocage—Zarah (Gf. Wurmbrand)	200
Summa	14250

FONOGRAF

DER STARTPREIS von *Mindig* im Konigs-Preis betrug $1^1/_4$: 1.

WASA'S Theilnahme am Oesterreichischen Derby ist nunmehr feststehend.

HEUTE wird in Chantilly das französische Derby gelaufen, am Mittwoch kommt in Epsom das englische Derby zur Entscheidung.

ZWEI JAHRE nacheinander hat der Prasident des ungarischen Jockey-Clubs, Graf Elemer Batthyany, den Konigs-Preis gewonnen; vor zwölf Monaten mit *Ganache* und heuer mit *Mindig*.

EN BLOC, der im Vorjahre im Badener Jubilaums-Preis einen so überraschenden Erfolg feierte, ist bei der Auflösung des Rennstalles des Fürsten Fürstenberg in den Besitz des Herrn R. Haniel übergegangen.

EIGENTLICH war an den Totalisateurcassen letzter Aussenseiter im Königspreis, im Falle seines Sieges hatte es eine Quote von 461 : 5 gegeben. Im Ringe notirte *Esterfi*, der als Zweiter endete, zu den langsten Odds von 40 : 1.

IN ST. OUEN wurde am Dienstag der Prix Roncevaux, eine mit 10 000 Frs. dotirte Steeple-chase über 3600 Meter, gelaufen. Der schöne Preis fiel an *Marise*, die ihre beiden Gegner *Cartouche II.* und *Mengiron* leicht schlug.

MR. JOHN REEVES liess *Enchanteur* und *Harwich* nach der Jahrlingsauction am Freitag in Budapest versteigern. Den *Merry-Hampton*-Sohn erstand Herr Běla von Ferdinandy für 600 fl. und die Stute kaufte Lieutenant Graf P. Orssich für 750 fl.

CHAMPAUBERT, der vorjahrige französische Derbysieger, hat am Sonntag in Chantilly den mit 10.000 Francs dotirten Prix Hédouville über 2000 Meter leicht gegen seinen Stallgefahrten *Parasol II.*, *Moloch* und fünf Andere gewonnen.

EINEN DOPPELSIEG erfochten am Donnerstag in Budapest die Farben des Grafen T. Andrassy, auf *Veloce* im Goder Handicap und auf *Cid* im Rennen der Zweijahrigen; *Veloce* musste sich allerdings mit *Sylvester* in die Ehren des Sieges theilen.

IN PEKING fand am 15. Mai ein Meeting statt, dem — wie der »D. Sp.« meldet — auch Prinz Heinrich von Preussen beiwohnte. Prinz Heinrich hatte für das Hauptrennen des Tages auch einen Pokal als Ehrenpreis gespendet, den ein Engländer Namens Perry gewann.

DIE SÜDAMERIKANISCHE ZUCHT dürfte bei dem Leipziger Fruhjahrs-Meeting vertreten sein. Herr Packheiser besitzt namlich eine dreijahrige Stute, *Vitesse*, die in Argentinien gezogen wurde und von dem dorthin importirten *Orbit* stammt. *Vitesse* soll nun in Leipzig zum ersten Male laufen.

WILDFOWLER wurde aus dem englischen Derby gestrichen, das man in englischen Fachkreisen immer mehr als eine sichere Sache für *Disraeli* ansieht. In den Wetten findet ausser *Disraeli*, der zum heissen Favorit avancirt ist, nur noch *Dieudonne* einige Beachtung. *Disraeli* soll übrigens nach dem englischen Derby auch sein Engagement im Grand Prix de Paris erfüllen.

IN LEIPZIG kommt heute der Grosse Teutonia-Preis (15.000 Mark, 2000 Meter) zur Entscheidung. Derselb wird voraussichtlich eine sehr zahme Affaire werden, de

nur drei Pferde an demselben theilnehmen sollen: Fürst Hohenlohe-Oehringen's 3j. br. H. *Wigmor*, 51½ Kg. (Warne), R. Haniel's 4j. br. H. *En bloc*, 67 Kg. (Plüschke) und Major Faddy's 3j. br. St. *Die Lewitz*, 50 Kg. (Jones).

WALI hat neuerlich ein Engagement in einem kleineren Rennen des Hoppegartener Sommer-Meetings erhalten, und zwar in einem Staatspreise, der am Tage der Union gelaufen wird. Der Hengst des Fürsten Hohenlohe-Oehringen wird also möglicherweise nicht nur dem Oesterreichischen Derby, sondern auch der Union ferne bleiben und sich erst im Deutschen Derby mit den Besten seiner Altersgenossen messen.

DIE ARMEE-STEEPLE-CHASE am 2. Juni in Wien dürfte ein ziemlich grosses Feld beim Pfosten versammeln. Aus dem Alager Etablissement des Grafen Franz Schönborn allein stehen nicht weniger als fünf Theilnehmer an der »Armee« bereit. Es sind dies: *Lord Fisherman* (Oberlieutenant Baron Theodor Korb-Weidenheim), *Melk* (?), *Feleseg* (Lieutenant F. von Barczay), *Grobian* (Oberlieutenant Baron Eltz) und *Valerie* (Rittmeister Rudolf Ritter von Waclawiczek). Aus dieser Streitmacht dürfte auch der Sieger hervorgehen.

DAS FRANZÖSISCHE DERBY wird heute in Chantilly gelaufen. An dem mit 100.000 Frcs. dotirten Kampfe um das blaue Band sollen theilnehmen: *Dax* (T. Lane), *Washington* (French), *Cazabat* (Barlen), *Artisan* (?), *Manitou* (Grey), *Royal Oak* (Madge), *Madrid* (W. Pratt), *Gardefeu* (E. Watkins), *Le Sabreur* (Dodd), *Leandre* (?), *Révigny* (?), *Havamdich* (Weatherdon), *Fita Malgache* (?), *Moloch* (A. Childs), *Mède* (Chesterman) und *Feu Sacre* (Bowen). Ausgesprochener Favorit ist *Cazabat*, in zweiter Linie werden *Gardefeu*, *Madrid* und *Le Sabreur* genannt.

IN DER CARLSHORSTER »Internationalen« haben in Berlin von 46 genannten Pferden 25 die ihnen zuerkannten Gewichte angenommen, darunter als einzige Auslanderin Vicomte R. d'Aumont's *Energie*. Von den deutschen Pferden sind u. A. *Bavarian*, *Silk Spider* und *Brookwood* ausgeschieden. Die Carlshorster Internationale Steeple-chase verspricht auf jeden Fall ein grossartiges Rennen zu werden, da Pferde wie *Handy Andy*, *Sailor*, *Greenhill*, *Bastard*, *Charley's Aunt*, *Kadett*, *Sixpence*, *Konigsberg*, *Nod* u. s. w. noch immer im Rennen verblieben sind.

DIE JAHRLINGE der Gestüte Nézsa, Monostor, Igal und Parnó sowie die des Herrn Richard Wahrmann wurden bei der vorgestrigen Auction in Budapest nicht veraussert. Das Gestüt Nézsa überwies dieselben für eigene Rechnung an Trainer Huxtable, die von Parnó kommen zu Trainer Ball und werden die Farben ihres Zuchters tragen, die Monostorer Aufzucht wurde en bloc von Herrn Andor von Pechy angekauft. Desgleichen erwarben Graf Adalbert Sternberg sammtliche Jahrlinge des Grafen Moriz Esterhazy und Graf Louis Trauttmansdorff die von Herrn Richard Wahrmann zur Auction gestellten Jahrlinge.

EINEN TRAURIGEN RECORD hat ein Mann in New-York, Peter Peters, geschaffen. Er brachte nicht weniger als 35 Jahre im Bette zu. Der Unglückliche litt namlich an sogenannter Arthritis deformans, einer sehr seltenen schrecklichen Krankheit, die mit der vollständigen Zerstörung der Knochen des Körpers endet, welche verkalken und schliesslich bruchig werden. Die Arme Peters' waren an sieben oder acht Stellen gebrochen, jede Bewegung, die der Kranke machte, zog einen neuerlichen Knochenbruch an irgend einer Stelle nach sich. Wenn man neben seinem Bette stand, war das Brechen der Knochen ganz deutlich zu hören. Vor Kurzem befreite ihn der Tod von seinen furchterlichen Leiden.

DER GROSSE PREIS VON HAMBURG beschaftigt, obzwar er erst in zwei Wochen gelaufen wird, das Interesse der deutschen Sportfreunde heuer mehr als irgend ein anderes Rennen. Das Rennen, in welchem der in England trainirte *Golm* sein Debut auf deutschem Boden absolviren wird, verspricht sehr interessant zu werden, umsomehr, als die Gewichtsbestimmungen der Proposition das Rennen fast zu einem Handicap machen. Die noch im Rennen verbliebenen 24 Pferde haben folgende Gewichte zu tragen: *Lobengula* 4j., 67 Kg., *Geranium* 4j., 64½ Kg., *Lockvogel* 4j., 60½ Kg., *Condor* 4j., 59½ Kg., *Vorgesehen* 4j., 58 Kg., *Jenny Lind* 4j., 55½ Kg., *Sporn* 4j. und *Monaco* 4j. je 52 Kg., *Herkomer* 3j., *Johannisburg* 3j. und *Gadosh* 3j. je 51½ Kg., *Licht* 4j., 50½ Kg., *Schneehättan* 3j. und *Rival* 3j. je 49 Kg., *Sache* 3j., 47½ Kg., *Alert* 3j., *Argus* 3j., *Famos* 3j., *Brocken* 3j., *Magister* 3j., *Nervus rerum* 3j., *Eifer* 3j., *Sperber's Bruder* 3j. und *Golm* 3j. je 44 Kg.

TRAGIKOMÖDIE in zwei Aufzugen. Personen: Madame, Monsieur und — etwas spater — dessen Frau Tante. — Erster Act. Monsieur stürzt wie eine Bombe in das Boudoir von Madame. Diese ist eben daran, die letzte Hand an ihre Toilette zu legen. Radfahrcostum, kleines Hutchen, enganliegende Jacke und . . . Knickerbockers! Monsieur ist ganz exaltirt: »Schnell, schnell! weg mit den . . . Hosen! Da, ein Telegramm von Tante, das soeben eintraf — sie kommt, sie muss jeden Moment da sein! Um Gotteswillen . . . was wurde sie sagen, wenn sie dich in dem Aufzuge sahe, sie, dich, so . . . so . . . modern . . . Denke doch an die Erbschaft . . .!« — Zweiter Act. Madame — wider ihre Gewohnheit — capitulirt vor diesen peremptorischen Gründen. Also schnell in's — irrationelle — Costüm zurück, so lange es noch Zeit. Dann stürzt »man« — Monsieur und Madame — eintrachtig wie noch nie, zum Fenster, um die Strasse zu beobachten, auf der die gute Dame kommen muss. Endlich erscheint sie — zu Rad! Tableau!

MINDIG'S STAMMBAUM bildet einen uberzeugenden Beweis fur den Werth und die Bedeutung des Zahlensystems. Es gewahrt dem Anhanger desselben hohe Befriedigung, constatirte hervorragende Rennfahigkeit durch die Zahlen gewissermaassen bestatigt zu sehen. Das Pedigree des prasumtiven Derbysiegers weist eine geradezu grossartige Fülle der besten Running- und Sire-Linien auf. Vom Standpunkte seiner Zahlen betrachtet, durfte man dem *Gaga*-Sohne bei seiner Geburt eine glanzende Rennlaufbahn prognosticiren. Er gehört durch seinen Erzeuger der Familie 1, durch seine Mutter *Mutiny* der Familie 2 an. In der zweiten Generation finden wir die Sire-Familien 3 und 12 durch *Galopin*, beziehungsweise *Scottish Chief* vertreten. Diese beiden Familien pravaliren uberhaupt, denn erstere findet sich noch sechsmal in den drei nachsten Removes, darunter zweimal durch *Stockwell* in *Red Hot's* Abstammung, letztere noch funfmal. Die dritte Generation bildet eine geradezu glanzende Phalanx, denn die acht Zahlen sind 2, 3, 3, 4, 8, 11, 12, 14. *Gaga's* beide Grossvater, *Vedette* und *Isonomy*, beide der Familie 19 angehörend, bilden gleichfalls eine nicht uninteressante nahe Familien-Inzucht. Von den 32 Zahlen von *Mindig's* kurzem Pedigree sind nicht weniger als 25 Running und Sire.

DIE NENNUNGEN fur die beiden ersten Tage des Wiener Sommer-Meetings sind über alle Maassen gut ausgefallen. Für das Cambuscan-Rennen, die Hauptconcurrenz am Eröffnungstage, wurden nicht weniger als 23 Pferde genannt, darunter *Statesman*, *Inaska*, *Per pedes*, *Köpé*, *Jason*, *Lulu*, *Valaki*, *Gagerl* und *Mérges*. Selbst die Hindernissconcurrenzen erhielten zahlreiche Unterschriften, so am ersten Tage das Munkas-Hurdenrennen 16, die Mai-Steeple-chase 21, am zweiten Tage das Hürdenrennen 17, die Steeple-chase 13. Im Munkás-Hürdenrennen befinden sich unter den Genannten *Voltigeur*, *Trial*, *Rache* und *Termidor*; fur die Mai-Steeple-chase wurden u. A. *Lady Anne*, *Magyarád*, *Hableany*, *Eins ins Andere*, *Stuwer*, *Irrthum* und *Gogerl* angemeldet. Im Rennen der Zweijahrigen fanden unter den 20 genannten Pferden auch *Drift*, *Cid* und *Deaf & Dumb* Engagements, für das Schönfeld-Rennen endlich wurden 18 Pferde genannt, darunter *Almos*, *Hipp Hipp Hurrah*, *Goher*, *Regent* und *Valaki*. Die Leser finden die Nennungen für die bereits geschlossenen Rennen zum Theile an gewohnter Stelle, zum Theile im Nachtrag.

DAS ENGLISCHE DERBY, das am Mittwoch in Epsom zur Entscheidung kommt, wird voraussichtlich eine sehr stattliche Anzahl von Theilnehmern beim Start versammeln. Wenigstens gelten derzeit als voraussichtliche Theilnehmer an dem grossen Kampfe: Herzog von Westminster's br. H. *Batt* v. Sheen—Vampire (M. Cannon); J. W. Roger's br. H. *Archduke II.* v. Lucke Blackburn—Duchess (Rickaby); Douglas Baird's br. H. *Brio* v. Galopin—Briarroot (?); Herzog v. Devonshire's F.-H. *Dieudonne* v. Amphion—Mon Droit (J. Watts); Wallace Johnstone's br. H. *Disraeli* v. Galopin—Lady Yardley (S. Loates); W. Ward's br. H. *Dunlop* v. Ayrshire—Fortuna (F. Pratt); P. Lorillard's br. H. *Elfin* v. Sensation—Equality (?); H. McCalmont's F.-H. *Florio Rubattino* v. Florentine—Wealth (?); J. H. Houldsworth's br. H. *Greenan* v. St. Simon—Sunrise (?); Horatio Bottomley's F.-H. *Hawfinch* v. Goldfinch—Chalk Hill Blue (F. Finlay); Sir M. Fitzgerald's F.-H. *Heir Male* v. Ayrshire—Fortuna (?); J. W. Larnach's F.-H. *Jeddah* v. Janissary—Pilgrimage (O. Madden); T. F. Cartwright's F.-H. *M. D.* v. May Duke—Duplicate (G. F. Leader); L. Brassey's F.-H. *Orzil* v. Ayrshire—Merry Miser (W. Bradford); T. R. Dewar's br. H. *Perthshire* v. Royal Hampton—Mentone (?); Lord Ellesmere's br. H. *Pheon* v. Hampton—Photinia (?); Lord Stanley's br. H. *Schonberg* v. Royal Hampton—Orange (F. Rickaby); F. Hunt jun.'s br. H. *Craftsman* v. Crafton—Beaulieu Lass (E. Hunt); Herzog v. Portland's br. H. *Wantage* v. Sheen—Satchel (T. Loates); J. B. Leigh's br. H. *The Wyvern* v. Bend Or—Flyaway (?); H. T. Barclay's F.-H. *Cherry Heart* v. Cherry Ripe—Sweetheart (?); J. E. Platt's br. H. *Servador* v. St. Serf—Adornment (?); Sir J. B. Maple's br. H. *Devon* v. Common—Junket (?); Russell's br. H. *The Virginian* v. Ayrshire—Virginia Shore (?) und M. Dawson's br. H. *Longtown* v. Necromancer—Bride of Netherby (?). Allerdings sind in dieser stattlichen Schaar *Florio Rubattino*, *Greenan*, *M. D.*, *Orzil*, *Schonberg* und *Wantage* zweifelhafte Starters.

ABONNENT, der bei unseren Züchtern allem Anscheine nach ein wenig in Misscredit gekommene *Praedswit*-Sohn, hat durch sein Product *Rio tinto*, den Sieger in den Károlyi-Memorial-Stakes, die Aufmerksamkeit wieder auf sich gelenkt. Vom Gesichtspunkte des Bruce Loweschen Zahlensystems betrachtet, weist der *Abonnent* Sohn zunachst ersichtliche Inzucht auf die Running-Familie 1 auf, welcher *Abonnent* selbst angehört, indess *Barbara*, die Mutter *Rio tinto's*, in ihrem Grossvater *Metallist* einen Vertreter dieser Familie besitzt, die in den weiteren Removes vaterlicherseits in vierter Generation noch durch *Trumpeter*, in fünfter durch *Melbourne*, auf mütterlicher Seite durch *Mortemer*, den Grossvater von *Metallist*, vertreten ist. Die Hauptstarke der Gute *Rio tinto's* scheint uns übrigens nicht so sehr in der Pravalenz des besten Running-Blutes zu liegen, das ja fur sich allein nicht »lebensfahig« ist, als vielmehr auf der ausnehmend glücklichen Blutmischung auf mütterlicher Seite zu beruhen. *Abonnent* selbst ist durch seine Mutter *Aschenbrodel* in hervorragendem Maasse auf Running-Zahlen gezogen, da ihr Vater *Lecturer* der Familie 2, ihr Grossvater mütterlicherseits, *Trumpeter*, wieder der Familie 1 angehort. Sonst finden wir in ihren drei Removes neben Outsiderfamilien nur eine einzige Sire-Zahl Das Running- und Outsider-Blut *Aschenbrodel's* ist zum Glück durch *Praedswit's* Ahnen, vor Allem *Stockwell*, der neben *Knight of the Garter* die Familie 3 vertritt, genügend lebenskraftig geworden. Trotzdem bleibt bei *Abonnent* ein Deficit an Sire-Blut zu constatiren, dessen er bei seinen Partnerinnen unbedingt bedarf. Mit der *Buccaneer*-Stute *Buff Rose* hat er ein so hervorragendes Product wie *Blondine* zu liefern vermocht. Auch *Barbara's* Pedigree vereinigt die Blutströme zweier so exceptioneller Vaterpferde wie *Verneuil* und *Newminster* mit *Stockwell* im Hintergrunde, und diesem wichtigen Momente möchten wir vor Allem den Erfolg mit *Rio tinto* zusprechen. Darin liegt aber zugleich auch ein Fingerzeig für verstandige Züchter, *Abonnent* nach Gebühr zu würdigen, indem sie ihm Stuten mit viel Sire-Blut zuweisen, das mit dem Running-Blute des *Praedswit*-Sohnes noch so manchen Treffer erzielen musste. Bei *Abonnent* handelt es sich nur darum, die in seinem Blute schlummernde Vererbungsfahigkeit von hervorragendem Rennvermögen durch die passende Mischung lebenskraftig zu gestalten.

EINE KLEINE WOHNUNG im St. Annahof, I., Annagasse 3, ist zu vermiethen.

NACHST DEM STEFANSPLATZ im Hause Singerstrasse 4 ist im ersten Stock ein Geschaftslocal zu vermiethen.

A. HUBER, k. und k. Hofphotograph, Wien, I. Stefansplatz, und IV., Margarethenstrasse 36, Specialist für sportliche Aufnahmen.

MÖBLIRTE ZIMMER, ganz neu eingerichtet, nur für distinguirte Parteien zu vermiethen. I., St. Annahof. Beste Lage im Centrum des Stadtverkehrs!

DIE BALLONFAHRTEN in der Ausstellung haben begonnen. Anmeldungen zu Fahrten mit dem Freiballon werden in unserer Administration, I. Bezirk, St. Annahof, entgegengenommen. Preis der Theilnahme an einer Freifahrt 110 fl.

Distinctly Dangerous.

Mr. Ricketts: »Some scientists say that kissing is dangerous. Do you think so?«

Miss Kittish: »It is likely to produce palpitation of the heart.«

Given Away.

Senior Partner: »We must discharge that traveller of ours. He told one of our customers that I was a fool.«

Junior Ditto: »I'll see him at once and insist upon his keeping the firm's secrets.«

Maud: »What is it? Come over to your house? When?«

Irene: »This evening.«

Maud: »Speak a little plainer.«

Irene: »I said this evening.«

Maud: »I can't hear you.«

Irene: »This even—ing. This e—ven—ing Do—you—hear—that?«

Maud: »Maybe you're too close to it. Hold your mouth a little farther away.«

Irene: »Oh, get your earring out of the phone.«

Maud: »Thanks. I don't wear any. I haven't even holes in my ears.«

Irene (recovering her temper): »Haven't you, dear? No wonder you can't hear. Try putting your nose to the phone.«

Scene conjugale:

»Tu me rends la vie insupportable!«

»Eh bien, va rejoindre ta mere.«

»Tu sais bien qu'elle est morte.«

»Précisément.«

Au petit lycée.

»Eleve Gerboussot, qu'est-ce qu'un parricide?«

»M'sieu, c'est celui qui tue son pere.«

»Fort bien, mais un »regicide«?«

»M'sieu, un »régicide«? M'sieu . . c'est celui qui tue un employé de la regie! . . .«

Entre touristes, dans le Midi.

»Si vous vous arretez a Fumistrac, je vous recommande l'hôtel du Chalet, ou l'on est tres bien et dont le proprietaire est un ancien ténor du théâtre du Capitole, à Toulouse.«

»Un ancien ténor? . . . Les notes doivent y etre diantrement elevees!«

Johann Benedickter's
Restaurant „zum Riedhof"
VIII. Schlösselgasse Nr. 14.
Grösstes, vornehmstes Restaurant. — Zwölf elegante Chambres particulières.

Hochparterre-Villa

in Oyenhausen Nr. 19, in der Nahe der Badner und Kottingbrunner Rennbahn, funf Zimmer, Veranda, grosser schöner Garten, Stall auf drei Pferde, ist zu vermiethen. Auskunft bei S. Spitzer, I. Wollzeile 8.

RICHARD EMMER
kaiserl. königl. Hoflieferant
7 Stefansplatz 7
empfiehlt seine reiche Auswahl von Holz- und Kohlenkorben, Kamin- und Ofenvorsetzer etc.
Preiscourant gratis.

Fahrrader-Schmier-Oel
„Comme il faut".
Das vollkommenste der existirenden Schmiermittel, vollkommen elain- und stearinfrei, geruchlos, saurefrei, nicht stockend. Preis per Flasche 25 kr.
Haupt-Depot: **S. Mittelbach**
Wien, I. Hoher Markt 8, Palais Sina.

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Budapest (Frühjahrs-Meeting) . . . . 22. Mai
Wien (Sommer-Meet.): 24., 26., 29., 30. Mai, 2., 4., 5., 7., 9. Juni
Alag (Sommer-Meeting) . . . . 7., 9., 11., 12., 14. Juni
Krakau . . . . 16., 18., 19. Juni
Krakau (Galiz. Herrenreiter-Club) . . . . 17. Juni
Kaschau . . . . 19., 20., 21. Juni
Sarajevo . . . . 26., 29. Juni
Lemberg . . . . 29., 30. Juni, 2., 3. Juli
Totis . . . . 3. Juli
Siófok . . . . 9., 10. Juli
Tátra-Lomnicz . . . . 13., 14., 16., 17. Juli
Kottingbrunn . . 24., 26., 28., 30., 31. Juli, 2., 4., 6., 7. August
Budapest (Sommer-Meeting): 14., 15., 18., 20., 21., 23., 25., 27.. 28., 30. August
Wien (September-Meet.): 4., 6 , 8., 11., 13., 15., 18., 20. September
Alag (September-Meeting) . . . . 4., 6., 8., 11. September
Budapest (Herbst-Meeting): 25., 27., 29. September, 1., 2., 4., 6., 8., 9., 11. October
Klausenburg . . . . 2., 9., 16. October
Pardubitz . . . . 14., 16. October
Wien (October-Meet.): 16., 18., 20., 23., 25., 27., 29., 30. October
Arad . . . . 23., 24. October
Alag (November-Meeting) . . . . 5., 6. November

DEUTSCHLAND.

Hamburg-Gross-Borstel . . . . 22. Mai, 5. Juni
München . . . . 22. Mai, 16., 19. Juni
Leipzig . . . . 22., 30. Mai, 24., 25. September
Berlin-Carlshorst: 26. Mai, 3., 22. Juni, 7. Juli, 4., 11. August, 29. September, 6., 13., 20., 27. October, 4., 10., 17. November
Stuttgart . . . . 30., 31. Mai, 2., 4. Juni
Berlin-Hoppegarten: 31. Mai, 9., 10., 11., 13. Juni, 11., 12., 21. Juli, 12., 13., 19., 20. Septemb., 8., 10., 11. Octob.
Frankfurt a. Main: 12., 19. Juni, 14. August, 15., 16., 18. October
Hamburg-Horn . . . . 19., 24., 26., 27. Juni, 17., 24. Juli
Kreuznach . . . . 25., 26. Juni, 23., 24. Juli
Hannover . . . . 2., 3. Juli, 1., 2. October
Harzburg . . . . 16., 17., 18. Juli
Breslau . . . . 17., 18. Juli
Königsberg . . . . 24., 31. Juli, 7. August, 25. September
Doberan . . . . 25., 26., 27. Juli
Travemünde . . . . 29., 31. Juli
Neuss . . . . 31. Juli, 7., 8. August
Gotha . . . . 7., 8. August
Baden-Baden . . . . 19., 21., 23., 25., 27., 28. August
Köln . . . . 3., 4., 6. September, 22., 23., 25. October
Dresden . . . . 18. September

ENGLAND.

Epsom . . . . 24., 25., 26., 27. Mai
Windsor . . . . 28. Mai
Hurst Park . . . . 30., 31. Mai
Redcar . . . . 30., 31. Mai
Wolverhampton . . . . 30., 31. Mai

FRANKREICH.

Bordeaux . . . . 22. Mai
Marseille . . . . 22. Mai
Chantilly . . . . 22. Mai
Vincennes . . . . 23. Mai
Saint-Ouen . . . . 24. Mai
Colombes . . . . 25. Mai
Maisons-Laffitte . . . . 27. Mai
Auteuil . . . . 29. Mai
Paris . . . . 30., 31. Mai

DÄNEMARK.

Kopenhagen . . . . 3., 5. Juli

NENNUNGSSCHLÜSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

MAI.

22. Wien: Nini-R. 4600 K. — Verkaufsr. 2400 K., zu nennen. — Munkás-Hürdenr. 3400 K. — Mai-St.-ch. 3400 K., kl. Reug.-Erkl.

23. Wien: Hürdenr. 4900 K. — Vinea-R. 6600 K. — Parsifal-Hcp. 6000 K. — Lady Patroness-R. 7000 K. — Hcp. 2400 K. — Jugend-St.-ch. 4900 K. — Gomba-R. 5700 K. — Buccaneer-R. 17.000 K. — Grosse Wiener St.-ch. 12.000 K. — Hcp. 2400 K., zu nennen. — Hürdenr. 3400 K. — St.-ch. 3400 K.. Gewichtspublic.

23. Krakau: Krakus-Preis 2000 K. — Rudawa-Preis 2400 K. — Preis des Jockey-Club für Oesterreich 5000 K. — Staatspreis 3500 K. — Totalisateur-Hürdenr. 2000 K. — Officiers-St.-ch. 2000 K. — Casino-Preis 2000 K. — Wanda-Preis 2000 K. — Staatspreis 3500 K. — Maidenr. 2000 K. — Hcp. 2000 K. — Preis d. Stadt Krakau 2000 K. — Preis d. Präsidenten 4000 K. — Verlosungs-R. 3000 K., zu nennen. — Preis vom Wawel 4000 K., kl. Reug.-Erkl.

24. Wien: Verkaufsr. d. Zweij. 2400 K. — Verkaufsr. 2400 K. — Maidenr. 2400 K., zu nennen. — Hürdenr. 3400 K. — St.-ch. 3400 K., kl. Reug.-Erkl.

25. Wien: Hürdenr. 4900 K. — Parsifal-Hcp. 6000 K. — Hcp. 2400 K. — Gr. Wiener St.-ch. 12.000 K. — Hcp. 2400 K., Gewichtspublic.

26. Wien: Verkaufsr. 2400 K. — Maiden-Hürdenr. 3400 K. — Maiden-Verkaufsr. d. Zweij. 2400 K. — Rennen d. Zweij. 3400 K., zu nennen. — Hürdenr. 4900 K. — Parsifal-Hcp. 6000 K. — Hcp. 2400 K. — Gr. Wiener St.-ch. 12.000 K. — Hcp. 2400 K., kl. Reug.-Erkl.

27. Wien: Aaron-Hcp. 6000 K. — Rennen d. Zweij. 2400 K. — Armee-St.-ch. 6000 K. — Hcp. 2400 K. — Verkaufs-Hcp. 2400 K., zu nennen.

27. Krakau: Krakus-Preis 2000 K. — Officiers-St.-ch. 2000 K., Casino-Preis 2000 K. — Hcp. 2000 K. — Preis d. Stadt Krakau 2000 K., Gewichtspublic.

29. Wien: Aaron-Hcp. 6000 K. — Hcp. 2400 K. — Verkaufs-Hcp. 2400 K., Gewichtspublic.

30. Wien: Verkaufs-Hürdenr. 2400 K. — Maidenr. d. Zweij. 2400 K., zu nennen. — Aaron-Hcp. 6000 K. — Hcp. 2400 K. — Verkaufs-Hcp. 2400 K., kl. Reug.-Erkl.

30. Krakau: Krakus-Preis 2000 K. — Rudawa-Preis 2400 K. — Preis d. Jockey-Club f Oesterreich 5000 K. — Officiers-St.-ch. 2000 K. — Casino-Preis 2000 K. — Wanda-Preis 2000 K. — Maidenr. 2000 K. — Hcp. 2000 K. — Preis d. Stadt Krakau 2000 K. — Preis d. Präsidenten 4000 K. — Gr. Krakauer Sommer-St.-ch. 3000 K., kl. Reug.-Erkl.

DEUTSCHLAND.

MAI.

24. Ostende: Gr. Preis v. Ostende 50.000 Frs., zu nennen.

AUCTIONEN.

Kisber . . . . 28. Mai
Napagedl . . . . 1. Juni
Freudenau . . . . 6. Juni, 17. September, 22. October

PROGRAMME.

Budapest, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Zehnter Tag. Sonntag den 22. Mai. 2 Uhr.

I. NAKO-PREIS. Peitsche und 100 Duc Herrenr. 2437 M.

Csipke 3j.	62	Kg.	Lapaly 5j.	73	Kg.
Fodrasz 3j.	63	»	Harmat 5j.	73	»
Dallfy 3j.	63	»	Felenk 3j.	63	»

II. WELTER-HCP. 2300 K. 1400 M.

Darlington 4j.	61	Kg.	Fée 3j.	51½	Kg.
Gebst vira 4j.	60½	»	Sorgenkind 3j.	51	»
Kisasszony 3j.	60½	»	Jutalom 3j.	50½	»
Ilis 3j.	59½	»	Arviz 3j.	49	»
Szeszély II. 3j.	57	»	Georgette 3j.	49	»
Etuska 3j.	53	»	Jó lehet 3j.	43½	»
Tamina 3j.	52½	»			

III. SCHLUSS-HCP. 6600 K. 2000 M.

Kelet 4j.	62½	Kg.	Forgószél 3j.	50½	Kg.
Jason 4j.	62	»	Pressburg 3j.	50½	»
Cuttlestone a.	60½	»	Kilenczes 3j.	49	»
Eccles Cross 3j.	56	»	Enying 3j.	46½	»
Dona 3j.	55	»	Morgó 3j.	45	»
Sylvester 3j.	55	»	Alpar 3j.	43	»
Primula 3j.	53	»	Etuska 3j.	43	»
Veloce 3j.	52½	»	Grumbler 3j.	42½	»
Buda 3j.	51	»	Ara 3j.	39½	»
Esterfi 3j.	51	»			

IV. VERKAUFSR. 2000 K. 1400 M.

Szeszely II. 3j.	58½	Kg.	D. B. 3j.	48½	Kg.
Katinka 4j.	61	»	Peccadille 3j.	48½	»
Morny 5j.	58	»	Orbad 3j	48½	»
Aldomás 3j.	55	»	Kadmea 3j.	53½	»
Jerry 3j.	55	»	Clarette 3j.	48½	»
Blizzard 3j.	50	»	Dilemma 3j.	53½	»
Mia Teresina 3j.	53½	»	Ara 3j.	48½	»
Balek 4j.	62½	»	Sorgenkind 3j.	60	»
Tamina 3j.	58½	»	Palota 3j.	48½	»

V. MAIDEN-RENNEN. 2300 K. 1800 M.

Jutalom 3j.	50	Kg.	Enying 3j.	51½	Kg.
Toreknök 4j.	60½	»	Selig Reicher 3j.	51½	»
Limlom 4j.	60½	»	Valaki 3j.	51½	»
Weatherbound 3j.	50	»	Csere bere 3j.	50	»
Maros 3j.	51½	»	Sorgenkind 3j.	51½	»
Alpár 3j.	51½	»			

VI. RUPERRA-PR. 4500 K. 2j. 1000 M.

Adoma	56	Kg.	Ladra	54½	Kg.
Illusion	54½	»	Chryseïs	57	»
Brodler	58½	»	Intruder	56	»
Sardelle	54½	»	Damiette	57	»

VII. MAIDEN-VERKFS.-R. D. ZWEIJ. 2000 K. 1000 M.

Kreta II	51½	Kg.	Györgyike	56½	Kg.
Oculi	46½	»	Masque	53	»
Wedding eve	56½	»	Yvonne	51½	»
Marianne	56½	»	Dolly	56½	»
Vertes	48	»	Játék	48	»
Radcliffe	46½	»	Tiszagyongye	51½	»
Kékes	51½	»	Arkangyalat	51½	»
Vadrózsa	51½	»	Sali	46½	»
Corsica	51½	»	Aglo li Agbo	46½	»
Arsena	46½	»	Castagnette	56½	»
Jolly Girl	46½	»	Tambour	53	»
Csardas	53	»	Loindelle	56½	»
Fáklyas	53	»	Pebely	[illegible]	»
[illegible]	56½	»	[illegible]	56½	»
Apollonia	51½	»	[illegible]	56½	»
Aranybánya	46½	»			

Fraget überall: Anisette Curaçao's Half om Half Cherry Brandy Bitters Genever sehr alt.
Bols
Aelteste Erven Lucas Bols, Amsterdam. Liqueurfabrik der Welt, gegr. 1575.
Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn: Kaehler & Bitzenhofer, Wien, I. Karntnerstr. 20; für Deutschland: Filiale Berlin W., Friedrichstr. 169.

NENNUNGEN.

Wien, Sommer-Meeting 1898.

Erster Tag. Dienstag den 24. Mai.

I. MUNKAS-HÜ.-R. Hcp. 3400 K. 3200 M. 16 U.

GM. Erzh. Otto's 4j. F-H. *Trial.*
Ant. Dreher's 4j. br. St. *Rache* und 4j br. St. *Zofe.*
Arth. Egyedi's 4j. br. St *Vajjon.*
Fürst Esterhazy's 5j. br. H. *Bob*, 5j. schwbr. H. *Voltigeur* und 4j. F.-H. *Sehr moglich.*
Gf. Mor. Esterhazy's 4j. F.-W. *Eins ins Andere.*
Capt. Gaston's 4j. schwbr. H. *Termidor.*
R. Lebaudy's 4j. F.-W. *Pervat* und 4j. dbr. St. *Sarajevo.*
Obl. Ew. Obermayer's a. br. H. *Barinkay.*
Mr. Silton's 4j. F.-St. *Jasmin.*
Gf Adalb. Sternberg's 4j. br. H. *Paradebummler* v. Sweetbread—Sorcery.
Gest. Szaszberek's 4j. br. St. *Jura.*
Rittm. Arth Trankel's 4j. br. W. *Blue Bull.*

II. RENNEN D. ZWEIJ. 3400 K. 1000 M. 20 U.

GM. Erzh. Otto's F.-H. *Schlauberger* v. Triumph—Nickel.
Ant Dreher's br. H. *Fair Trick* v. Trick-Track—Fairy Queen, F.-H. *Hang' di' an* und schw. St. *Sardelle*
Capt. Gaston's br. H. *Parázs* und br. St. *The Winnings.*
Gf. Arth. Henckel's F.-St. *Matura.*
Gf. Zd. Kinsky's br. H. *Frango.*
And. v. Pechy's br. H. *Barnato II.*
J. de Reszke's F.-St. *Nitupercas* v. Master Kildare—Nini.
Dr. E. Russo's F.-H. *Acetylen* v. Master Kildare—Accise.
Lad Schindler's schw. St. *Jaskólka* v. Crossbow—Mizzi.
Bar. Gust. Springer's br. St. *Sura.*
Gf. Adalb. Sternberg's F.-St. *Drift.*
Gf. Joh. Sztaray's Sch.-H. *Cid.*
Bar. Sigm. Uechtritz' br. St. *Deaf & Dumb.*
R. Wahrmann's br. H. *G'wehr 'raus*, br. H. *Intruder* und br. St. *Damiette.*
Rud. R Wiener v. Welten's dbr. St. *Hedica* v. Dictator—Cava.

III. CAMBUSCAN-R. 7000 K. 2800 M. 23 U.

Fürst Fr. Auersperg's 3j. F.-H. *Gábor.*
Ant. Dreher's 3j. br. H. *Gagerl*, 3j. F.-H. *Zopf* und 3j. br St. *Domina.*
Arth Egyedi's 4j. br. H. *Köpé*, 3j. br. H *Buda* und 3j. F.-H. *Morgó.*
Gf. Tass. Festetics' 3j. br. H. *Murillo.*
Capt. Gaston's 3j. br. H. *Ladrone* und 3j. br. St. *Csipke.*
Jul. v. Jankovich-Bésán's 3j. br. H. *Mérges.*
Lad. Schindler's 3j. F.-H. *Toll.*
Mr. Silton's 5j. F.-H. *Brigand* und 3j. dbr. St. *Primula.*
Bar Gust. Springer's 4j. F.-H. *Inaska*, 4j. br. St. *Per pedes* und 3j. dbr. H. *Lulu.*
N. v. Szemere's 3j. F.-H. *Kilencses* und 3j. br. H. *Valaki.*
Gf. Joh. Sztaray's 4j. br. H. *Jason.*
Gf. L. Trauttmansdorff's 3j. dbr. H. *Jeu de barre.*
Rich. Wahrmann's 4j. F.-H. *Statesman.*
Gf. Dion. Wenckheim's 3j. br. H. *Shannon.*

VI. MAI-ST.-CH. Hcp. 3400 K. 4800 M. 21 U.

Fürst Fr. Auersperg's 4j. F.-H. *Irrthum*, 4j. br. W. *Old Jack Dickinson* und 4j. F.-W. *Stuwer.*
Rittm. Osc. Calm's 5j. F.-W. *Conto.*
Ant. Dreher's 6j. br. H. *Gogerl*, 6j. br. St. *Geh' weg* und 5j. F.-H. *Blita.*
Gf. Mor. Esterhazy's 4j. F.-W. *Eins ins Andere.*
Gf. Zd. Kinsky's 6j. br. H. *Magyarád* und 6j. F.-St. *Madelaine.*
Obl. Bar. Theod. Korb-Weidenheim's 6j. F.-H. *Ossi* und 4j. br. St. *Passe la main.*
Rob. Lebaudy's 5j. F.-W. *Fattyú* und 4j. F.-W. *Palócs.*
Alex. R. v. Lederer's 4j. F.-St. *Avanti.*
Gest. Miklósfalva's 4j. Sch.-St. *Habledny.*
Lt. Gf. P. Orssich' 4j. br. St. *Water Lily.*
J. Schawel's a. F.-St. *Lady Anne* (Hblt.).
Schwarz-Fekete's 4j. br. W. *Fejedelem.*
Rittm. Arth. Trankel's 4j. br. St. *Millefleurs.*
Gf L. Trauttmansdorff's 4j. F.-St. *Nyalánk.*

VII. SCHÖNFELD-R. 3400 K. 1200 M. 18 U.

GM. Erzh. Otto's 4j F.-H. *Hipp Hipp Hurrah.*
Gf. El. Batthyany's a. F.-H. *Almos.*
Gf. Emer. Degenfeld's 3j. br. H. *Goher.*
Ant. Dreher's 4j. F.-St. *Dogma*, 3j. F.-St. *Billnita* und 3j. br. St. *Domina.*
Fürst Esterhazy's 3j. F.-St. *Sarolta.*
Gf. Mor. Esterhazy's 3j. F.-St. *Judica.*
Gf. Arth. Henckel's 4j. F.-W. *Vilmos.*
Gf. Zd. Kinsky's 3j. dbr. St. *Ilis.*
Obl. Ed. v. Okolicsanyi's 4j. br. H. *Régent.*
And. v Pechy's 3j. br. St. *Prosa.*
Bar. Nath. Rothschild's 3j. F.-H. *Tricky.*
Lad. Schindler's 3j. F.-H. *Toll.*
Bar. Gust. Springer's 3j. dbr. H. *Erbprinz.*
N. v. Szemere's 3j. F.-H. *Kilenczes* und 3j. br. H. *Valaki*
Rich. Wahrmann's 3j. br. St. *Duna.*

ALOIS HAUER, WIEN
VI. Mollardgasse Nr. 18.
Grösstes und bestassortirtes Lager von:
Stalleimern, Butteln, Haferreutern, Striegeln, Cartatschen, Wagenbürsten, Pferdekugeln, Stallschuhen, Schwingen, Heukörben, Streu- und Heugabeln, Rechen, Schaufeln, Laternen, Giesskannen, Wagenhebern, Stall-, Reis- und Piasavabesen, Schiebtruhen, Fussmatten, Doppel- und Sprossenleitern, Einspannsesseln, allen Gattungen Stielen, Stangen, Mausfallen, sowie allen übrigen Stallrequisiten etc. etc. — Telephon 3403 (interurban).

Gummiräder für Equipagen in unerreicht guter Qualitat liefert nur die Wiener Gummiwaarenfabrik Josef Miskolczy, Wien, XII. Schönbrunnerstrasse 116.
Erste Specialfabrik Oesterreichs.
Reifenbreite schützt gegen Eindringen in das Tramway-Geleise! — Garantie für Dauerhaftigkeit, gerauschloses, stossfreies, angenehmes Fahren.
Jeder Reifen trägt die volle Firma.

Achtjähr. amerikanische Stute

15''' hoch, tadellos, sehr schon und schnell, weil einschichtig, preiswürdig zu verkaufen.
Anfragen an die Expedition dieses Blattes.

Stallmeister-Stelle

wird gesucht auf dem Lande (Böhmen oder Mahren). 38 Jahre alt, diente 18 Jahre bei einer Herrschaft, lernte 12 Jahre unter engl. Trainers und Stallmeistern, besitzt die besten Referenzen, wird am 1. August frei. Briefe erbeten an das Bureau des Hôtel Victoria, Wien, IV.



Buzavirág

5jährige Fuchs-Stute v. Manfred—Veilchen, nebst einem hübschen **Schimmel-Pony**, 150 Cmtr. hoch, gut geritten und mit ausgezeichnetem Temperament, stehen preiswürdig zum Verkauf bei **F. Berger**, Wien, II. Schiffmühlen 12.

Pariser Specialartikel

Gummiwaarenlager

Arnold Fürst, Wien, IX/3. Währingerstrasse Nr. ■

Probesendung zu fl. 1.—, 2.—, 3.—, 4.—, 5.—.
Discrete Versendung. — Preisliste gratis und franco.

Kellerei St. Stefan

(Stefanskeller).

Restaurant ersten Ranges.

Eleganteste, modernste Speisesäle und separirte Salons.

→ Telephon 3423. ←

I. Rothenthurmstrasse 11, Ertl- und Kramergasse
zunächst der Stefanskirche.
Flor. Fritsch, Besitzer.

!Neu! !Neu!

Hufeisen Stollen mit elastischer Einlage

(Patent Krehann).

Bester Stollen der Welt.

Rutschen oder Stürzen der Pferde auf glattem Boden gänzlich ausgeschlossen.

Englisch-Amerikanische Gummiwaaren-Niederlage Krehann & Wydra, Wien, I. Herrengasse Nr. 4.

Erstes und ältestes Specialgeschäft für Pferdesport.

A. J. Stone

Wien, II. Praterstrasse 54.

Importeur von englischen und irländischen **Reit-, Jagd-, Steeple-chase- und Gestüts-Pferden.**

Pferde werden in Pension aufgenommen und auf das Beste verpflegt, eventuell auch zum Verkaufe übernommen.



RESULTATE.

Budapest, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Achter Tag. Donnerstag den 19. Mai.

I. VERKAUFSR. 2000 K. 1400 M.

Gf. L Trauttmansdorff's 3j. br St. *Oriflame* v. Kegy-ur—Ornate, 2000 K., 41 Kg.*) (H. Reeves) . Milne 1
Capt. Gaston's 5j. dbr. H. *Morny*, 2000 K., 56½ Kg Cleminson 2
Mr Lincoln's 3j. F.-St. *Peccadille*, 2000 K., 44½ Kg. Peasnall 3
Mr. Newmarket's 3j. br. W. *Orbad*, 2000 K., 44½ Kg. Slack 4
Gf. Zd Kinsky's 3j. F.-H. *Blizzard*, 5000 K., 47½ Kg.*) Imre 0
L. v Krausz' 3j. F.-H. *Trianon*, 2000 K., 42½ Kg*) Lovasz 0
A. v. Pechy's a. br. W. *Cuttlestone*, 2000 K., 55 Kg Fk. Sharpe 0
R. Wahrmann's 3j. br. H. *Sorgenkind*, 10.000 K., 56 Kg. Adams 0

Tot.: 1220:50. Platz: 187:25 und 45:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 12 *Morny*, 26 *Sorgenkind*, 30 *Cuttlestone*, 34 *Peccadille*, 52 *Trianon*, 75 *Orbad*, 149 *Blizzard*. Wett.: 2 *Morny*, 4 *Sorgenkind* und *Cuttlestone*, 5 *Peccadille*, 6 *Trianon*, 7 *Oriflame*, 8 *Orbad*, 10 *Blizzard*. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; drei Langen zurück die Dritte. Die Siegerin wurde um 2900 K. zurückgekauft. Werth: 1970, 730 K., 450 K. der Renncasse

II. GRABENPR. 3400 K. 3j. 2000 M.

Bar. G. Springer's br. H. *Vert-Vert* v. Primas II., Kisbér ocscse od. Gunnersbury—Vertumna, 52 Kg. (Hyams) . . . . Hyams 1
Mr. C. Wood's br. H. *Zaszlós*, 56 Kg. . . Adams 2
Gf. Mor Esterhazy's F.-H. *Zirs*, 52½ Kg. Cleminson 3

Tot.: 173:50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 7 *Zászlós*, 27 *Zirs*. Wett.: 3 auf *Zaszlós*, 3 *Vert-Vert*, 5 *Zirs*. Sehr leicht mit drei Langen gewonnen; fünf Langen zurück der Dritte. Werth: 2960, 520 K.

III. GÖDER HCP. 4500 K. 1600 M.

Gest Angern's 3j. dbr. H. *Sylvester* v. Triumph—She, 51 Kg (Ch. Planner) . . . . Hyams †
Gf. T. Andrassy's 3j. br. St. *Veloce* v. Stronzian—Veglia, 48½ Kg. (Ball) . . . . Gilchrist †
A. Dreher's 5j. F.-St *Zote*, 53 Kg. . . . S. Bulford 3
R. Wahrmann's 4j. F.-H. *Pauvret*, 59½ Kg. Barker 4
Bar. S. Uechtritz' 4j. F.-H. *Aga*, 56 Kg. . Fk. Sharpe 0
Gf. D. Wenckheim's 3j. F.-St. *Nur Neune*, 54 Kg. Adams 0
Mr. Dorryt's 4j. br. St. *Katinka*, 53 Kg. . Cleminson 0
A. Egyedi's 3j. br H. *Buda*, 50½ Kg. . . . Griffiths 0
Gf. Zd. Kinsky's 3j. br. H. *Pressburg*, 50 Kg. Wilton 0
L. v. Krausz' 3j dbr. St. *Mia Teresina*, 45½ Kg. Peasnall 0

Tot.: 124 50 auf *Sylvester* und 466.50 auf *Veloce*. Platz: 46:25 auf *Sylvester*, 108:25 auf *Veloce* und 64:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 25 *Katinka*, 29 *Aga*, 32 *Nur Neune*, 46 *Zote*, 54 *Pauvret*, 78 *Pressburg*, 86 *Buda*, 133 *Mia Teresina*. Wett.: 2 *Katinka*, 3½ *Sylvester*, 5 *Aga* und *Pauvret*, 6 *Nur Neune*, 8 *Buda* und *Zote*, 10 *Pressburg*, 14 *Mia Teresina* und *Veloce*. Todtes Rennen; zweieinhalb Langen zurück die Dritte. Werth: 3950, 1190, 50 K.

IV. KÖNIGS-PR. Epr. u. 121 000 K. 1800 M.

Gf. E. Batthyany's 3j. F.-H. *Mindig* v. Gaga—Mutiny, 53 Kg. (Huxtable) . . . . Huxtable 1
G. v. Rohonczy's 3j. F.-H. *Esterfi*, 48 Kg. . Ibbett 2
Bar. N. Rothschild's 4j. br. St. *Debutante*, 61½ Kg. Barker 3
A. v. Pechy's 3j. dbr. H. *Doria*, 48 Kg. . . . Poole 4
A. Dreher's 3j. F.-St. *Busserl*, 51½ Kg. . S. Bulford 0
Gf. T. Festetics' 3j. dbr. H. *Crampon*, 49½ Kg. Park 0
Bar. H. Königswarter's 3j. F.-H. *Aruló*, 53 Kg. Adams 0
Bar. G. Springer's 4j. br. H. *Or-dur*, 57 Kg. . Hyams 0
N. v. Szemere's 3j. br. H. *Makó*, 53 Kg. Cleminson 0
R. Wahrmann's 3j. dbr. H. *Eigentlich*, 49½ Kg. Rawlinson 0

Tot.: 109:50. Platz: 36:25, 286:25 und 48:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 21 *Debutante*, 45 *Aruló*, 55 *Crampon*, 61 *Doria*, 91 *Or-dur*, 111 *Makó*, 117 *Busserl*, 336 *Esterfi*, 461 *Eigentlich*. Wett.: 1¾ *Mindig*, 2½ *Debutante*, 7 *Aruló*, *Doria* und *Makó*, 10 *Busserl*, *Crampon* und *Or-dur*, 20 *Eigentlich*, 40 *Esterfi*. Mit fünf Viertellangen gewonnen; eine Halslange zurück die Dritte, eine Lange vor dem Vierten. Werth: 103.350, 9350, 4250, 1350 K., 29.150 K. der Renncasse.

V. RENNEN D. ZWEIJ. 3400 K. 1100 M.

Gf. T. Andrassy's Sch.-H. *Cid* v. Crimea—Landturn, 57 Kg. (Ball) . . . . Gilchrist 1
A. Dreher's br. H. *Brodler*, 57 Kg. . . . S. Bulford 2
Gf. J. Teleki's F.-St. *Katicza*, 53½ Kg. . . . Wilton 3
C. v. Geist's br. H. *Kékes*, 55 Kg. . . . Fk. Sharpe 0
Gf. E. Hunyady's F.-St. *Jolly Girl*, 53½ Kg. Cleminson 0
Gf. L. Trauttmansdorff's br. H. *Rastaquouere*, 55 Kg. Prudames 0

Tot.: 206:50. Platz: 33:25 und 30:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 9 *Brodler*, 49 *Jolly Girl*, 54 *Rastaquouere*, 65 *Katicza*, 70 *Kékes*. Wett.: 1¼ auf *Brodler*, 3 *Cid*, 5 *Rastaquouere*, 8 *Jolly Girl*, 10 *Katicza* und *Kékes*. Leicht mit anderthalb Langen gewonnen; fünf Langen zurück die Dritte. Werth: 2970, 600 K.

*) Incl. 5½ Kg Reitererlaubniss.

VI. VERKAUFSR D. ZWEIJ. 2000 K 900 M

A. Ritt. v. Lederer's dbr St. *Aranybanya* v. Magus—Afrikanerin, 1600 K., 50½ Kg (Hansi) . . Peake 1
Gf. J Teleki's br. St. *Fátyol*, 1600 K., 49½ Kg. Wilton 2
A. Dreher's F.-St. *Marianne*, 6000 K., 56½ Kg S. Bulford 3
Mr. C. Wood's br. St *Szello*, 3000 K., 49½ Kg.*) W. Hesp 4
Mr. Lincoln's br. St. *Gyöngyike*, 6000 K., 56½ Kg. Ibbett 5
Gf. T. Andrassy's Sch.-St. *Kreta II.*, 3000 K., 53 Kg. Gilchrist 0
G. v. Fay-Halasz' br. St. *My Mary*, 1600 K., 49½ Kg. Rawlinson 0
C. v. Geist's schw. St. *Viola*, 1600 K., 49½ Kg. Poole 0
N. v Keczer's dbr. St. *Beata*, 3000 K., 53 Kg. Huxtable 0
L. v. Krausz' br. H. *Fáklyás*, 3000 K., 54½ Kg. Fk. Sharpe 0
Bar. G Springer's F.-St *Passable*, 3000 K., 53 Kg. Hyams 0
Gf. D. Wenckheim's br. St. *Bokros II.*, 3000 K., 53 Kg. Adams 0

Tot.: 606:50. Platz: 167:25 und 148:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 17 *Gyöngyike*, 21 *Beata*, 40 *Marianne*, 65 *Bokros II.*, 71 *Fátyol*, 78 *Passable*, 101 *Szello*, 123 *My Mary*, 124 *Fáklyás*, 128 *Kreta II.*, 142 *Viola*. Wett.: pari *Gyöngyike*, 4 *Beata*, 6 *Bokros II.*, *Fákklyás* und *Marianne*, 10 *Aranybánya*, *Fátyol*, *Kreta II.*, *Passable* und *Szello*, 12 *My Mary* und *Viola*. Leicht mit drei Viertellangen gewonnen; eine halbe Lange zurück die Dritte. Auf die Siegerin erfolgte kein Anbot. Werth: 1970, 480 K.

VII. HANDICAP. 3400 K. 1000 M.

Gf. T. Festetics' 3j. F.-St *Héritière* v. Culloden—Heiress, 54½ Kg. (R. Waugh) . . . . Park 1
A. Ritt. v. Lederer's 3j. br. St. *Terka*, 51 Kg. . Peake 2
Rittm. A. Trankel's 3j dbr. H. *Turi-Tari*, 49½ Kg. Gilchrist 3
Obl. Gf. Thurn-Vallesassina's 4j. br St. *Kerdes*, 58½ Kg. Cleminson 0
E. v. Blaskovits' 3j. F.-St. *Lárma*, 57½ Kg. . Adams 0
Gf. A. Henckel's 3j. F.-St. *S'Azám*, 47½ Kg. . Marsh 0
A. Dreher's 3j. dbr. St. *Reblaus*, 43½ Kg. . Peasnall 0

Tot.: 159:50. Platz: 33:25, 42:25 und 36:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 25 *Turi-Tari*, 29 *Lárma*, 31 *Terka*, 32 *S'Azám*, 76 *Reblaus*, 80 *Kérdes* Wett.: 2½ *Terka*, 3 *Héritière*, 4 *Lárma* und *Turi-Tari*, 6 *S'Azám*, 7 *Kérdés* und *Reblaus*. Verhalten mit zwei Langen gewonnen; eine halbe Lange zurück der Dritte. Werth: 2960, 660 K., 80 K. der Renncasse.

Dresden 1898.

Sonntag den 15. Mai.

RESIDENZ-PR. 10 000 Mk 1600 M.

Hauptm. H. v. Blottnitz' 3j. dbr. H. *Palo Alto* v. Mephisto—Whin Blossom, 55 Kg (G. Long sen.) E. Martin 1
P. Packbeiser's 3j. br. H. *Samiel*, 52 Kg. . . Warne 2
B. Naumann's 3j. F.-H. *Connex*, 53½ Kg. Robinson 3
Gest. Mariaball's 3j. br. St. *Ballmama*, 52 Kg. . Jones 4
Gf. L. Henckel's 3j. br. H. *Elso*, 53 Kg. . . . Hesp 0
Freib. E. v. Furstenberg's 4j. br. H. *Element*, 59 Kg. Busby 0

Tot.: 32:10. Platz: 15:10 und 13:10. Leicht mit einer Lange gewonnen; drei Langen zurück der Dritte Werth: 6800, 1800, 800 Mk.

GR. DRESDENER ARMEE-JAGDR. Ehrpr. u. 5000 Mk. 4500 M.

Lt. v. Bradsky-Laboun's 5j. br. St. *Frag nicht* v. Aspirant—Fürbass, 68½ Kg. . . . . Bes. 1
Lt. v. Wuthenau's a. F.-W. *Crackshot*, 73½ Kg. Lt. Freih v. Fritsch 2
Lt. Sulzberger's a br. W. *Tambour-Major*, 71½ Kg. Lt. Wolf 3
Lt. G. v. Schierstaedt's 5j. *Morgenstunde*, 68 Kg. Bes. 4
Lt. v Breza-Goray's 4j. br. W. *Narew*, 61½ Kg. Lt. v. Keller 0
Lt. Engel's a. br. W. *Notar*, 74½ Kg. Lt. Gf. F. Königsmarck 0

Tot.: 95:10. Platz: 31:10 und 25:10. Mit einer Lange gewonnen; schlechter Dritter. *Notar* und *Narew* fielen. Werth: Ehrenpr. und 3440, 760, 560, 360 Mk.

Hamburg-Gross-Borstel 1898.

Sonntag den 15. Mai.

HÖRNKAMP-HCP. 3000 Mk. 1200 M.

Dr. Lemcke's 4j. F.-H. *Regenbogen* v. Amphion—Pluie d'Or, 62 Kg. (G. Long sen.) . . . . . Ballantine 1
A. Beit's 6j. F.-H. *Royal Balsam*, 67 Kg . . Utting 2
Gf. A. Potocki's 3j. F.-H. *Graf Gizycki*, 55 Kg. Smith 3
J. Lau's 3j br. St. *Moss Rose II.*, 46½ Kg. Barton 4
Ehrich's 6j. br. St *Sapristi*, 59 Kg. . . . . Mason 0

Tot.: 14:10. Platz: 25:20 und 35:20. Ganz leicht mit einer halben Lange gewonnen; eine Lange zurück der Dritte. Werth: 2400, 200, 100 Mk.

AMSINCK-MEMORIAL. 10.000 Mk. 1600 M.

W. v. Liebermann's 3j. dbr. H. *Herkomer* v. Kisber—Hats Off, 55½ Kg. (F. Althof) . . . . . Smith 1
G. v. Bleichroder's 3j. F.-H. *Adolar*, 52 Kg. Fearis 2
Gest Graditz' 4j. F.-H. *Argwohn*, 65 Kg Ballantine 3
Balduin's 4j. br. St. *Lockvogel*, 63½ Kg. . . Utting 4
A. Beit's a. dbr. H. *Bonny Clare*, 67 Kg. . . Watts 0
R. Haniel's 3j. br. H. *Gadosh*, 55½ Kg. Heckford 0

Tot.: 55:10. Platz: 56:20 und 135:20. Leicht mit anderthalb Langen gewonnen; eine Kopflange zurück der Dritte. Werth: 7750, 1250, 250 Mk.

*) Incl. 5½ Kg. Reitererlaubniss.

Ludwig Tóth, Wagenbauer und Riemer

gegründet 1818

PRESSBURG, Grösslinggasse Nr. 20

empfiehlt alle Gattungen **Luxus-** und **Geschaftswagen, Pferdegeschirre, Reit-, Fahr-** und **Stallrequisiten. — Specialität: Original-Landschützer-Jagdwagen.**

Preiscourante gratis und franco.

Gatwick 1898.

Samstag den 14. Mai.

THE PRINCE'S HCP. von 1000 sovs. 1600 M.
B. S. Strauss' 5j. br. H *Teufel* v. Despair—Cleotie, 8 St. 4 Pf. (Stevens) . . . . Bradford 1
Capt. Machell's 6i. schw. H. *Portmarnock*, 8 St. 13 Pf. C. Loates 2
Teddy's 4j. F.-W. *Northallerton*, 8 St. 10 Pf. C. Wood 3
Lord Howe's 5j. *High Treasurer*, 7 St. 12 Pf. T. Loates 0
Capt. C. Howard's 3j. *Sheet Anchor*, 7 St. 4 Pf. O Madden 0
F. R. Hurt's 3j. *Craftsman*, 7 St. 2 Pf. . . C. Purkiss 0
H. T. Barclay's 3j. *Cherry Heart*, 6 St. 8 Pf. H. Jones 0
G. M. Inglis' 3j. *Intimidater*, 6 St. 9 Pf. . . . Segrot 0

Wett.: 6 : 4 *Northallerton*, 100 : 14 *Teufel* und *Cherry Heart*, 8 *Craftsman*, 10 *Portmarnock* und *High Treasurer*, 100 : 8 *Sheet Anchor*, 25 *Intimidater*. Mit einer Halslange gewonnen; eine Kopflange zurück der Dritte. Werth: 879 sovs.

York, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Erster Tag Dienstag den 17. Mai.

THE GREAT NORTHERN HCP. PLATE von 500 sovs. 2400 M
Vyner's 4j. br. H. *King's Crow* v. Crowberry—Queen of Hearts, 7 St. 10 Pf. (Osborne) . . . H. Luke jun. 1
L. de Rothschild's 4j br. H. *Jacquemart*, 9 St. T. Loates 2
A. Alexander's 3j. br. H. *Bavelaw Castle*, 6 St. 6 Pf. C. Leader 3
Lord Stanley's 4j *Redress*, 6 St. 10 Pf. . R. Huxtable 0
C. H Hannam's 5j. *Secret Service*, 6 St. 11 Pf. Sanderdon 0
E. J. Percy's 5j. *Harvest Money*. 7 St. 10 Pf. O. Madden 0
H. Elsey's 3j. *Bambini*, 6 St. 9 Pf. . . . R. Morgan 0

Wett. 7 : 4 *Jacquemart*, 4 *Bavelaw Castle*, 5 *Harvest Money*, 100 : 15 *King's Crow*, 7 *Bambini*, 100 : 8 die Anderen. Mit einer Kopflange gewonnen; schlechter Dritter. Werth: 445 sovs.

Chantilly, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Erster Tag. Sonntag den 15. Mai.

PRIX DE DIANE. 40.000 Frcs. 3j. 2100 M.
A. Menier's F.-St. *Cambridge* v. Gamin—Capitale, 56 Kg. (Bartholomew) . . . . Lane 1
R. de Monbel's br. St *Moulouia*, 56 Kg. . . Kearney 2
H. Delamarre's br. St. *Djohava*, 56 Kg. . . W Pratt 3
Herz. von Noailles' F.-St. *Fee Printemps*, 56 Kg. Weatherdon 4
Gaston-Dreyfus' F.-St. *Madagascar*, 56 Kg. J. Watkins 0
R. Mill's F.-St. *Demi-Vierge*, 56 Kg. . . . Bridgeland 0
J. Amand's F.-St. *Polymnie*, 56 Kg. . . . Dodge 0
Herz. von Noailles' F.-St *Needle*, 56 Kg. . A. Childs 0
P. Aumont's br. St. *Maud*, 56 Kg. . . . . Madge 0
J. Hennessy's br. St. *Fille d'Artois*, 56 Kg. . Brennan 0
R. Petit Le Roy's F.-St. *Parisiana*, 56 Kg. . Dodd 0
J. de Bremond's br. St. *Gonneville*, 56 Kg. E. Watkins 0
H. Delamarre's br. St. *L'Orangerie*, 56 Kg. . Bowen 0
M. Marghiloman's br. St. *Revérence*, 56 Kg. Robinson 0
Maurice de Gheest's br. St. *Vibraye*, 56 Kg. Wycherley 0
E. de la Charme's F.-St. *Melina*, 56 Kg. . . Barlen 0
A. Menier's F.-St. *Eilenroc*, 56 Kg. . . . . French 0

Tot.: 71 : 10 Platz: 34½ : 10, 52 : 10 und 38 : 10.
Wett.: 3 *Melina*, 6 *Cambridge*, 8 *Polymnie*, 9 *Djohava*, 10 *Demi-Vierge* und *Parisiana*, 12 *Moulouia* und *Madagascar*, 14 *Fee Printemps* und *Fille d'Artois*, 16 *Maud* und *Revérence*, 25 *L'Orangerie*, 33 *Gonneville*, 40 *Vibraye*, 50 *Needle* und *Eilenroc*. Mit einer Halslange gewonnen; drei Viertellangen zurück der Dritte. Werth: 76 425, 4000, 2000 Frcs.

BERICHTE.

Budapest, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Achter Tag. Donnerstag den 19. Mai.

Der Tag des Königs-Preises war der glanzvollste des ganzen Frühjahrs-Meetings in Budapest. Dieses Rennen konnte sich doch kein Freund des Rennsports entgehen lassen. Insbesonders zahlreich fanden sich diesmal die Mitglieder der hohen Aristokratie ein, fur welche ja an schönen Frühlingstagen der Rennplatz im Stadtwaldchen seit Langem schon ein gerne aufgesuchter Rendezvousplatz ist. Dass die billigeren Platze von einer colossalen Menschenmenge besetzt waren, braucht natürlich nicht besonders hervorgehoben zu werden. Der Konigs-Preis, welcher eine so bedeutende Anziehungskraft ausübte, war aber auch insoferne ein hochinteressantes Rennen, als er von mehreren der besten Vertreter zweier Jahrgange bestritten wurde. Er gestaltete sich auch zu einem geradezu sensationellen Ereignisse, insbesondere aber in erster Linie durch die ganz seltsame Art und Weise, in der er geritten wurde, und durch den zweiten Platz von *Esterfi* hinter dem leicht siegenden *Mindig*. Ueberraschend kam das Versagen von *Debutante*, welche nur mit Mühe *Doria* für den dritten Platz schlagen konnte, und das ganz schlechte Laufen von *Aruló* und *Makó*. Die anderen Rennen verblassten natürlich gegenüber dem Konigs-Preis. In Bezug auf ihren Verlauf sei auf nachstehenden genauen Bericht verwiesen.

Im Verkaufsrennen startete *Morny* als Favorit; er hatte es mit *Blizzard*, *Trianon*, *Peccadille*, *Orbad*, *Cuttlestone*, *Oriflame* und *Sorgenkind* zu thun. *Sorgenkind* führte zuerst vor *Oriflame*, *Cuttlestone*, *Orbad* und *Trianon*. In der kurzen Wand übernahm *Oriflame* das Commando, um dann mit ein paar Langen Vorsprung als Erste in die Gerade einzubiegen vor *Sorgenkind*, *Trianon*, *Orbad* und *Morny*. Dieser drang dann an der Distanz vor und machte sich an die Verfolgung von *Oriflame*, welche sich aber nicht erreichen liess und sicher mit einer halben Lange siegte Drei Langen hinter *Morny* wurde die vor den Tribunen vorgeworfene *Peccadille* Dritte vor *Orbad*.

Der Grabenpreis wurde *Zdszlós* zugesprochen, dem nur *Vert-Vert* und *Zirc* entgegentraten. In kurzem Galopp kamen die Pferde in der Reihenfolge *Vert-Vert*, *Zászlós*, *Zirc* bis zum 1200 Meter-Start. Hier wurde das Tempo scharfer. An der Distanz war *Zászlós* bereits in Nöthen, *Vert-Vert* schlug den Favorit sehr leicht mit drei Langen. Fünf Langen zurück kam *Zirc* als Dritter ein.

Im Göder Handicap wurden *Aga*, *Katinka*, *Sylvester* und *Buda* am meisten gewettet, *Pauvret*, *Nur Neune*, *Zote*, *Pressburg*, *Veloce* und *Mia Teresina* wurden nur vereinzelt begehrt. *Pauvret*, *Sylvester*, *Nur Neune* und *Mia Teresina* sprangen als die Ersten vom Start ab; bald aber schoben sich *Aga* und *Zote* vor, so dass in der kurzen Wand *Aga* vor *Sylvester*, *Zote* und *Pauvret* führte. Noch vor dem Einbiegen in die Gerade wich *Aga* zurück, so dass nun *Sylvester* den Weg zeigte. Vierhundert Meter vor dem Ziele hatte er knappen Vorsprung vor *Pauvret* und *Zote*, welche er jedoch vor dem Guldenplatze abschüttelte. Da brach plötzlich *Veloce* hervor, passirte rasch die vorderen Pferde, erreichte *Sylvester* vor den Tribunen und erzwang ein todtes Rennen. Zweieinhalb Langen zurück wurde *Zote* Dritte vor *Pauvret*.

Für den Konigs-Preis wurden *Mindig* (Huxtable), *Busserl* (S. Bulford), *Crampon* (Park), *Aruló* (Adams), *Doria* (Poole), *Esterfi* (Ibbett), *Debutante* (Barker), *Or-dur* (Hyams), *Makó* (Cleminson) und *Eigentlich* (Rawlinson) gesattelt Von diesen Pferden hatte man bis auf *Debutante* alle heuer bereits gesehen; bei keinem konnte man eine besonders bemerkenswerthe Aenderung in der Verfassung gewahren, nahezu alle befriedigten in hohem Grade und gaben keinen Grund zur Ausstellung. *Debutante*, deren Auftreten natürlich mit grösstem Interesse entgegengesehen wurde, nahm an der Parade vor den Tribünen nicht theil, sondern wurde direct zum Start geführt. Sie sah besser als je aus, geradezu auf die Stunde fertig gemacht, bereit, ein Rennen auf Leben und Tod zu laufen. *Mindig* war erster Favorit vor *Debutante*. Nach zweimaligem Fortbrechen einiger Pferde gelang ein glanzender Ablauf, worauf das Feld sich derart formirte, dass vorne *Doria*, *Eigentlich*, *Crampon*, *Mindig* und *Debutante*, in der Mitte *Esterfi* und *Busserl*, ganz ruckwarts aber *Or-dur* und *Makó* waren. Beim Meilenpfosten ging bereits *Crampon* an die Spitze und fuhrte in nicht sehr scharfem Tempo vor *Doria*, *Mindig*, *Aruló* und *Debutante*. Ohne viel Aenderung kam das Feld sehr gut geschlossen über die kurze Wand in die Gerade bis zum Beginne des Guldenplatzes, wo *Crampon* und *Doria* führten vor *Mindig*, *Eigentlich* und *Debutante*. An der Distanz wich *Eigentlich* und bald darauf *Crampon*. Dann ging an der Innenwand *Mindig* an die Spitze und schien sehr leicht gewinnen zu können, als plötzlich aus dem Rudel der Geschlagenen *Esterfi* hervordrang und einen Angriff auf *Mindig* unternahm. Nach kurzem Aufrütteln siegte dieser mit fünf Viertellangen. Eine Lange hinter *Esterfi* rettete *Debutante* das dritte Geld mit einer Halslange gegen *Doria*. Nachstehend geben wir die Placirtenliste dieses Rennens und die Stammtafel des Siegers:

Placirtenliste im Konigs-Preis.

Ehrenpreis und 100.000 K. 1800 M.

1896.

E. v. Blaskovits' 3j. F.-H. *Dandar* v. Waisenknabe—Thorgunna, 48 Kg. . . . . Ibbett 1
R. Lebaudy's 4j F.-H. *Toreador*, 61½ Kg. . . Smith 2
Gf. A. Hadik-Barkóczy's 3j. F.-H. *Proponent*, 52 Kg. Hyams 3

Eilf liefen. — Leicht mit zweieinhalb Langen gewonnen; eine halbe Lange zurück der Dritte. Werth: 89.000 K. dem Sieger, 8900 K. dem Zweiten, 4000 K. dem Dritten, 52.800 K. der Clubcasse.

1897.

Gf. E. Batthyany's 4j. br. H. *Ganache* v. Galopin—Red-Hot, 66½ Kg. . . . . Adams 1
Rittm. A. Trankel's 3j. br. H. *L'Astro*, 51½ Kg. Fk. Sharpe 2
Bar. G. Springer's 3j. br. St. *Or-dur*, 50½ Kg. Hyams 3

Sieben liefen. — Leicht mit drei Langen gewonnen; eine halbe Lange zurück der Dritte. Werth: 88.900 K. dem Sieger, 9000 K dem Zweiten, 4000 K. dem Dritten, 33.100 K. der Renncasse.

Vöslau. Vöslau.

Hotel Hallmayer

den Herren Sportsmen und Turfbesuchern bestens empfohlen.

A. L. Herbster, Besitzerin.

VENEDIG IN WIEN

ALT-WIEN.

Taglich Theater- und Variété-Vorstellungen.
Sensationelles Programm.
Campo II: C. W. Drescher.
Campo III (Alt-Wien): **Kasperl-Theater**. Serenaden-Sänger, Neapolitaner-Truppen. Marionetten-Theater, Militär-

Entrée 30 kr., Kinder 10 kr. Beginn der Concerte 5 Uhr.

Ein herrschaftlicher

Stallmeister

vollkommen rüstig und gesund, ledig, in der englischen Wartung und Pflege der Pferde als auch mit dem Reit- und Fahrunterricht vertraut, dem die besten Referenzen diesfalls und als Vorsteher eines grossen Marstalles zur Seite stehen, sucht, um eine bestimmte Thatigkeit zu haben, eine ahnliche Stellung.

Auskunft bei der Administration dieses Blattes.

Hotel Kaiserin Elisabeth

WIEN

Ferdinand Heger.

Pramiirt auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen, 50 Medaillen, 10 Diplomes d'honneur. 21 Fabriken.

E. Cusenier Fils aîné & Cie.

Paris (Charenton).

Société Anonyme, Capital 10 Millionen Francs.

Erste und vornehmste Marke von altem

französischen Cognac

Liqueuren.

Emil Polatschek

WIEN

I. Adlergasse Nr. 1.

Zu beziehen durch die grösseren Delicatessen-Handlungen Wiens und der österr.-ungar. Monarchie.

Preiscourante gratis und franco.

FRANZ JOH. KWIZDA

k. u. k. österr.-ungar., königl. rumän. und fürstl. bulgar. Hof-Lieferant, Kreis-Apotheker

Korneuburg bei Wien. Erzeugung und Vertrieb von Pferdesportartikeln aus Gummi.

6 goldene, 18 silberne Medaillen. Gegründet 1853. 30 Ehren- und Anerkennungs-Diplome.

Kwizda's

Patent-Fesselstreifbänder aus Gummi.

Für Fessel, gemessen bei *a b*, von einem Umfange von
20—22 Cm. passt Grösse Nr. 1
22—24 „ „ „ „ 2
24—27 „ „ „ „ 3
27—30 „ „ „ „ 4

Preis der Patent-Fessel-Streifbänder in grauer Farbe per Stück
Nr. 1 fl. 2.75 | Nr. 3 fl. 3.20
Nr. 2 fl. 2.95 | Nr. 4 fl. 3.60

Preis per Stück in schwarzer, brauner und weisser Farbe
Nr. 1 fl. 2.95
Nr. 2 fl. 3.20
Nr. 3 fl. 3.40
Nr. 4 fl. 3.65



KWIZDA'S

Patent-Pneumatic-Fesselstreifbänder aus Gummi mit Luftpolster.

Kwizda's Patent-Pneumatic werden in grauer, schwarzer, brauner und weisser Farbe in 4 Grössen hergestellt, und zwar für linke und rechte Füsse.

Für Fessel, gemessen bei *a b*, von einem Umfange von
20—22 Cm. passt Grösse Nr. 1
22—24 „ „ „ „ 2
24—27 „ „ „ „ 3
27—30 „ „ „ „ 4

Preis per Stück in grauer Farbe
Nr. 1 fl. 3.30 | Nr. 3 fl. 3.95
Nr. 2 fl. 3.60 | Nr. 4 fl. 4.40

Preis per Stück in schwarzer, brauner und weisser Farbe
Nr. 1 fl. 3.50 | Nr. 3 fl. 4.20
Nr. 2 fl. 3.85 | Nr. 4 fl. 4.70



Illustrirter Katalog über Kwizda's Patent-Schutzvorrichtungen aus Gummi für Pferdefüsse gratis und franco.

Haupt-Depôt: Kreisapotheke Korneuburg bei Wien. 111

WIEN.
Hotel Meissl und Schadn
Johann Schadn

J. KRISCH
engl. Tailor
from Henry Poole & Co., London
Vienna, Karntnerring 2, 1st Floor.

Restaurant Newaldhof
IX. Wahringerstrasse 22, Thurngasse 2—4.
Vornehme Speisesäle,
luxuriös eingerichtete Chambres particulières.
Schönste Naturgärten Wiens.
Telephon 13.203. Ferd. Zenniger.


Teppichhaus Orendi
FIRMA
C. GENERSICH & ORENDI
k. u. k. Hof-Lieferanten
WIEN
I. Lugeck Nr. 2.
Vorhänge, Möbelstoffe, Decken.

Das Training des
Rennpferdes.
Von Victor Silberer
und George Ernst.
Preis 3 fl. = 5 M. 40 Pf.
Verlag:
„Allgemeine Sport-Zeitung",
Eine erschöpfende Darstellung des englischen Training-Systems, nach den Erfahrungen der erfolgreichsten Trainer jenes Landes. Höchst wichtig für jeden Besitzer von Rennpferden und für jeden Turfisten, der sich über das Wesen des Trainings eingehend informiren will. Elegant, originell sportmässig gebunden.



1898.

Gf. E. Batthyany's 3j F.-H. *Mindig* v. Gaga—Mutiny, 53 Kg. . . . . Huxtable 1
G. v. Roboczy's 3j. F.-H. *Esterfi*, 48 Kg. . . Ibbett 2
Bar. N. Rothschild's 4j. br. St. *Debutante*, 61½ Kg Barker 3
A. v. Pechy's 3j. dbr. H. *Doria*, 48 Kg. . . . Poole 4

Zehn liefen. — Mit fünf Viertellangen gewonnen; eine Lange zurück die Dritte. Werth: 103.350 K. dem Sieger, 9350 K. dem Zweiten, 4250 K. der Dritten, 1350 K. dem Vierten, 29 150 K. der Renncasse.

MINDIG 1895	Gaga 1	Galopin 3	Vedette 19	Voltigeur 2: Voltaire 12 Martha Lynn
				Mrs. Ridgway: Birdcatcher 11 Nan Darrell
			Flying Duchess	Flying Dutchman 3: Bay Middleton 1 Barbelle
				Merore: Voltaire 12 Velocipede's Mutter
		Red Hot	Isonomy 19	Sterling 12: Oxford 12 Whisper
				Isola Bella: Stockwell 3 Isoline
			Red Flag	Lord Lyon 4: Stockwell 3 Paradigm
				Rouge Rose: Thormanby 4 Ellen Horne
	Mutiny 2	Scottish Chief 12	Lord of the Isles 4	Touchstone 14: Camel 24 Banter
				Fair Ellen: Pantaloon 17 Rebecca
			Miss Ann	Little Known 11: Muley 6 Lucerta
				Bay Missy: Bay Middleton 1 Camilla
		Mutina	Victorious 3	Newminster 8: Touchstone 14 Beeswing
				Stute von: Jeremy Diddler 3 Voltaire-Stute 12
			Modena	Rataplan 3: The Baron 24 Pocahontas
				Ferrara: Orlando 13 Jodine

1, 2, 4, 5 Running-Familien, 3 Running-Sire-Familie, 8, 11, 12, 14 Sire-Familien, die Anderen Outs der-Familien.

Im Rennen der Zweijährigen nahmen den Kampf mit dem Favorit *Brodler* nur *Cid*, *Kékes*, *Jolly Girl*, *Katicza* und *Rastaquouere* auf. *Brodler* führte vor *Katicza* und *Cid*. An der Distanz war *Katicza* geschlagen, *Cid* aber brachte *Brodler* vor den Tribünen zum Weichen und siegte leicht mit anderthalb Langen. Fünf Langen dahinter endete *Katicza* als Dritte.

Am Verkaufsrennen der Zweijahrigen nahmen *Kreta II.*, *Marianne*, *My Mary*, *Viola*, *Beata*, *Faklyas*, *Aranybánya*, *Gyöngyike*, *Passable*, *Fátyol*, *Bokros II.* und *Szellö* theil. Nach Fall der Flagge sah man die Farben von *Aranybánya*, *Fátyol*, *Gyöngyike*, *Bokros II.* und *Szello* im Vordertreffen. Vor dem Guldenplatze machte sich *Aranybánya* von ihren Gegnern los und siegte leicht mit drei Viertellangen gegen *Fátyol*, welche die vor den Tribünen im Rush kommende *Marianne* mit einer halben Lange für das zweite Geld schlug.

Das Handicap über 1000 Meter wurde von *Kérdés*, *Lárma*, *Heretiere*, *Terka*, *Turi-Tari*, *S'Azám* und *Reblaus* bestritten. *Hérétière* war vom Fleck weg in Front vor *Terka*, *S'Azám* und *Turi-Tari*. Sie spielte den ganzen Weg über mit ihren Gegnern und siegte verhalten mit zwei Langen gegen *Terka*, welche eine halbe Lange vor *Turi-Tari* den Richter passirte.

NOTIZEN.

OSIRIS, welcher bisher fur die Dienste eines Führpferdes fur *Mindig* vom Grafen Elemér Batthyany gemiethet war, wurde von Letzterem angekauft.

GRAF FRANZ ESTERHAZY, der Besitzer des Totiser Trainiggrundes, hat seinen gegenwartigen Hetzmeister Franz Szalay, den vormaligen Hindernissreiter, definitiv mit den Functionen eines Rennbahn-Inspectors betraut.

JOCKEY J HOLLI, einer der besten deutschen Hindernissreiter, ist in Leipzig den furchtbaren Verletzungen, die er bei einem Sturze mit *Saxonia* in der Arbeit erlitten hatte, erlegen und im Krankenhause nach schweren Leiden gestorben. Holli war ein sehr tüchtiger und beherzter Reiter, der in guter Schule herangebildet war und wahrend der letzten Jahre hauptsachlich für seinen Onkel, den Leipziger Trainer W. Holli, ritt.

TRABEN.

TERMINE.

Wien: 22., 28 Mai, 9., 12., 16., 19., 23, 26. Juni, 25., 29 September, 2., 6., 9., 13., 16. October
Florenz . . . . 22. Mai
Budapest . . . . 26., 29., 30 Mai, 2. Juni
Berlin-Westend: 27., 30. Mai, 2., 6., 9. Juni, 2., 5., 7., 9., 15., 22., 26., 28. September, 3., 7., 12. October
Turin . . . . 19., 21., 23. Juni
Baden: 29. Juni, 3., 7., 10., 14., 17., 21. Juli, 11., 14., 15., 18., 21., 25., 28. August, 1., 4. September
Hamburg-Mühlenkamp . . . . 3., 4., 10., 11. Juli
Altona-Bahrenfeld . . . 31. Juli, 1., 7., 8., 14., 15. August
Udine . . . . 7., 14., 15. August
Vicenza . . . . 1., 4., 8. September
Treviso . . . . 1.—10. November
Mailand . . . . 13.—27. November

PROGRAMME.

Wien, Jubilaums-Meeting 1898.

Achter Tag. Sonntag den 22. Mai. ½3 Uhr.

I. HUNGARIA-HCP 2800 K. 3200 M.

Winnifred	3200 M.	William M. Evarts	3270 M.
Patsey	3200 »	Lola Montes	3270 »
Sadie N.	3200 »	Elegy	3290 »
Rosie B.	3220 »	Grace Hayes	3290 »
Nadjy	3220 »	Antelater	3290 »
Silver Lace	3240 »	Nellie M.	3290 »
Zulo	3240 »	Romola	3290 »
Typewriter	3240 »	Deck Miller	3320 »
Juror	3240 »	Belle Pilot	3340 »
Carroll R.	3270 »	Lee Simmons	3370 »

II. ABSCHIEDS-R. 2[illegible]00 K 2800 M.

Noblesse	2800 M.	Nineteen	2840 M.
Intendant	2800 »	Barischofsky	2840 »
Rhoda	2800 »	Ara	2840 »
Konstantin	2800 »	Lincoln	2840 »
Girardi	2800 »	Istria	2860 »
Van-nina	2800 »	Dongo C.	2860 »
Pepi	2800 »	Kaplanhof	2860 »
Priatny II.	2820 »	Manchester	2880 »
Tummle dich	2840 »		

III. PR. VON NIZZA. 3500 K. 2800 M.

[illegible] J.	2800 M.	Twinkle	2800 M.
Azmon	2800 »	Senator A.	2800 »
Maud Wright	2800 »	Robbie P.	2800 »
Bellwood	2800 »	Vipsania	2800 »
Pastoral	2800 »	Emma Kate	2800 »
Corinne	2800 »	Bismarck	2825 »
Countess Eve	2800 »	Athanio	2825 »
Lord Caffrey	2800 »	Quarter Cousin	2825 »

IV. HCP FÜR DREIJ. 2400 K. 2200 M.

Turfcaroline	2200 M.	Darling	2280 M.
Peter K.	2200 »	Szeles P.	2280 »
Wilder	2200 »	Kampl	2300 »
Mein Liebling Henry R.	2200 »	Felix Papageno	2320 »
		Mollie McCarthi	2320 »
Gerle	2200 »	Princess Trouble	2320 »
Orsini	2200 »	[illegible]	2340 »
Liebe Susi	[illegible] »	Hatalmas	2340 »
Eolo	2220 »	Fescher Kafer	2360 »
Fare-well	2240 »	Lady Gardina	2360 »
Eifely	2260 »	Mabel W.	2420 »
First	2280 »		

V. VERSÖHNUNGSF 2800 K. 2800 M.

Nelly Clark	2800 M.	Cora Carlton	2820 M.
El Dorado Belle	2800 »	Ernsie	2840 »
Nettie	2800 »	Vipsania	2840 »
Winnie Baron	2800 »	Hallington	2840 »
Galatea	2800 »	Grace Hayes	2840 »
Kitty L.	2800 »	Nutshell	2840 »
Nadjy	2800 »	Captolia Fisk	2860 »
Tall Leon	2800 »	Nellie M	2860 »
Lady Mary	2800 »	Lord Caffrey	2860 »
Zulo	2800 »	Antelater	2860 »
Rosie B.	2800 »	Miss Bowerman	2860 »
Tocsin Chimes	2800 »	Emma Kate	2880 »
[illegible]	2800 »	Lee Simmons	2880 »
Princetta	2800 »	Belle Pilot	[illegible] »
Twinkle	2820 »	Quarter Cousin	2920 »
William M. Evarts	2820 »	Charming Chimes	2920 »

VI. SCHLUSS-HCP. 2400 K. 2600 M.

Czar	2600 M.	Lev	2640 M.
Schwalbe	2600 »	Lurko	2640 »
Miss Trouble	2600 »	Postillon	2660 »
Spinnerin	2600 »	Hilda P.	2660 »
Sólyom	2600 »	Greti	2660 »
Marburger	2600 »	Janos	2680 »
Goldonkel	2620 »	Pepi	2700 »
Hatalmas	2640 »	Cupid V.	2720 »
Marta	2640 »	Konstantin	2760 »

VII. TROST-HCP. 24[illegible] K. 2800 M.

Pietuschok	2800 M.	Sarah G.	2860 M.
Moriak	2800 »	Sadie N.	2860 »
Sitka Chimes	2800 »	Tall Leon	[illegible] »
Mona B.	2820 »	Nettie	2860 »
Roberta	2840 »	Silver Lace	2880 »
Patsey	2840 »	Caspio	2880 »
Tocsin Chimes	2860 »	Edgardo	[illegible] »
Almeria	2860 »	Linnet	2880 »
Mabel Kipp	2860 »		

VIII. FIAKER-HCP 1200 K. 3300 M.

G. Godel's 778	3300 M	L. Wollner's 686	3400 M.
F. Böhm's 74	3300 »	J. Friesinger's 879	3450 »
A. Tomek's 181	3325 »	L. Klewaki's 424	3450 »
C. Kuplinger's 653	3325 »	C. Mayerhofer's 408	3450 »
L. Kreipl's 449	3350 »	F. Linner's 2	3475 »
J. Fette's 456	3375 »	E. Friesinger's 136	3500 »
F. Linner's 688	3400 »		

Alpacca-, Chinasilber- und Metallwaaren-Fabrik
PAUL TAUER's SÖHNE
handelsgerichtlich beeideter Schätzmeister
WIEN, XVI. Bezirk, Ottakring, Kirchstetterngasse Nr. 6
Detail-Niederlage: VII. Bezirk, Zieglergasse Nr. 32
empfehlen sich zur Anfertigung aller Gattungen Chinasilber- und Alpaccawaaren für Hoteliers, Cafétiers, Dampfschiffe und Private.
Lager von Tassen, Kaffee- und Thee-Services für den Versandt zu den billigsten Preisen.
Aufträge werden prompt und reell effectuirt. Illustrirte Preiscourante gratis und franco.

Wilhelm Schoderböck jun. & Co.
WIEN
VI/2. Wallgasse Nr. 25 (vis-à-vis dem Raimund-Theater).
Asphalt- und Holzstöckelpflasterungen, Theerproducte, Dach-Eindeckungen in Ziegel, Schiefer, Holzcement und Dachpappe. Papyrolith. Herstellung von fugenlosem Fussboden-Material und hydraulisch gepressten Platten.
Falzlose Blechdächer und transportable Baracken, Baumaterialien und Utensilien.

Champagner „Duc de Montebello", Château [illegible] Weingebiete [illegible]
Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn: PEKAREK & LEDERER, WIEN, [illegible] Schegargasse Nr. 8.
Stadt-Depot bei J. BOEHM, Wien, I. Kärnthnerring Nr. 3.


RESULTATE.

Wien, Jubilaums-Meeting 1898.

Siebenter Tag Donnerstag den 19. Mai.

I. KISMET-R. 1800, 500, 300, 200 K. 2800 M.

Carl Kreipl's 5j. lbr. H. *Manchester* v. Homewood—Louise, 2860 M. . . . . Bes. 4 : 33^{8} (1 : 35^{7}) 1
Cav. Giuseppe Rossi's 8j. dbr. St. *Istria*, 2860 M. Bes. 4 : 33^{8} (1 : 35^{8}) 2
Leopold Schoisengeier's 6j. R.-H. *Barischofsky*, 2820 M. Schoisengeier jun. 4 : 34^{8} (1 : 37^{4}) 3
L. Wanko's 6j. br. H. *Intendant*, 2800 M. . Eder disqu.
Leop Hauser's 5j. lbr. St. *Van-nina*, 2800 M. Goff disqu.
Tot.: 76 : 50. Platz: 30 : 25 und 37 · 25. Guldenpl.: Tot.: 7 : 5. Platz: 29 : 25 und 33 : 25. *Intendant* und *Van-nina* wurden wegen unreiner Gangart disqualificirt.

II. AUSTRIA-HCP. 1800, 500, 300, 200 K. 2800 M.

William Cruit's 7j. br. St. *Belle Pilot* v. Black Pilot—Kate Belmont, 2900 M. . . . Roche 4 · 17^{8} (1 : 28^{9}) 1
Obl. Josef Klaus' 7j. R.-H. *Charming Chimes*, 2920 M. Bodimer 4 : 18 (1 : 28^{4}) 2
Cav. Giuseppe Rossi's 7j. R.-St. *Grace Hayes*, 2860 M. Bes. 4 : 18^{1} (1 : 29^{5}) 3
Carl Lorenz' 8j. R.-H. *Boabdil*, 2920 M. Kalista 4 : 18^{9} (1 : 28^{7}) 4
Weidinger & Wöss' 7j. lbr. St. *Nettie*, 2820 M. Wöss sen. 0
Gius. Gherini de Marchi's 8j. R.-St. *Linnet*, 2840 M. Cassolini 0
Dess. 6j. schwbr. St. *Princetta*, 2840 M. . . . . . Bes. 0
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 6j. schwbr. H. *Carroll R.*, 2840 M. . . . . Tappan 0
Johann Czeloth's a. Sch.-St. *Lora J.*, 2880 M. . . Bes. 0
Carl Kreipl's 7j. lbr. St. *Antelater*, 2880 M. . . . Bes. 0
Tot.: 209 . 50. Platz: 58 : 25, 57 : 25 und 60 : 25. Guldenpl.: Tot.: 19 : 5. Platz: 44 : 25, 50 : 25 und 58 : 25.

III. ARA-HCP. 1800, 500, 300, 200 K. 2600 M.

Leopold Schoisengeier's 6j. R.-H. *Barischofsky* v. e. russ. H.—Milka, 2750 M. Schoisengeier jun. 4 : 27 (1 : 37^{1}) 1
Johann Fischer's 4j. F.-St. *Noblesse*, 2730 M Personali 4 : 27^{7} (1 : 37^{9}) 2
Hermann Dieffenbacher's 7j. Sch.-H. *János*, 2640 M. Bes. 4 : 29^{2} (1 : 41^{8}) 3
Leopold Wanko's 7j. R.-St. *Greti*, 2620 M. Ederer 4 : 29^{5} (1 : 42^{9}) 4
Gest. Kendlhof's 5j. Sch.-St. *Pepi*, 2660 M. . . . Göbl 0
Josef Pürstinger's 6j. Sch.-H. *Konstantin*, 2730 M. Neumeier 0
Weidinger & Wöss' 7j. F.-St. *Nineteen*, 2750 M. Wöss sen. 0
A. Lutter & Co.'s 4j. dbr. St. *Ara*, 2780 M. . . Hölzl 0
Tot.: 292 : 50. Platz: 44 : 25, 66 : 25 und 08 : 25 Guldenpl.: Tot.: 31 : 5. Platz: 48 : 25, 70 : 25 und 74 : 25

IV. PR. V. PETERSBURG. 2600, 800, 400, 200 K. 3300 M.

Mr Douglas' 6j. br. H. *Quarter Cousin* v. Quartermaster—Fox Maid, 3300 M. . . H. Brown 4 : 50^{1} (1 : 27^{9}) 1
Johann Czeloth's a. br. H. *Robbie P.*, 3300 M. Bes. 4 : 50^{6} (1 : 28^{1}) 2
William Cruit's 7j. br. St *Bellwood*, 3300 M. Curran 4 : 50^{9} (1 : 28^{2}) 3
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 7j. F.-St. *Golden Belle*, 3325 M. . . . . Tappan 4 : 51 (1 : 27^{8}) 4
Mr. Goldwell's a. schwbr. H. *Lord Caffrey*, 3300 M. Cassolini 0
Obl. J. Klaus' 9j. br. St. *Maud Wright*, 3300 M. Bodimer 0
Cav. Giuseppe Rossi's 7j. dbr. St. *Miss Bowerman*, 3300 M . . . . Bes. 0
Tot.: 222 : 50. Platz: 38 : 25, 44 : 25 und 33 : 25. Guldenpl.: Tot.: 33 : 5. Platz: 54 : 25, 84 : 25 und 37 : 25.

V HCP. F. DREIJ. 2200, 900, 500, 300. 100 K. 2800 M.

Gest. Kaplanhof's br. H. *Kampl* v. Prince Warwick—Dexter 3, 2800 M. . . . . . Zöhrer 5 : 05^{6} (1 : 49^{1}) 1
Mr. Dollar's Rothsch.-H. *Peregrinus*, 2900 M. Tappan 5 : 07^{1} (1 : 45^{9}) 2
eopold Wanko's br. St. *Fantasie*, 2930 M. Ederer 5 : 09^{1} (1 : 45^{5}) 3
Josef Schmatzer's Sch.-St. *Lady Gardina*, 2900 M. Wanko 5 : 21^{3} (1 : 50^{6}) 4
Rudolf Kohn's br. St. *Princess Trouble*, 2880 M. Macdonald 5 : 28^{6} (1 : 54^{2} 5
Tot.: 171 : 50. Platz: 54 . 25 und 93 : 25. Guldenpl.: Tot.: 16 : 5. Platz: 42 : 25 und 42 : 25.

VI. ROTUNDEN-PR. 1600, 450, 250, 100 K. 3200 M.

Poldy MacPhee's 10j. dbr. H. *Lee Simmons* v. Simmons—Clara, 3300 M. . . Seager 4 : 52^{5} (1 : 28^{6}) 1
Carl Lorenz' 7j. br. St. *Elegy*, 3250 M. Kalista 4 : 54^{4} (1 : 30^{6}) 2
Gius. Gherini de Marchi's 6j. lbr. St. *Typewriter*, 3200 M. Bes. 4 : 54^{9} (1 : 32^{1}) 3
Johann Czeloth's 7j. F.-St. *Rosie B.*, 3200 M. Bes. 4 : 55^{1} (1 : 32^{2}) 4
Gest. Grünberg's 4j. br. St. *Oncritilla*, 3200 M. Tappan 0
William Cruit's 5j. br. St. *Almeria*, 3200 M. . Curran 0
Cav. Gius. Rossi's 4j. R.-H. *Edgardo*, 3200 M. Bes. disqu.
Tot: 84 : 50. Platz: 28 : 25, 34 : 25 und 32 : 25. Guldenpl.: Tot.: 8 : 5. Platz: 28 : 25, 33 : 25 und 32 : 25

VII. INLANDER-HCP. 1300, 400, 200, 100 K. 2600 M.

Gf. Lad. J. Teleki's 3j. F.-H. *First* v. Homewood—Kökeny, 2600 M. . . . . . . Schmidt 4 : 38^{5} (1 : 47^{2}) 1
Gest. Kaplanhof's 3j. dbr. St. *Trolley Girl*, 2880 M. A. Winkler 4 : 38^{8} (1 : 36^{8}) 2
Josef Schmatzer's 4j. br. St. *Eile dich*, 2800 M. Ederer 4 : 39^{6} (1 : 39^{8}) 3
Lena Hafner's 5j. R.-H. *Postillon*, 2720 M. Cassolini 4 : 40^{7} (1 : 43^{2}) 4
Mr. Walter's 3j. br. St. *Turfcaroline*, 2600 M. Zd. v. Waagner 0
Leop Schoisengeier's 4j. br. St. *Schwalbe*, 2720 M. Schoisengeier jun. 0
Theodor Harberger's 5j. lbr. St. *Spinnerin*, 2720 M. Neunteufel 0
Sir Tergesti's 3j. F.-H. *Lurko*, 2760 M. . . . Bes. 0
Franz Krecht's 6j. br. St. *Hilda P.*, 2760 M. . Zöhrer 0
Gest. Kendlhof's 4j. R.-H. *Lev*, 2760 M. . . Göbl 0
H. Dieffenbacher's 7j. Sch.-H. *Janos*, 2820 M. . Bes. 0
Mr. Black's 4j. dbr. H. *Boreas*, 2740 M. Nanucci disqu.
Tot : 826 50. Platz: 118 : 25, 54 : 25 und 64 : 25. Guldenpl.: Tot.: 143 : 5 Platz: 249 : 25, 47 : 25 und 74 : 25. *Boreas*, der als Erster einkam, wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt.

VIII. WIENER FIAKERF. 1500 K. 3300 M.

E. Friesinger's Nr. 136 . . . . 6 : 05^{7} (1 : 50^{8}) 1
J. Friesinger's Nr. 879 . . . . 6 : 09^{5} (1 : 52) 2
L. Klewaki's Nr. 424 . . . . 6 : 13^{2} (1 : 53^{1}) 3
C. Mayerhofer's Nr 408 4
G. Gödl's Nr. 778 0
J. Fette's Nr 456 0
Fr. Linner's Nr. 688 0
L. Wollner's Nr. 686 0
L. Kreipl's Nr 449 0
F. Böhm's Nr. 74 0
C. Kuplinger's Nr. 653 0
A. Tomek's Nr. 181 0
Fr. Linner's Nr. 2 . . . . disqu.
Tot.: 1602 50. Platz: 104 : 25, 85 . 25 und 39 : 25. Guldenpl.: Tot.: 178 · 5. Platz: 81 · 25, 109 : 25 und 41 : 25. Das Gespann Nr. 2, das als Erstes einkam, wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt.

Berlin-Westend 1898.

Freitag den 13. Mai.

VERGLEICHS-HCP. 1100 Mk. 2400 M.

Sorger & Moser's 4j. br. St. *Caprice* v. Prince Warwick—Coquette, 2500 M. . . . Barthel 4 : 38^{1} (1 : 51^{24}) 1
Gest. Mariahall's 4j. br. St. *Wellgunde*, 2525 M. Foster 4 : 45^{8} 2
W. Cruit's 3j. br. St. *Freda Wilkes*, 2575 M. Orgill 4 : 48^{2} 3
Schrombehnen's 3j. Sch.-St. *Troba*, 2400 M. Grossmann 0
L. Borrmann's 4j. br W. *Rolf*, 2425 M. . Bes. disqu.
Tot.: 35 : 10. Platz: 40 : 20 und 48 : 20.

MAI-PREIS 2200 Mk. 2800 M.

L. Wight's 9j. schw St. *Lena L.* v. Margin—Ruthy L., 2775 M. . . . . Bes. 4 : 28^{1} (1 : 36^{7}) 1
Fleischmann's 6j. br. H. *Kessler*, 2825 M. Mills jun. 4 : 28^{9} 2
E. Ringius & Co.'s 7j. br. St. *Alpha W.*, 2825 M. C. Schmidt 4 : 29^{2} 3
Gest. Klein-Helle's 5j. br. St. *Almatone*, 2775 M. Heilmann 0
Gest. Schrombehnen's 4j br. St. *Deborah*, 2750 M. Grossmann 0
Gebr. Beermann & Blumhardt's 5j br. St. *Sweet*, 2775 M. Treuherz 0
W. Cruit's 7j. br. St. *Crack a Jack*, 2875 M. Orgill 0
C. H. Du Bois' 10j. br. H. *Prose*, 2925 M. . . . Bes. 0
Tot.: 142 : 10. Platz: 40 : 20, 25 : 20 und 24 : 20.

BERICHTE.

Wien, Jubilaums-Meeting 1898.

Siebenter Tag. Donnerstag den 19. Mai.

Den Tag der Disqualificirungen könnte man den vorletzten Tag des Wiener Jubilaums-Meetings nennen; in zwei Rennen verfiel der Sieger und einmal der Zweite diesem Schicksal. Trotzdem diese Disqualificirungen stark gewettete Pferde betrafen, wurde die Entscheidung der Richter doch in beiden Fallen mit lautem Beifall aufgenommen, denn *Boreas* war uberhaupt nicht einen Moment im Trab gegangen, und beim Linner'schen Gespann galoppirte das eine Pferd unausgesetzt. In sportlicher Beziehung bot der Tag manches Interessante, es gab einige geradezu aufregende Endkampfe, sonderbarerweise aber keine Recordverbesserung, obzwar sich die Bahn in geradezu vorzüglicher Verfassung befand. Den Preis von Petersburg, dem die grossen Kanonen fernblieben, holte sich *Quarter Cousin*, im Austria-Handicap konnte *Golden Belle* ihren Besitzer für die zahlreichen Niederlagen entschadigen, und im Rotunden-Preis feierte *Lee Simmons* seinen zweiten Sieg binnen wenigen Tagen Einen trostlosen Verlauf nahm das von *Kampl* gewonnene Handicap für Dreijahrige, sonst ware zu dem nachfolgenden ausführlichen Berichte nichts mehr zu bemerken.

Im Kismet-Rennen fand der heisse Favorit *Manchester* nur *Intendant*, *Van-nina*, *Barischofsky* und *Istria* als Gegner. Der vornestehende *Intendant* führte vor *Van-nina* bis in die Gerade, wo sich *Istria* auf den dritten Platz vorschob vor *Manchester*. Hinter den Baumen fiel *Van-nina* zurück, bei den Stallen übernahm *Istria* das Commando [illegible] *Manchester*, *Intendant* und *Van-nina*. So ging es weiter bis in die Gerade, wo *Istria* galoppirte und *Manchester* vorlassen musste; auf den dritten Platz rückte hinter den Baumen *Barischofsky* vor. An dieser Ordnung anderte sich nichts mehr. *Manchester* gewann stark verhalten gegen *Istria*, *Barischofsky* blieb Dritter vor den beiden Anderen, die wegen unreiner Gangart disqualificirt wurden.

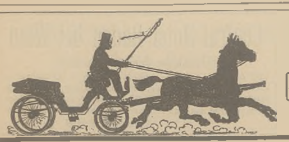
Im Austria-Handicap wurden *Boabdil*, *Antelater* und *Belle Pilot* fast gleichmassig gewettet; *Nettie* *Linnet*, *Princetta*, *Carroll R.*, *Grace Hayes*, *Lora J.* und *Charming Chimes* fanden weniger Freunde. *Nettie* führte vor *Princetta*, *Carroll R.*, *Linnet* und *Grace Hayes* bis zur Rotunde, wo *Grace Hayes* an das Vordertreffen heranging; beim Einbiegen in die Gerade bemachtigte sich *Grace Hayes* der Fuhrung vor *Carroll R.*, *Lora J.*, *Princetta*, *Belle Pilot*, *Antelater*, *Boabdil* und *Charming Chimes*. Auf der gegenüberliegenden Seite verschwand *Princetta*, nach dem Einbiegen in die Gerade auch *Lora J* aus dem Vordertreffen, so dass hinter den Baumen *Grace Hayes* führte vor *Carroll R.*, *Belle Pilot*, *Charming Chimes*, *Boabdil* und *Antelater*. Bei den Stallen konnte auch *Carroll R.* das Tempo nicht mehr einhalten dagegen gesellten sich *Belle Pilot* und *Charming Chimes* zu *Grace Hayes* Fast nebeneinander liegend setzten diese Drei die Reis fort, mit *Boabdil* und *Antelater* hinter sich. Erst im Ziel konnte *Belle Pilot* durch einen letzten Vorstoss den Sie an sich reissen; *Charming Chimes* behauptete den zweite Platz auch nur mit einer Kopflange gegen *Grace Hayes* *Boabdil* war guter Vierter vor *Antelater*

Im Ara-Handicap war *Greti* heisser Favorit, in zweiter Linie wurde *Barischofsky* gewettet, *Janos*, *Pepi*, *Konstantin*, *Noblesse*, *Nineteen* und *Ara* wurden nur vereinzelt genommen. *Greti* nützte ihre Vorgabe gut aus und führte bald mit grossem Vorsprung vor *János*, *Pepi*, *Konstantin* und *Noblesse*. Im weiteren Verlaufe verringerte sich jedoch der Vorsprung *Greti's*, und beim Antreten der letzten Runde war ihr das Feld schon dicht auf den Fersen. Hinter den Baumen ging *Noblesse*, gefolgt von *Ara*, an den vor ihr liegenden Pferden vorbei, hinter den Baumen war sie schon Zweite, und bei den Stallen übernahm sie die Fuhrung vor *Greti*, *Pepi*, *Konstantin*. *Ara*, *János* und *Barischofsky*. Beim Lagerhaus machte *Ara* einen Vorstoss, bei dem sich *Barischofsky* ihr anschloss Bei der Rotunde waren *Ara* und *Barischofsky* dicht hinter *Noblesse*, deren Fahrer dann im Einlaufe die Stute verhielt, so dass die galoppirende *Ara* und *Barischofsky* vor *Noblesse* das Ziel passiren konnten. Dadurch gewann *Barischofsky* das Rennen, *Noblesse* blieb — da *Ara* wegen Galoppirens disqualificirt wurde — Zweite vor *János* und *Greti*.

Im Preis von Petersburg war *Bellwood* Favorit doch wurden auch *Maud Wright* und *Quarter Cousin* gewettet; *Lord Caffrey*, *Robbie P.*, *Miss Bowerman* und *Golden Belle* blieben unbeachtet. *Miss Bowerman* führte vom Start weg vor *Bellwood*, *Robbie P.*, *Quarter Cousin* und *Golden Belle*. In dieser Reihenfolge wurde die erste Runde absolvirt, dann übernahm *Bellwood* die Fuhrung vor *Robbie P.*, *Miss Bowerman*, *Quarter Cousin* und *Golden Belle*. Auf der gegenüberliegenden Seite fiel *Miss Bowerman* aus dem Rennen, die vier Anderen aber setzten die Reise dichtgeschlossen fort. In der letzten Tour gesellten sich *Robbie P.* und *Quarter Cousin* zu *Bellwood*, und nun kamen die Drei wie ein Dreigespann des Weges. Beim Einbiegen in die Gerade errang *Quarter Cousin* einen kleinen Vorsprung und gewann nun sicher gegen *Robbie P.*, der *Bellwood* nur knapp für den zweiten Platz schlug; dichtauf war *Golden Belle* Vierte, die im Einlaufe den Weg versperrt gefunden hatte.

Im Handicap für Dreijahrige war *Princes Trouble* ausgesprochener Favorit vor *Kampl*; *Peregrinus* *Fantasie* und *Lady Gardina* fanden wenig Beachtung., Der vorne stehende *Kampl* führte, da *Princess Trouble* bald nach dem Start galoppirte und auf den letzten Platz zurückfiel, mit grossem Vorsprunge vor *Fantasie*, *Lady Gardina* und *Peregrinus*. Ohne jede Aenderung wurde der grösste Theil des Weges absolvirt, erst in der letzten Tour kam *Peregrinus* in Schwung und passirte die beiden vor ihm liegenden Stuten; an *Kampl* aber vermochte er nicht mehr ganz heranzukommen. *Kampl* gewann sicher gegen [illegible] *Fantasie* blieb Dritte vor *Lady Gardina* und *Peregrinus*.

Im Rotunden-Preis traten dem heissen Favorit *Lee Simmons* nur *Oncritilla*, *Almeria*, *Rosie B.*, *Edgardo*, *Typewriter* und *Elegy* gegenüber. Anfangs führte *Rosie B.* vor *Edgardo*, *Almeria* und *Typewriter*. Auf der gegenüberliegenden Seite übernahm *Edgardo* das Commando vor *Rosie B.* und *Oncritilla*, dann kam *Almeria* vor *Typewriter*, *Elegy* und *Lee Simmons*. So ging es weiter, bis die Pferde in der zweiten Runde wieder zu den Stallen kamen. Dort galoppirte *Oncritilla*, und auch *Rosie B.* fiel zurück, so dass nunmehr *Edgardo* vor *Almeria*, *Typewriter*, *Rosie B.*, *Lee Simmons* und *Elegy* führte. Bei der Rotunde erschien dann *Lee Simmons* schon im Vordertreffen, in der Geraden war er dicht hinter den beiden Ersten, hinter den Baumen passirte er auch diese und trabte nun an der Spitze des kleinen Feldes dem Ziele zu. Auf der gegenüberliegenden Seite rückte dann auch noch *Elegy* in's Treffen und schob sich bis auf den dritten Platz hinter *Lee Simmons* und *Edgardo* vor. Wahrend *Lee Simmons* leicht gewann, verlor *Edgardo* seinen zweiten Platz durch Disqualification wegen unreiner Gangart, und so wurden *Elegy* Zweite und *Typewriter* Dritte vor *Rosie B.*



Die besten Gummiräder
für Equipagen liefern ausschliesslich die
Gummiwaaren-Fabriken von Josef Reithoffer's Söhne
Gegründet 1832. WIEN, VII/1. Schottenfeldgasse 48B. Gegründet 1832.

Im Inlander-Handicap wurde in erster Linie *Lurko* gewettet, doch fanden auch *Turfcaroline*, *Trolley Girl* und *Eile dich* viele Freunde; um *First*, *Schwalbe*, *Spinnerin*, *Postillon*, *Boreas*, *Hilda P.*, *Lev* und *Janos* kümmerten sich die Wettenden nur wenig. Der vorne stehende *First* führte vom Start weg vor *Turfcaroline*, *Postillon*, *Boreas*, *Hilda P.*, *Lev*, *Lurko*, *Eile dich* und *Trolley Girl*. Als die Pferde auf die gegenüberliegende Seite kamen, hatte sich das Feld schon stark gelichtet; nun führte *First* vor *Boreas*, *Postillon*, *Hilda P.*, *Eile dich* und *Trolley Girl*, die Anderen waren nicht mehr im Rennen. Beim Antreten der letzten Tour übernahm *Boreas* die Führung vor *First*, *Postillon*, *Eile dich*, *Trolley Girl* und *Hilda P* Auf der gegenüberliegenden Seite ging *Eile dich* an *Postillon* vorbei, bei der Rotunde wurden Beide von *Trolley Girl* überholt; an die beiden Ersten aber kam auch *Trolley Girl* nicht heran. Da jedoch der Sieger *Boreas* wegen unreiner Gangart disqualificirt wurde, kamen *First* zu Siegesehren, *Trolley Girl* zum zweiten, *Eile dich* zum dritten und *Postillon* zum vierten Preise.

Ein Fiakerfahren, das F. Linner's Nr. 2 gewann, machte den Beschluss des Tages. Doch wurde das siegreiche Gespann wegen Galoppirens disqualificirt, und nun erhielten E. Friesinger's Nr. 136, J. Friesinger's Nr. 879 und L. Klewaki's Nr. 424 die ersten drei Preise.

DAS WIENER JUBILAUMS-MEETING.

III.

Mit dem Tage des Prasidenten hatte das Jubilaums-Meeting zwar seinen Höhepunkt erreicht, trotzdem aber verloren die Ereignisse, die es in seiner zweiten Halfte brachte, in keiner Weise an Interesse. Die grossen Rennen der ersten, internationalen Classe erhielten einen ganz offenen Charakter, da *Colonel Kuser*, der nach den errungenen grossen Erfolgen die wohlverdiente Ruhe geniesst, denselben ferne blieb. Mit ihm aus dem Rennen, war für die Anderen die Bahn frei, und so konnten *Que Allen* und *Bismarck* je ein Rennen gewinnen, so dass nun, da *Athanio* schon früher zu Siegesehren gekommen war, jeder unserer Besten sich seine Pramie zu erringen vermochte.

Zu den Besten muss man nun auch *Bismarck* zahlen, der sich am Donnerstag in einem Rennen über 2600 Meter als fast ebenso gut wie *Que Allen* und *Athanio* zeigte. Der Hengst der Frau MacPhee musste zwar mit dem dritten Platze sich bescheiden, er gab jedoch an *Que Allen* 20 Meter und das verleiht seinem dritten Platze erhöhten Werth. Das Rennen am Dienstag, in dem *Athanio* eine Kilometerzeit von $1:25^5$, *Bismarck* $1:25^7$ und *Que Allen* $1:25^8$ zeigten, erregte geradezu Sensation, denn von den drei Hengsten erreichte *Athanio* den besten Record *Colonel Kuser's*, und die beiden Anderen kamen demselben ausserst nahe. Wenn man nun auch als ziemlich wahrscheinlich annehmen muss, dass *Colonel Kuser* am Dienstag nicht im Stande gewesen ware, an *Que Allen* 60, an die beiden Anderen je 40 Meter vorzugeben, so wird doch die Superioritat *Colonel Kuser's* durch die Leistungen des oben genannten Trios nicht in Frage gestellt, denn der Gewinner des Jubilaums-Preises zeigte die $1:25^5$ stark verhalten, er hatte also entschieden einen besseren Record erzielen können, *Athanio*, *Que Allen* und *Bismarck* aber haben mit den obigen Zeiten ihr Bestes gegeben. Anders steht es mit der Frage um die Zukunft. *Colonel Kuser* ist unstreitig auf dem Höhepunkte seines Könnens angelangt, die Anderen aber sind erst im Kommen. Das eröffnet die Aussicht auf eine Reihe grossartiger Kampfe, in welchen nach Allem, was man bisher gesehen, der trabsichere *Athanio* der gefahrlichste Gegner für *Colonel Kuser* werden dürfte. Bei *Que Allen* muss man die Neigung zum Galoppiren sehr bedauern; der Hengst hat bisher noch jedes Mal, so oft er startete, auch in den beiden Rennen, die er gewann, sehr bose galoppirt; das kommt ihm allerdings insoferne wieder zu Gute, als er sich dabei erholen und neue Krafte sammeln kann, so dass er dann im Stande ist, in einer eminent schnellen halben Meile den Terrainverlust einzubringen und eventuell auch noch die Gegner, die sich selbst ausser Athem gelaufen, abzufangen.

Dass unsere zweite Classe nicht mit 1 : 31, sondern höchstens mit 1 : 29 vom Start gehen sollte, das zeigt sich an jedem Renntage von Neuem. *Golden Belle*, *Quarter Cousin*, *Charming Chimes*, *Belle Pilot*, *Lee Simmons* und *Boabdil* sind sammtlich Pferde, die rund 1 : 27 zeigen können und auch zum Theile schon gezeigt haben. In diesen Pferden haben wir ein Material im Lande, wie man es sich besser nicht wünschen kann. Matadore, wie die importirten 2 : 10-Traber, können begreiflicherweise nur vereinzelt in's Land kommen, die Anderen aber bestimmen die durchschnittliche Qualitat, und die muss man, wirft man einen Blick auf die obigen Namen, als eine sehr gute bezeichnen.

Auch mit dem Inlandermaterial kann man unausgesetzt ausserst zufrieden sein. *Princesse Nefta* und *Fortuna* feiern zwar, aber in ihrer Abwesenheit zeigten *Manchester* und *Priatny II.* $1:34^3$, *Dongo C.* $1:35^2$, *Lincoln* $1:35^3$, *Barischofsky* $1:35^7$, *Istria* $1:35^8$, *Ara* 1 : 36 und *Eszmény* $1:36^8$. Das sind wirklich hervorragende Zeiten, die das Können der alteren Producte unserer Zucht in's beste Licht rücken und klar das Bedürfniss nach Schaffung einer 1 : 36-Classe für unsere alteren Inlander an Stelle der bisherigen 1 · 38-Classe erweisen.

Aber auch die jüngere Generation bleibt nicht zurück. *Troubeline*, die sich bisher als die Beste ihres Alters erwiesen, erzielte ganz verhalten einen Kilometerrecord von $1:37^2$ und gewann dabei in einem so grossartigen Style, dass man annehmen kann, die Stute hatte noch um zwei bis drei Secunden besser gehen können. *Troubeline* schlug in diesem Rennen *Trolley Girl*, *Miss O'Shanter* und *Pompas A.*, die man wohl als die Besten nachst der *Trouble*-Tochter bezeichnen muss. Von den übrigen Dreijahrigen ist nicht viel Gutes zu berichten; *Mabel W.*, stets überaus schnell im Anfange jedes Rennens, ist ein so schwaches Pferd, dass sie nicht im Stande ist, das eingeschlagene Tempo langer als höchstens über 1000 Meter durchzuhalten, die beiden Stuten des Stalles Wanko-Schmatzer, *Fantasie* und *Lady Gardina*, sind entschieden im Ruckgange begriffen. Es bleiben also für die grossen Dreijahrigenprüfungen des Jahres, da *Pola*, *Arion* und *Putzmacherin* nicht auf dem Posten sind, nur *Troubeline*, *Miss O'Shanter*, *Trolley Girl* und *Pompas A.* übrig, so dass in diesen Rennen die hohe Qualitat des Feldes den Mangel an Quantitat ausgleichen muss.

In der zweiten Classe unserer Dreijahrigen machten sich in der verflossenen Woche *Blasel* $1:40^1$, *Princess Trouble* $1:43^7$, *Mollie McCarthi* $1:44^1$, *Felix Papageno* $1:44^1$, *Vega* $1:44^3$, *First* $1:47^2$, *Darling* $1:47^7$, *Kampl* $1:49^1$ und *Fare-well* $1:49^5$ bemerkbar. Am meisten verbesserungsfahig schienen von den Vorgenannten *Blasel*, *Princess Trouble* und *Mollie McCarthi*, die man wohl bald unter 1 : 40 wird traben sehen.

Und nun sei von den Rennen der verflossenen Woche nur noch eines erwahnt, das Inlander-Verkaufsrennen, das als erste einer neuen Gattung von Concurrenzen in das Programm Aufnahme fand. Die Anregung dazu ging von dem Club der Trabrennstallbesitzer und Züchter aus, sonderbarerweise waren es aber gerade die Rennstallbesitzer, die sich um das auf ihren Wunsch geschaffene Rennen gar nicht kümmerten. Und so kam es, dass ausser *Priatny II.* nur noch zwei »Jammertraber« — dieser Ausdruck wurde anlasslich dieses Rennens erfunden — sich dem Starter stellten. Begreiflicherweise fand diese »Prüfung« beim Publicum gar kein Verstandniss und auch kein Interesse. Den Schaden davon hatte der Wiener Trabrenn-Verein, der in diesem Rennen wohl eine der niedrigsten Umsatzziffern wahrend des ganzen Meetings zu verzeichnen hatte. Hoffentlich war dieses Inlander-Verkaufsrennen das erste und das letzte fur lange Zeit — wenigstens so lange, als der Trabermarkt ausschliesslich in den Handen der Pferdehandler liegt.

Mit dem heutigen Tage kommt das Meeting zum Abschlusse. In dem Hauptrennen des Tages, dem Preis von Nizza (3500 Kronen, 2800 Meter) dürfte *Senator A.* 2 : 10 sein Debut auf einer europaischen Bahn absolviren. Die Aufgabe, die dem Hengste gestellt ist, scheint keine allzu schwere. *Colonel Kuser* startet nicht, *Athanio*, *Bismarck* und *Quarter Cousin* müssen dem Schimmel Vorgaben einraumen, und so hat er denn eigentlich blos *Robbie P.* und *Azmon* zu schlagen. Bezüglich der übrigen Rennen verweisen wir auf die nachstehenden Tips:

Hungaria-Handicap: *Belle Pilot*—*Antelater*.
Abschiedsrennen: *Tummle dich*—Stall Rossi.
Preis von Nizza: *Senator A.*—*Athanio*.
Handicap der Dreij.: *Liebe Susi*—*Fescher Käfer*.
Versöhnungsfahren: *Miss Bowerman*—*Lee Simmons*.
Schluss-Handicap: *Konstantin*—Stall Kreipl.
Trost-Handicap: Stall Rossi—*Sadie N.*
Fiaker-Handicap: L. Kreipl 449—L. Klewacki 424.

PHOTOGRAPHISCHE MANUFACTUR VON FELIX NEUMANN WIEN I. SINGERSTR. 10

NOTIZEN.

HEUTE. Trabfahren in Wien, ½3 Uhr.

TROUBELINE, die ausgezeichnete *Trouble*-Tochter, wurde von dem Herausgeber dieses Blattes erworben.

DIE NENNUNGEN für den Renntag des Clubs der Herrenfahrer am 28. d. M. sind sehr befriedigend ausgefallen.

DIE SIEGER zweier Rennen am Donnerstag in Wien, *Boreas* im Inlander-Handicap und das Linner'sche Gespann im Fiakerfahren, wurden disqualificirt. Dem gleichen Schicksal verfiel auch *Edgardo*, der Zweite im Rotunden-Preis.

DIE FRANZÖSISCHEN VIERJAHRIGEN gehören einer sehr guten Classe an. *Avize*, eine *Cherbourg*-Tochter im Besitze des Herrn J Olry, gewann am Montag in Vincennes den mit 15.000 Frcs. dotirten Prix Legoux-Longpre, ein Trabreiten über 4000 Meter, und erzielte dabei über die lange Distanz einen Kilometer-Record von 1 : 37¼.

DER ALTE WIENER TATTERSALL hat in den letzten Tagen folgende Pferde verkauft: den Amerikaner *Lord Hyde* an Graf Roman Potocki, der *Lord Hyde* als Deckhengst verwenden wird; die amerikanische Stute *Mayzie* an Baron Alfred Springer; den alten *Moriak* an Herrn V. Mautner Ritter von Markhof und den Amerikaner *Harry Nutmeg* an Herrn Eugen Grimmer Ritter von Adelsbach.

DAS DEUTSCHE TRABER-DERBY, das mit einem Wander-Ehrenpreis des deutschen Kaisers und 15.000 Mk. dotirt ist, wurde am Donnerstag in Berlin-Westend gelaufen. Den Sieg errang Graf Griebenow's br. H. *Teufelsdorn* v Independence—Tummanaja, ein Halbbruder von *Cid* und *Taxus*, gegen *Josephine*, *Idylle*, *Wegerich*, *Lumen*, *Electra* und *Elfe*. *Teufelsdorn* legte die 3200 Meter des Rennens in 5 : 17 zurück und errang somit einen Kilometer-Record von $1:37^1$, für einen Dreijahrigen — in Deutschland ist das Derby fur diese Altersclasse reservirt — eine ganz respectable Leistung.

DAS HERRENFAHREN am letzten Sonntag hat in einem der bekanntesten Montagsblatter eine Beurtheilung erfahren, über welche die betheiligten Cavaliere theils sehr ungehalten, theils sehr erheitert sind und mit Recht. Es heisst namlich in dem Berichte jenes Blattes, die Herren hatten offenbar keine Idee vom Starten, denn sonst konnte es nicht vorkommen, dass »das erste Gespann davonlauft und die anderen erst nach einer halben Bahnlange nachhumpeln« Insbesondere der Ausdruck »nachhumpeln« ist es, über den im Club der Herrenfahrer unbandig gelacht wurde. Nun, diese Kritik war in der That eine sehr unglückliche und der Vorwurf, welcher den Herrenfahrern gemacht wurde, in diesem Falle hochst ungerecht! Dass die rückwartigen Paare das erste Gespann beim Start weit vor sich davonlaufen lassen mussten, war den Herren Graf Trauttmansdorff und Ritter von Wachtler gewiss selber nicht angenehm; aber was hatten sie denn machen sollen in einem Handicap, in welchem eben die Gespanne der beiden genannten Herren dem Ersten 180 Meter vorzugeben hatten?! Es wäre daher wirklich interessant, zu erfahren, und der ganze Herrenfahrer-Club würde dem betreffenden gestrengen Berichterstatter gewiss sehr zu Dank verpflichtet sein, wenn er die Güte haben wollte, der Fachwelt mitzutheilen, wie man das zu machen hat, um in einem Handicap Jemandem 180 Meter vorzugeben und doch — gleich vom Start weg bei ihm zu sein! — — Ganz verfehlt und im höchsten Grade ungerecht war auch die Bezeichnung »nachhumpeln« für das Laufen der beiden in Rede stehenden Gespanne Trauttmansdorff und Wachtler. Der beste Record eines Zweispanners im Rennwagen auf der Wiener Bahn ist $1:38^1$ für den Kilometer. Die Schimmel des Herrn von Wachtler liefen aber am Sonntag im vierradrigen Herrenwagen 3480 Meter in $5:37^7$, das gibt für den Kilometer $1:37^1$, und die zwei Stuten des Grafen Trauttmansdorff brauchten zur selben Distanz auch nur $5:40^7$, also $1:37^9$. Das sind Zeiten, wie sie besser nie da waren, Zeiten, welche thatsachlich neue beste Leistungen reprasentiren. Unter solchen Umstanden von »nachhumpeln« zu reden, beweist nur einen ganzlichen Mangel an fachlichem Verstandniss und wirklichem Urtheil. Gleichwohl wird aber so ein Unsinn leichthin niedergeschrieben und in die Menge getragen. Das Vorstehende ist nur wieder ein Beweis, dass die Tagespresse wirklich besser daran thate, sich in Sportsachen auf eine rasche und sorgfaltige Berichterstattung zu beschranken, für die ihr die Sportwelt wie das grosse Publicum stets gewiss dankbar ist, die Kritik aber berufeneren Federn zu überlassen.

Traber-Jährlinge
und
Zweijährige
stehen im Gestute Holleschau, Mahren (Nordbahn) zum Verkaufe.
Anfragen an die Gestütsverwaltung.

Central-Hotel Baden bei Wien
vis-à-vis dem Bahnhofe.
120 Zimmer, elegant möblirt (von fl. 1.80 aufwarts), elektrische Beleuchtung, Personenaufzug, vorzügliche Restauration, Klein-Schwechater Lagerbier, Pilsener Bier aus dem Bürgerl. Brauhause, feinste Weine.
Leopold Seidl, Director.

REITEN.

TERMINE.

München (Bayer. Camp.-Reiter-Ges.)	24. Mai
Budapest (Landes-Agricultur-Verein)	25. Mai
Wien (Preis-Reit-Concurrenz der Camp.-Reiter-Gesellsch.):	3. Juni

NOTIZEN.

IN MARBURG fand am Sonntag das diesjährige Preisreiten und Preisspringen des 5. Dragonerregiments statt, das einen glänzenden Verlauf nahm. Im Preisreiten der Officiere erhielt den ersten Preis Oberlieutenant von Hussarek auf seinem 7j. F.-W. *Nathusius*, den zweiten Preis Lieutenant Graf Auersperg auf Rittmeister Loserth's 6j. Sch.-W. *Admiral*. Im Preisspringen der Officiere auf Chargepferden errang den ersten Preis Lieutenant Graf Auersperg auf seinem 6j. F.-W. *Paganini*, den zweiten Lieutenant Graf Thun auf seinem a. br. W. *Moscheles* und den dritten Oberlieutenant Baron Teuchert auf seinem a. br. W. *Lopez*. Im Preisspringen der Officiere auf eigenen Pferden erhielt den ersten Preis Oberlieutenant von Hirsch auf seinem a. br. W. *Levke*, den zweiten Preis Lieutenant Graf Thun auf seiner 6j. F.-St. *Pani Piperkowska III.*, den dritten Preis Lieutenant Graf Thun auf seinem a. F.-W. *Spitzbub*, den vierten Preis Oberlieutenant Baron Teuchert auf Rittmeister Graf Thun's a. br. W. *Lux* und den fünften Preis Lieutenant Baron Konradsheim auf seinem a. F.-W. *High-life*.



Zur Photographie für Amateure.

Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Hand-Apparate, wie alle photographischen Bedarfsartikel bei A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Unterricht gratis. Auf Wunsch grosse illustrirte Preisliste.

Herm. Hofmann

WIEN, II/2. Praterstrasse 78 (Praterstern)

Specialitäten für Trabersport.

Fabrikslager von Wollwaaren, Kotzen, Pferdedecken und Filzstoffen.

Façonnirte Decken für Renn-, Reit- und Wagenpferde Reisedecken, Plaids, Flanell-, Bett- und Badedecken.

SPORT-ARTIKEL.



Zahntechnisches Atelier BIERER

Wien, I. Rothenthurmstrasse 19.

Provinzkunden werden bei Bestellungen an demselben Tage abgefertigt. — Reparaturen sofort — Diplome und Ausstellungs-Medaille für anerkannt gediegene Ausführungen.



M. LORENZ & SOHN

„ZUM MOHREN", I. Bauernmarkt 18.

Prof. Jäger-Normal-

Billige Preise.





J. Pauly & Sohn

k. u. k. Hof-Bettwaaren-Lieferanten

WIEN

I. Spiegelgasse Nr. 12.

Pension Schopf

Wien, I. Annagasse, Anna-Hof

nahe der Oper.

Lichte, luftige, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Wohnräume, elektrische Beleuchtung, Bäder im Hause.

Ausgezeichnete Verpflegung. — Sehr guter Mittagstisch.

Kais. kön. priv.

Eisenmöbelfabrik und Eisengiesserei

Jos. & Leop. Quittner

WIEN, IX. Michelbeuerngasse Nr. 6

und Galgócz-Lipotvar, Ungarn

übernehmen complete Einrichtungen von Villen, Schlössern u. Hotels.

Preiscourante auf Verlangen franco.

RUDERN.

TERMINE.

Berlin	11., 12., 13. Juni
Dresden	19. Juni
Ulm	19. Juni
Breslau	26. Juni
Frankfurt a. M.	26., 27. Juni
Wien	29. Juni, 10. Juli, 8. September
Bremen	3. Juli
Mannheim	3. Juli
Henley	5., 6., 7. Juli
Kiel	9., 10. Juli
Köln	10. Juli
Constanz	10. Juli
Hamburg	16., 17. Juli
Ems	17. Juli
Mainz	24. Juli
Turin (Europa-Meisterschaften)	14., 15., 17. August
Klagenfurt	15. August

MELDUNGEN.

Abbazia 1898.

Zweite Amateur-Ruder-Regatta auf dem Adriatischen Meere unter sportlicher Leitung des Nautico Sport-Club »Quarnero« in Fiume.

Sonntag den 29. Mai.

I. VIERER mit Steuermann, Klinker-Dollenboote. T.-V. »Eintracht«, R.-V. »Esperia«, R.-V. »Hansa«, sämmtlich in Triest; Nautico Sport-Club »Quarnero«, Fiume.

II. JUNIOR-VIERER mit Steuermann. T.-V. »Eintracht«, R.-V. »Hansa«, Triest.

III. JUNIOR-EINSER, Skiffs. Nautico Sport-Club »Quarnero«, Fiume; R.-V. »Rovigno«, Rovigno.

IV. VIERER mit Steuermann. Für Ruderer, die bis 1. Jänner 1898 noch kein offenes Rennen gerudert haben. Klinker-Dollenboote. R.-V. »Eintracht«, Triest; Nautico Sport-Club »Quarnero«, Fiume.

V. MEISTERSCHAFT des »Quarnero« im Vierer mit Steuermann. T.-V. »Eintracht«, R.-V. »Esperia«, R.-V. »Hansa«, Triest.

VI. MEISTERSCHAFT des »Quarnero« im Einser, Skiffs. Nautico Sport-Club »Quarnero«, Fiume; R.-V. »Rovigno«, Rovigno.

VII. JUNIOR-VIERER, Klinker-Dollenboote. T.-V. »Eintracht« (2 Boote), R.-V. »Hansa«, Triest; Nautico Sport-Club »Quarnero«, Fiume.

VIII. VIERER, beste Boote. R.-V. »Eintracht«, R.-V. »Esperia«, Triest.

AUSSCHREIBUNGEN.

Budapest 1898.

Internationale Amateur-Ruder-Regatta auf der Donau längs der Margaretheninsel, veranstaltet vom Landes-Verband ungarischer Rudervereine.

Sonntag den 3. Juli.

I. STAATSPREIS. Vierer mit Steuermann. Offen für Juniors. Wanderpr., gestiftet von Sr. Excellenz dem gewesenen königl. ung. Minister für Cultus und Unterricht Grafen Albin Csáky. Dieser Preis geht nur auf ein Jahr in den Besitz des siegenden Vereines über und ist von diesem bei der nächsten Jahresregatta des Verbandes zu vertheidigen. Bei Rückgabe des Preises im nächsten Jahre erhält der siegende Verein einen silbernen Ehrenschild. Vertheidiger: Budapester R.-Cl. »Neptun«. Eins. 15 fl.

II. EINSER. Meisterschaftsrudern für Ungarn. Offen für Mitglieder der dem Landes-Verbande ungarischer Rudervereine angehörenden Vereine. Wanderpr., gestiftet vom Präses des Verbandes, Albert von Bedö, und von den Vereinen des Verbandes. Der Preis geht nur auf ein Jahr in den Besitz des siegenden Vereines über. Der Sieger erhält eine goldene Medaille am blauen Bande und den Meisterschaftstitel — die Mitglieder des siegenden Vereines sind berechtigt, in jenem Jahre ein blaues Zeichen zu tragen. Der Sieger hat den Meisterschaftstitel im nächsten Jahre zu vertheidigen, widrigenfalls er desselben verlustig wird. Vertheidiger: Béla Szandtner, Mitglied des National-Ruder-Vereines. Eins. 10 fl.

III. PREIS des Theiss-Regatta-Verbandes. Vierer mit Steuermann. Herausforderungspr. Der Preis übergeht nach fünfmaligem Siege (ohne Reihenfolge) in das Eigenthum des siegenden Vereines. Bei Rücklieferung des Preises im folgenden Jahre erhält der siegende Verein einen silbernen Ehrenschild des Verbandes. Vertheidiger: Budapester R.-Cl. »Neptun« (3 Siege), Wiener R.-Cl. »Pirat« (1 Sieg), Arader R.-V. »Maros« (1 Sieg). Eins. 15 fl.

IV. JUNIOR-EINSER. Epr. Eins. 5 fl.

V. VIERER mit Steuermann. Für Klinkerboote. Die für Nr. III und VI genannten Ruderer sind ausgeschlossen. Epr. Eins. 15 fl.

VI. VIERER mit Steuermann. (1. Classe.) Epr. des Verbandes. Eins. 15 fl.

VII. DOPPEL-ZWEIER ohne Steuermann. Epr. Eins. 10 fl.

VIII. VIERER mit Steuermann. Offen für alle Ruderer, die nicht zu Nr. III und VI genannt sind. Epr. Eins. 15 fl.

Bestimmungen.

Sämmtliche Rennen mit Ausnahme von Nr. II sind international und offen, ausser für Mitglieder des Verbandes, auch für alle ausländischen Amateur-Rudervereine. Die Rennen werden nach den Wettfahrbestimmungen des Landes-Verbandes ungarischer Rudervereine in obiger Reihenfolge in 20 Minuten Zwischenpausen gefahren. Das Rennen beginnt Nachmittags 5 Uhr.

Bahnlänge für alle Rennen 2000 Meter stromabwärts. Bahn: die Donau entlang des linken Ufers der Margaretheninsel.

Die Sieger erhalten silberne Ehrenzeichen.

Die Startnummern werden von der Inselseite aus gezählt.

Meldeschluss der Boote: 3. Juni 1898, Nachts 12 Uhr.

Nennungsschluss der Mannschaften: 17. Juni 1898, Nachts 12 Uhr.

Meldungen und Nennungen, erstere unter Beischluss der Einsätze, sind an den Schriftführer des Verbandes Herrn Béla Szendey, VI., Theresienring Nr. 43*a*, zu richten.

NOTIZEN.

DIE PROPOSITIONEN für die Budapester Regatta, welche in diesem Jahre bekanntlich am 3. Juli stattfindet, sind soeben erschienen. Sie sind vollkommen identisch mit jenen des Vorjahres; wie damals werden auch diesmal acht Concurrenzen zum Austrage gebracht, darunter als Hauptnummer das nur ungarischen Ruderern offene Einserrennen um die Meisterschaft Ungarns, ferner der internationale Staatspreis-Vierer und der gleichfalls internationale Preis des Theiss-Regatta-Verbandes. Meldeschluss der Boote ist am 3. Juni, die Nennungen der Mannschaften schliessen am 17. Juni. Näheres finden die Leser unter »Ausschreibungen«.

DAS SCHÖNE WETTER von Sonntag hat viele Ruderer veranlasst, zum Riemen zu greifen. Allenthalben sah man Achter-, Vierer- und Scullboote stromauf streben. Von der »Lia« waren vier Boote auf dem Wasser, von welchen zwei, ein Achter mit der trainirenden Mannschaft, und ein Doppelzweier mit Josef Zasche und Konrat (Steuermann) nach Stockerau ruderten. Der Achter erzielte mit der Fahrzeit von 1 Stunde 4 Minuten nach Langenzersdorf ($6^{1}/_{2}$ Kilometer) und der absoluten Fahrzeit von 2 Stunden 40 Minuten nach Stockerau einen guten Record, wenn man erwägt, dass die Mannschaft keineswegs überanstrengt wurde und in bester Verfassung ohne Zeichen von Erschöpfung am Ziele anlangte. In nächster Zeit, jedenfalls schon kommende Woche, werden die ersten Studien im Rennboot beginnen und der Partienstroke einem rascheren Tempo weichen, welches indessen jetzt schon am Ende jeder Fahrt geübt wird. Im schmalen Auslegervierer sind sowohl die Seniors als die Juniors so ziemlich zu Hause, und zeigt besonders der Seniorvierer, aus welchem indessen leider ein Mann ausscheidet und ersetzt werden muss, schönen langen Zug und guten Körperschwung.

DIE »DIAMOND SCULLS« werden auch in diesem Jahre trotz der Zurückweisung der Nennung des jüngeren Ten Eyck von einem amerikanischen Ruderer bestritten sein. H. H. Howell, ein Chicagoer, der gegenwärtig an der Universität Cambridge seine Studien fortsetzt, wird an dem classischen Einserrennen der Royal Henley Regatta theilnehmen, und zwar wird er das Trinity Hall College der genannten Universität repräsentiren. A. H. Brewer, der bekannte hervorragende Bootbauer in Putney, construirt gegenwärtig für ihn ein neues Scullboot. Was übrigens die Refusirung der Nennung E. H. Ten Eyck's anbelangt, so äussert sich das bekannte amerikanische Fachblatt »Spirit of the Times«, indem es nunmehr diese Thatsache constatirt, hiezu wie folgt: »Wenn Ten Eyck's Nennung von dem Comité der Henley-Regatta schon im Vorjahre zurückgewiesen worden wäre, so würde dieses — auf Grund des bekannten Ausschlussparagraphen — nur sein Recht ausgeübt haben. Nachdem man ihm aber 1897 an den »Diamond Sculls« theilzunehmen gestattete, und ihm nicht nachgewiesen werden kann, dass er sich seit damals gegen die Amateurbestimmungen irgendwie vergangen hat, so bedarf die Zurückweisung seiner Meldung umsomehr jetzt einer Rechtfertigung.«

SEIN ANRUDERN hielt der Wiener Ruder-Verein »Donauhort« am Sonntag den 15. Mai ab. Es betheiligten sich an demselben: 1 Achter mit Steuermann, 2 Vierer mit Steuermann, 2 Vierer ohne Steuermann, 1 Doppelzweier, 1 Einser-Scull, 1 Einser-Skiff, zusammen also 31 Mann. Die Abfahrt fand bei prächtigstem Wetter um ca. $^{1}/_{2}$ 11 Uhr vom Bootshause statt. Das Ziel war nur Korneuburg, wo sich sämmtliche Herren in Steinbach's Restauration zu einem gemüthlichen Mittagessen vereinten. Dort hatten sich auch einige Freunde des Clubs — Kärntner Herren — eingefunden, welche mit mehreren wunderschön gesungenen Liedern aus ihrer Heimat sämmtliche Anwesenden erfreuten. Als Ziel des Anruderns wurde diesmal Korneuburg gewählt, weil sich an demselben mehrere Herren, welche erst ganz kurze Zeit dem Vereine angehörten, betheiligten, und denselben eine grössere Strecke stromauf zu durchrudern noch nicht zuzumuthen war. Sehr bemerkenswerth ist die Leistung des Herrn Willy Höllerl, welcher die ganze Strecke in seinem Rennskiff in verhältnissmässig sehr kurzer Zeit zurücklegte. Die Stimmung war, wie schon oben erwähnt, eine sehr fröhliche. Zahlreiche »Linien« der jüngeren Herren wurden zum Besten gegeben, und auch die knapp vor dem Training Stehenden wollten noch geniessen, was indess nicht möglich war, denn schon am Montag den 16. d. M. wurden sämmtliche Herren, welche sich bereit erklärt hatten, an dem Training theilzunehmen, von dem Präsidenten Herrn Leibenfrost mittelst Handschlages zur genauen Beobachtung der dabei nöthigen Lebensweise verpflichtet.

DER AUSSCHUSS des Wiener Ruder-Vereines »Donauhort« hat, wie uns mitgetheilt wird, in seiner letzten Sitzung beschlossen, seinen Sculler Willy Höllerl zum grossen Einser bei der Berliner Regatta zu melden, die am 11. und 13. Juni stattfindet. Hoffentlich bleibt es nicht bei der Meldung allein. Es würde sehr wünschenswerth sein, am 11. Juni die Farben eines Wiener Vereines in Berlin vertreten zu sehen. Wenn es auch nicht besonders wahrscheinlich ist, dass Höllerl das Rennen, in welchem er mit den hervorragendsten Ruderern Deutschlands zusammentreffen dürfte, gewinnen wird, ist doch als sicher anzunehmen, dass er in demselben eine gute Rolle spielen wird. Seine vorjährigen drei Siege lassen das wenigstens erwarten. Auf jeden Fall wird es interessant sein, zu erfahren, wie sich unsere Ruderei, wenigstens was Einserruderer betrifft, zur hochentwickelten deutschen verhält. Für den jungen Sculler des »Donauhort« ist die

Berliner Regatta, eine der grössten Veranstaltungen auf rudersportlichem Gebiete, gewiss geeignet, seine Kenntnisse zu erweitern und neue Erfahrungen zu sammeln. Höllerl, der übrigens bestimmt ist, den Wiener Ruder-Verein »Donauhort« bei der Wiener Regatta im Rennen um die Meisterschaft von Oesterreich zu vertreten, hat in der vorigen Woche das Training aufgenommen. Er zeigt bereits jetzt im Anfang desselben die Grundlagen jenes Könnens, das ihn im vorigen Jahre in den Stand setzte, seine Rennen in Wien und Pest spielend zu gewinnen. Der Zug ist lang und ausgiebig, das Boot hat stetigen Fortgang, ohne zu Ende des Zuges gedrückt zu werden. Höllerl wird in einem neuen von W. James in Wien angefertigten Boot starten und wahrscheinlich durchlochte Riemen benützen.

DEUTSCHE RUDERER werden sich vielleicht heuer an der Henley Royal Regatta betheiligen. Wie der »Wassersport« zu berichten weiss, beabsichtigt der Berliner Ruder-Club »Hellas«, in diesem Jahre in Henley zu starten, falls ihm das nach den Ergebnissen der Berliner Regatta rathlich erscheinen wird. In Aussicht genommen ist vorlaufig die Meldung für den Zweier ohne Steuermann (Mieschel und Tappert) und, wenn es die Urlaubsverhaltnisse der Herren Lerch und von Krackewitz gestatten, auch die für den Vierer ohne Steuermann. Die Ausstellung der Amateurbescheinigungen für die genannten Herren ist bereits beim Ausschusse des Deutschen Ruder-Verbandes beantragt. Es ware das sechste Mal, dass deutsche Ruderer für deutsche Farben auf der Henley-Regatta starten: 1876 schickte die Frankfurter »Germania« eine Viermannschaft nach England, die in einem von Searle & Son gebauten Boote mit festen Sitzen gegen den »London Rowing Club«, dessen Leute in einem Clasper'schen Boote mit Gleitsitzen ruderten, mit 10 Secunden unterlag. 1880 startete ebenfalls von der Frankfurter »Germania« eine Achtermannschaft in einem Boote englischen Ursprungs gegen den »London Rowing Club« und den »Kingston Rowing Club«. Dieser wurde Letzter, »Germania« Zweite, der »London Rowing Club« Erster. Der Zeitunterschied betrug je 3 Secunden. 1881 und 1883 versuchte der deutsche Meister Wild (Frankfurter »Germania«) den Preis in den Diamond Sculls auf der Themse zu erringen. Er unterlag beide Male gegen J. Lowndes vom »Twickenham Rowing Club«. Der zweite Sieg der Englander wurde nicht von allen Seiten als vollberechtigt angesehen. 1886 entsendete der Berliner Ruder-Club seine damalige erste Viermannschaft (Wernaer, Kolb, Altgelt, Gratz) nach London. Aber auch diese unterlag — im Vorrennen — gegen den »Thames Rowing Club«. Der Zeitunterschied betrug 10 Secunden.

DER R.-CL. »LIA« in Wien hielt am 6. d. M. im Clublocale, Grand Hotel, I., Maximilianstrasse, unter Vorsitz seines Prasidenten Herrn Dr. med. August Schwarz seine diesjahrige Generalversammlung ab. Wenn auch das abgelaufene Vereinsjahr 1897 mit Rücksicht auf den sehr geringen Nachwuchs an jüngeren Kraften in rennsportlicher Beziehung keine befriedigenden Resultate zu ergeben vermochte, konnte der Jahresbericht doch weitgehends voll Hoffnungsfreude auf den neuestens allenthalben sich ankündigenden Wandel in den rudersportlichen Verhaltnissen hinweisen, welcher es auch der »Lia« ermöglichen wird, ihren Ueberlieferungen entsprechend an der Pflege des Rudersports und guter Kameradschaft im Allgemeinen sowie des rudersportlichen Rennbetriebes insbesonders in würdiger, zweckdienlicher Weise theilzunehmen. Aus dem uns vorliegenden Jahresberichte geht vor Allem hervor, dass die finanzielle Lage der »Lia« in jeder Hinsicht befriedigend ist, das Bootsmaterial den rigorosesten Anforderungen entspricht, und das Clubhaus auch weitgehenden Ansprüchen an Eleganz und zugleich Bequemlichkeit vollauf genügt. Der Bootspark besteht aus 35 Booten, und zwar 9 Einsern (darunter 4 Renneinsern), 3 Zweiern (darunter 2 Rennzweiern), 4 Doppelzweiern (darunter 2 Rennbooten), 1 Doppeldreier, 13 Viern (darunter 7 Rennviern), 1 Doppelvierer, 3 Achtern (darunter 2 Rennachtern) und 1 Canoe. In der Generalversammlung wurde auch eine Revision und theilweise Aenderung der Statuten beschlossen, deren wichtigste die Aufnahme von Mitgliedern betrifft; dieselbe kann nunmehr provisorisch durch den Ausschuss erfolgen. Die Ballotage des Aufnahmswerbers ist langstens binnen sechs Monaten vorzunehmen, kann jedoch über Anordnung des Ausschusses oder Verlangen des Aufzunehmenden auch früher erfolgen. Wahrend der Dauer des Provisoriums hat der Aufnahmswerber, welcher indessen alle Rechte eines ordentlichen Mitgliedes, ausgenommen das Stimm- und Wahlrecht geniesst, nur die Hälfte des ordentlichen Monatsbeitrages zu entrichten. Der Ausschuss wurde weiters ermachtigt, für das Jahr 1898 die Beschickung möglichst vieler Regatten, vor Allem natürlich die Besetzung der Hauptrennen bei der Wiener Jubilaumsregatta, in's Auge zu fassen. Bei der Neuwahl des Ausschusses wurden die Herren: Dr. August Schwarz (Prasident), Walter Gerhardus (Viceprasident), Franz Swetko (Cassier), Josef Maschl (Zeugwart), Josef Carl Auracher (Oberbootsmann) und Walter Licht (Hausverwalter) wieder- und Georg Mayr (Secretar) neugewahlt; zu Revisoren wurden die Herren Rudolf Kripel und Anastasius Melingo wieder- und Leopold Ullrich neugewahlt. So lasst sich denn der Hoffnung Raum geben, dass der edle Geist und Körper starkende Rudersport auch weiter unter der kampf- und sieggewohnten Flagge der »Lia« eifrige und hingebungsvolle Pflege finden wird!

AUS PARIS wird uns geschrieben: »Die internationalen Regatten, die hier alljährlich stattfinden, sind heuer fur den 18. Juni angekündigt. Das Comite derselben dürfte schon im Laufe dieser Woche ihr Programm publiciren, und trotzdem weiss man bis zur Stunde, da Ihnen Ihr Correspondent berichtet, noch immer nicht, ob der »Conseil municipal« in diesem Jahre ebenfalls wieder die 8000 Frcs. als Subvention für die Regatta bewilligen wird, die er sonst stets den Veranstaltern derselben zukommen liess. An dieser precaren Situation ist vor Allem eines schuld: der Bürgerkrieg, der die Pariser Ruderer heute in zwei Lager gespalten hat, jenes der »reinen« Amateurs und das der »Amateurs demipurs«. Die ersteren sind in dem Comité der Pariser internationalen Regatten in der Majoritat, die letzteren aber bilden in der französischen Ruderei überhaupt eine sehr starke Mehrheit, und da man ohne einen von den beiden Theilen nichts wirklich »Grosses« anfangen kann, so will keiner sich in irgendwelche Vergleichsverhandlungen mit seinen Collegen einlassen. Das Resultat aber ist, dass der Pariser Stadtrath zwei Ansuchen um Subventionen erhalten hat, eines von jeder Partei, und möglicherweise keinem von beiden stattgeben wird. Und da sagt man noch, dass das Fahrrad die Ruderei tödtet. In Wahrheit übt »la petit reine«, wie man das angeblich so gefahrliche Ding bei uns zu nennen beliebt, schon seit langerer Zeit durchaus keinen irgendwie verderblichen Einfluss mehr auf unseren Sport, und wenn die Ruderei in der französischen Hauptstadt einem langsamen Tode entgegengeht, so sind nur die schuld daran, in deren Handen ihre Leitung liegt. Es ist jetzt ein Jahr, da gehörten noch alle Pariser Rudergesellschaften oder wenigstens beinahe alle einem einzigen Verbande, der grossen »Fédération française«, an, als es verschiedenen Clubgewaltigen beliebte, ihre Clubs von dieser Vereinigung zu trennen, um eine andere zu bilden, in der die »verwünschten« Geldpreise total unterdrückt sein sollten. Drei oder vier Tage spater hielt das Centralcomité der »Fédération française« den jahrlichen Verbandstag ab, und da zeigte es sich, dass, wenn die Separatisten geblieben waren, statt sich zu trennen, in dem Verband eine betrachtliche Majoritat zur Abschaffung der Geldpreise vorhanden gewesen ware, was so nicht der Fall war, und so ist die Secession eigentlich selbst schuld daran, dass das, was sie wollte, nicht eintrat, sondern im ganzen übrigen Frankreich die Geldpreise blieben. Um nun der trotz aller Zwistigkeiten doch gemeinsamen Sache nicht zu schaden, wurde damals auf dem Congress ein Abkommen zwischen der »Federation française des Sociétés d'Aviron« und dem schon lange bestehenden grossen Bund der »Amateurs purs«, der »Union des Rameurs amateurs de France«, getroffen, wonach die Ruderer beider Parteien gemeinsam an den internationalen Pariser Regatten theilnehmen konnten, die wie gewöhnlich von einem aus beiden Parteien constituirten Comité veranstaltet werden sollten. So weit ware nun Alles sehr schon gewesen, und die Pariser Regatta schien anstandslos gesichert, wenn nicht eben eine böse Geschichte dazwischen gekommen ware. Die drei secessionistischen Pariser Rudergesellschaften, die unter dem Namen »Federation Parisienne«, wie erwahnt eine Sondervereinigung gegründet hatten, suchten nun plötzlich ohne jeden Grund, unbeschadet des obigen Uebereinkommens und ohne Rücksicht auf die Thatsache, dass ein grosser Theil des Regatta-Comités ja aus Anhangern ihrer Ansicht, ja Mitgliedern von ihnen bestand, beim Pariser Stadtrath für ihre Rechnung ebenfalls um eine Subvention an, traten also mit dem »Comité der Internationalen Regatten in Paris« in Concurrenz. Dass dies der ganzen Sache nicht förderlich sein konnte, war augenfallig, umsomehr als die »Fédération Parisienne«, um dem Regatta-Comité hinsichtlich der Subvention den Rang abzulaufen, zu Mitteln griff, die man nicht gerade als anstandig bezeichnen kann. Der Pariser Stadtrath ist bekanntlich eine Körperschaft, deren Mitglieder ihrer politischen Gesinnung nach radicalen und socialistischen Glaubensbekenntnisses sind. Man stellte nun dem Stadtrath das Regatta-Comité so dar, als ware es aus lauter verbissenen »Clericalen« und »Aristokraten« zusammengesetzt, in der Hoffnung, die Stadtrathe dann leicht für sich captiviren zu können. Die Consequenzen dieses sehr verdammenswerthen Manövers können sehr natürlich bedenkliche sein. Zunachst ist die Existenz der grossen Pariser internationalen Regatten dadurch in Frage gestellt — ohne die erwahnte Subvention ist ihre Abhaltung fast unmöglich, in weiterer Folge kann die Spaltung zwischen den französischen Ruderern, die wenigstens zum Theil glücklich überbrückt schien, durch die ganze Affaire grössere Dimensionen annehmen. Hoffentlich werden die Pariser Aedilen so weise sein, die Qualitat der Organisatoren der Regatta und ihre Würdigkeit für eine Subvention nicht nach ihren politischen Grundsatzen, sondern einzig und allein nach ihrer Befähigung zu beurtheilen.«

Daimler-Motorboote
aller Formen, von 1 bis 20 Pferdekraften.
Daimler-Motorwagen
Kutschen, Breaks, Jagdwagen, Omnibusse, Lastwagen (bis 100 Centner Last) etc.
Bierenz & Hermann
Wien, I. Giselastrasse 4.



Otto Baumgartner & Co.
Wien, V. Bacherplatz 12.
Petroleum-Motorboote
System Capitaine & Meissner.
Telephon Nr. 10.381.

SEGELN.

TERMINE.

Hamburg	22. Mai, 5., 19. Juni, 25. September
Cuxhaven—Norderney	11., 12. Juni
Kiel	17., 24.—29. Juni, 1. Juli
Dover—Helgoland	20. Juni
Travemünde	3., 5. Juli
Swinemünde	10. Juli
Kopenhagen	16., 17. Juli
Memel	31. Juli
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]

NOTIZEN.

DIE WETTFAHRTEN an der Riviera werden im nachsten Jahre um zwei neue grössere Concurrenzen bereichert sein. Für die erstere hat der Prinz von Wales der Union des Yachtsmen de Cannes einen Pokal zum Geschenke gemacht. Das betreffende Rennen wird speciell in Frankreich gebauten Yachten von 3—20 Tonnen offen sein, in drei Heats auf der Rhede von Cannes zum Austrag kommen und den Namen Albert Edward Cup führen. Der Ehrenpreis wird definitives Eigenthum des Siegers. Die zweite grössere Concurrenz ist eine internationale Wettfahrt für Fahrzeuge über 20 Tonnen, wofür der Herzog der Abruzzen einen Pokal gespendet hat. Dieselbe wird nur in einer Runde zur Entscheidung gebracht werden. Hier wird der Preis gleichfalls definitives Eigenthum des Siegers. Wie übrigens in den vorhergegangenen Jahren hat die Union des Yachtsmen de Cannes von der Société des Bains de mer de Monaco auch heuer eine Subvention von 5000 Frcs. und 25.000 Frcs. zur Dotirung der beiden Grossen Preise von Monte Carlo erhalten.

DAS ANSEGELN des kaiserlich deutschen Yacht-Clubs fand wie üblich von Kiel nach Eckernförde am 14. Mai statt. Die Yachten verliessen Schlag 12 Uhr den inneren Kriegshafen, begleitet vom dem Dampfer »Gossler«, welcher einige nicht mitsegelnde Mitglieder des kaiserlichen Yacht-Clubs an Bord hatte. Es betheiligten sich an der Fahrt folgende Yachten: »Comet« (Stationschef Admiral Koester), »Varuna« (Fürst zu Schaumburg-Lippe), »Commodore« (Verein der Sportfreunde), »Hela« (Capitanlieutenant Arenhold), »Hertha« (kaiserliche Yachtbaugesellschaft), »Lust« und »Liebe« (kaiserliche Marine), »Frolic« (Graf Reventlow-Altenhof) und »Betty III« (Robert E. Loesener-Hamburg). Die Witterungsverhaltnisse waren nur zum Theil günstig, denn Gewitterregen wechselte mit Sonnenschein ab. Es herrschte aber eine massige Brise aus Südwest, welche den Yachten gestattete, bis zur Einbiegung in die Eckernförder Bucht vor dem Winde ihren Cours zurückzulegen. Die neugebaute Rennyacht »Commodore« fand allseitige Bewunderung. Man glaubt, dass sie bei den bevorstehenden Regatten den »Comet« schlagen werde. Auch die »Betty III.«, ein auf der Werft von Sibbick in England gebautes Fahrzeug, fand Bewunderung. Am Abend fand im Marie-Luisenbad in Borby bei Eckernförde das übliche Essen statt. Die Yachten waren am 15. d. M. Mittag wieder an ihren Bojen im Kieler Hafen.

DER COUP DE FRANCE fiel bekanntlich wahrend der Regatten in Marseille an die englische Yacht »Gloria«, welche damals die Französin »Esterel« mit grosser Ueberlegenheit schlug. Unmittelbar nach der Niederlage Frankreichs im Kampfe um den Pokal richtete der französische Yachtsportsman Graf Boni de Castellane an den Royal Temple Yacht Club, der gegenwartig Hüter des Cup ist, eine Herausforderung zu einem neuerlichen Kampfe um denselben. Diese Herausforderung ist nunmehr seitens des Royal Temple Yacht Club officiell angenommen worden und die Union des Yachts français hat bereits ein diesbezügliches Schreiben vom Secretar des Temple Yacht Club erhalten. Nach dem Artikel 7 der Bestimmungen, nach welchen der Coup de France ausgesegelt werden muss, hat der herausgeforderte Theil Ort und Zeit des Wettkampfes zu wahlen. Das Comite des Temple Yacht Club hat nun die Gewasser von Cowes auf der Insel Wight als Ort gewahlt, an welchem die Segelwettfahrten um den Pokal zum Austrag kommen sollen, wahrend es sich bezüglich der Zeit für die Periode zwischen dem Ende der ersten Hälfte Juli und dem Anfang der zweiten Hälfte August entschied. In Folge der Wahl dieses Termines wird der Wettkampf nicht heuer, sondern erst im Juli oder August des nachsten Jahres stattfinden. Artikel 6 der Wettfahrbestimmungen für den Pokal besagt namlich, dass das Rennen nicht früher abermals stattfinden dürfe, als nach Ablauf von mindestens acht Monaten, von dem Tage an gerechnet, an welchem die Herausforderung officiell dem Club notificirt wurde, der zu der betreffenden Zeit Inhaber des Pokals ist. Für den französischen Herausforderer ist das nicht ungünstig. Er gewinnt dadurch jedenfalls die nothwendige Zeit, um sich entsprechend zu rüsten; wie es heisst, ist Graf Castellane daran, dies nach Kraften zu thun, um dem Gegner mit den grösstmöglichen Aussichten auf einen Erfolg gegenübertreten zu können. Gegenwartig lasst er sich von dem Constructeur M. Chevreux, der die Plane von »Esterel« entwarf, die Plane zu einer neuen Rennyacht machen, die bestimmt ist, die Flagge ihres Besitzers in dem Wettkampfe zu tragen.

AUS BERLIN wird uns geschrieben: »Der Berliner Regatta-Verein setzte am Sonntag auf dem Langen See bei Grünau die acht Tage vorher begonnene Frühjahrs-Regatta fort. Dieselbe war vom Winde nicht gerade begünstigt. Anfangs betrug die Windgeschwindigkeit kaum drei Meter per Secunde, sie stieg indess zum Schluss bis auf fünf Meter, so dass den Berechnungen eine mittlere Geschwindigkeit von 4·17 Meter zu Grunde gelegt wurde. Die Rennstrecke war dieselbe wie am vorigen Sonntag, vom Hause des Regatta-Vereines in Grünau bis zur Boje in Seddinsee und zurück, elf Seemeilen. Gemeldet hatten 16 Yachten, es starteten in Classe V 5, in Classe VI 4 und in Classe VII 5 Fahrzeuge. Die Boote der Classe V, die alle bis auf »Kiebitz« Topsegel führten, passirten die Linie in der Reihenfolge: »Favorit«, »Marie«, »Walkyre«, »Wicking«, »Kiebitz«, »Toni II.«. Die Windrichtung war SW, so dass die Strecke bis zur Bummelecke fas tmit

Backstagsbrise abzusegeln war. Classe VI startete in der Reihenfolge »Lunula«, »Tarantella«, »Leonie«, »Havelnix«. Die Classe VII startete in der Reihenfolge: »Dickchen«, »Henny II.«, »Piccolo« und »Alice«. »Alice« ist ein zum Segeln eingerichtetes langes Rudergig; sie gab das Rennen bald auf, zumal da sie die Startlinie erst nach Schluss ihrer Zeit passirt und dadurch schon etwa zwei Minuten verloren hatte. In Folge einer Havarie an der Maschine konnte der Begleitdampfer den Yachten erst geraume Zeit nach dem Start folgen, so dass er sie erst traf, als sie aus dem Seddinsee zurückkamen. »Marie« und »Favorit«, die am Start geführt hatten, hatten ihre Stellung an der Spitze an »Walkyre« und »Wicking« abgeben müssen, auch »Leonie« und »Havelnix« waren weit hinter ihren Concurrenten »Lunula« und »Tarantella« zurückgeblieben. Am besten hatte sich »Dickchen« gehalten, das nicht nur seine Gegner, sondern sogar »Lunula« und »Tarantella«, die in einer Classe höher segelten, überholt hatte. Ein hartnäckiger Kampf hatte sich zwischen »Piccolo« und »Henny II.«, zwei ganz neuen, in diesem Frühjahr gebauten Booten, entsponnen; schliesslich gelang es »Henny II.«, ihren Concurrenten hinter sich zu lassen. Um 2 Uhr hatten alle Yachten die Ziellinie passirt In Classe V hatte »Walkyre« den ersten Preis errungen, »Wicking« den zweiten Preis; in Classe VI »Tarantella« den ersten, »Lunula« den zweiten Preis und in Classe VII »Dickchen« den ersten, »Piccolo« den zweiten Preis. Die Preisvertheilung fand um $\frac{1}{2}$3 Uhr auf der Terrasse des Regatta-Vereinshauses statt.«

Eisenschimml & Wachtl

Fabrik photographischer Apparate und Utensilien

WIEN [illegible] BUDAPEST Waiznergasse 12.

Wiener Thiergarten, k. k. Prater.

Grosse, aus 100 Köpfen bestehende

Karawane vom Senegal.

Indische Fakire. *Circus Volpi.*

Entree 30 kr. Kinder und Militär 15 kr.



Saxlehner's Bitterwasser

Nach Gutachten ärztlicher Autoritäten ist Saxlehner's Hunyadi János Quelle das beste Bitterwasser, weil unerreicht in seiner raschen, sicheren, milden, gleichmässigen Wirkung

RADFAHREN.

TERMINE.

Wien (Praterbahn): . . 22. Mai, 9., 12. Juni, 3. Juli, 14., 15. August
München: 22., 29., 30. Mai, 9., 12., 16., 29. Juni, 3., 17. Juli, 15. August, 4., 18. September, 16. October
Giessen . . . . 22. Mai
Kaiserslautern . . . . 30. Mai, 14. August
Berlin: 5., 12., 19. Juni, 3. Juli, 14., 21. August, 4., 11., 18. September
Darmstadt . . . . 5. Juni, 21. August
Halle a. d. S. . . . . 12. Juni, 4. September
Mainz . . . . 19. Juni, 17. August
Hannover (Grosser Preis) . . . . 25., 26. Juni
Paris—Vincennes (Grand Prix de Paris) . . . . . 3.—10. Juli
Mannheim . . . . 10. Juli, 11. September
Zittau . . . . 16., 18. Juli
Leipzig . . . . . . 17. Juli, 14., 17., 21. August, 2. October
Neunkirchen . . . . 31. Juli, 25. September
Dortmund . . . . 4., 8. August
[illegible]
Wien (Praterbahn), Weltmeisterschaft . . . 8., 10., 11. September

RESULTATE.

Wien 1898.

42. internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Verband Wiener Radfahr-Vereine für Wettfahrsport.

Erster Tag. Donnerstag den 19. Mai.

I. NEULINGSF. Epr. 1000 M.

Entscheidungslauf.

H. Popper (Wien) . . . . (1 : 36$\frac{1}{5}$) 1
R. Zellhofer (Wien) 2
Ferner fuhren: V. Fugl, L. Stiefler und F. Swoboda (Wien).

II. HERRENF. Epr. 2000 M. Vorläufe über 1000 M.

Erster Vorlauf.

F. Schneeweiss (Wien) . . . . (1 : 47) 1
C. Sauer (Wien) 2
Ferner fuhren H. Nunnenmacher, G. Puhl, F. Zrust (Wien) und C. Muller (Linz).

Zweiter Vorlauf.

C. Unger (Wien) . . . . (1 : 31$\frac{4}{5}$) 1
A. Dworschak (Wien) 2
Ferner fuhren: H. Christian, H. Walther, J. Seidl und M. Meth (Wien).

Entscheidungslauf.

F. Schneeweiss . . . . (3 : 24$\frac{4}{5}$) 1
H. Christian 2
G. Puhl 3
Ferner fuhren: C. Sauer, C. Unger und A Dworschak.

III. GR. PRATERPR. Vorlaufe über 1000 M. 400, 200, 150, 100 K.

Erster Vorlauf.

F. Vodilek (Prag) . . . . (2 : 54$\frac{3}{5}$) 1
S. Jehlitcka (Graz) 2
Ferner fuhren: O. Bendorf (Leipzig) und E. Reininger (Wien).

Zweiter Vorlauf.

R. Wiegand (Graz) . . . . (1 : 53$\frac{3}{5}$) 1
R. Pokorny (Brünn) 2
Ferner fuhr: A. Kern (Graz).

Dritter Vorlauf.

M. Lurion (Wien) . . . . (1 : 54$\frac{3}{5}$) 1
W. Thorwart (Breslau) 2
Ferner fuhren: C. Charon (Pest) und J. Scharrer (Graz).

Vierter Vorlauf.

G. Göss (Munchen) . . . . [illegible] 1
C. Smits (Brüssel) . . . . [illegible]
Ferner fuhr: R. Scheibeck (Graz).

Funfter Vorlauf.

J Debecker (Brüssel) . . . . (1 : 48) 1
E. Max (Paris) 2
Ferner fuhr: F. Schilling (Graz).

Sechster Vorlauf.

R Heller (Wien) . . . . (1 : 28$\frac{1}{5}$) 1
A. Hielscher (Breslau) 2
Ferner fuhren: C. Larwin (Graz), E. Siebenschein (Wien).

Siebenter Vorlauf.

J. Leclerq (Brüssel) . . . . (2 : 16) 1
F. Kosina (Prag) 2
Ferner fuhren: C. Riedmann, A. Stiplascheg (Graz).

Achter Vorlauf.

F. Seidl (Graz) . . . . (2 : 02$\frac{1}{5}$) 1
A. Lusum (Wien) 2
Ferner fuhr: A. Ortner (Graz).

Neunter Vorlauf.

B. Buchner (Graz) . . . . (2 : 18) 1
P. Reuther (Wien) 2
Ferner fuhr: R. Weisskirchner (Wien).

Erster Zwischenlauf.

J. Leclerq (Brüssel) . . . . (2 : 21$\frac{4}{5}$) 1
G. Göss (Munchen) 2
Ferner fuhren: A. Lusum und W. Thorwart.

Zweiter Zwischenlauf.

P. Reuther (Wien) . . . . (1 : 53) 1
C. Smits (Brüssel) 2
Ferner fuhren: R. Wiegand und A. Lurion.

Dritter Zwischenlauf.

F. Seidl (Graz) . . . . (2 : 23) 1
F. Kosina (Prag) 2
Ferner fuhren: E. Max und A. Hielscher.

Vierter Zwischenlauf.

J. Debecker (Brussel) . . . . (2 : 30$\frac{2}{5}$) 1
R. Heller (Wien) 2
Ferner fuhr: S Jehlicka.

Funfter Zwischenlauf.

F. Vodilek (Prag) . . . . (2 : 44) 1
B. Buchner (Graz) 2
Ferner fuhr: R. Pokorny.

Erster Qualificationslauf.

B. Buchner (Graz) . . . . (2 : 00) 1
J. Leclerq (Brüssel) 2
Ferner fuhren: C. Smits, F. Kosina und R. Heller

Zweiter Qualificationslauf.

F. Seidl (Graz) . . . . (2 : 16$\frac{4}{5}$) 1
J. Debecker (Brussel) 2
Ferner fuhren: P. Reuther, G. Goss und F Vodilek.

IV. ZWEIER-RECORDF. 1000 M. 120, 80, 50 K.

Erster Vorlauf

Buchner-Seidl (Graz) . . . . (1 : 28$\frac{2}{5}$) 1
Hofmann-Kannamüller (München) 2
Ferner fuhren: Thorwart-Hielscher.

Zweiter Vorlauf.

Debecker-Leclerq (Brussel) . . . . . . (1 : 34$\frac{3}{5}$) 1
Reininger-Max (Wien-Paris) 2
Ferner fuhren: Jehlicka-Scharrer.

Entscheidungslauf.

Debecker-Leclerq (Brussel) . . . . . . (1 : 19) 1
Reininger-Max (Wien-Paris) 2
Hofmann-Kannamüller (Munchen) 3

V. HOFFNUNGSPR. (Serienfahren.) 1000 M. 100, 75, 50, 30 K.

Erster Vorlauf.

F. Vodilek (Prag) . . . . (2 . 34$\frac{1}{5}$) 1
P Reuther (Wien) 2
Ferner fuhren: W. Thorwart, A. Hielscher und R. Pokorny.

Zweiter Vorlauf.

R Heller (Wien) . . . . (2 : 30$\frac{4}{5}$) 1
F. Kosina (Prag) 2
Ferner fuhr: R. Wiegand.

Dritter Vorlauf.

G. Göss (Munchen) . . . . (1 : 55) 1
A. Lusum (Wien) 2
Ferner fuhren: C. Smits, S. Jehlicka und R Pokorny.

VI. 25 KILOMETER-F. mit Schrittmachern. 25 Km. 200, 150, 100, 50 K

F. Kannamüller (Munchen) . . . . . . (32 : 01$\frac{3}{5}$) 1
A. Kocher (Berlin) . . . . (32 : 02) 2
J Dietrich (Wien) . . . . (32 : 58) 3
Ferner fuhren. C. Smits und H. Weiss (aufgegeben).

O. Beyschlag's Radfahrschule

I. Rothenthurmstrasse 19. Telephon 8561.

Distanzfahrt Pressburg—Oedenburg

75 Km. in 3 St. 2 M. (ungarischer Landesrecord) bei starker Concurrenz und schlechten Strassen.

OEDENBURG, 8. Mai: Internationales Fahren I. Preis, Gästefahren I. Preis

gewonnen auf

„Styria-Original"

Grazer Fahrradwerke Anton Werner & Comp.

Vertretung für **Wien** bei

IGNAZ WANECK, IV. Favoritenstrasse Nr. 37.

Reparatur-Werkstätte: Wien, IV. Goldegggasse 31.



Registrirte Marke.

BERICHTE.

Wien 1898.

42. internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Verband Wiener Radfahr-Vereine für Wettfahrsport.

Erster Tag. Donnerstag den 19. Mai.

Die Praterbahn öffnete am Donnerstag ihre Pforten Der Eröffnungstag war von herrlichem Wetter begünstigt, trotzdem mag der Besuch etwas hinter den Erwartungen zurückgestanden sein, die man sich möglicherweise im Schosse der Rennveranstalter gemacht hatte. Der 25 kr.-Platz war zwar ziemlich dicht gefüllt, dagegen wiesen die anderen Plätze bedeutende Lücken auf, namentlich auf den Tribunen herrschte eine gähnende Leere, die wohl darin ihre Ursache hatte, dass gleichzeitig auf dem Trabrennplatze hinter der Rotunde Rennen stattfanden. Mit den populären Trabfahren kann der Radrennsport, der sich ja in einer fortwährenden Decadence befindet, natürlich nicht concurriren, und so sah man auf der Radrennbahn in der Kronprinz Rudolf-Strasse fast nur jenes Publicum, das die ständige Staffage jedes Radrennens bildet. Sport wurde in Hülle und Fülle geboten, sämmtliche Rennen waren stark bestritten, dafür aber mit Ausnahme eines einzigen — des 25 Kilometer-Fahrens — nichts weniger als interessant, obwohl eine Menge auswärtiger Pedalgrössen, allerdings nur aus der Mittelclasse, an ihnen theilnahm. Nicht wenig zu dieser Interesselosigkeit mag die Programmüberfülle beigetragen haben. Es war des Guten wohl zu viel, den Zuschauer mit nicht weniger als 28 (!) Vor-, Zwischen- und Entscheidungsläufen von 2 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends zu füttern, umsomehr als die meisten derselben bis zu den letzten 200 Metern die abscheulichsten Bummeleien mit sich brachten; dass das nicht gerade sehr anregend wirkte, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Eine Abkürzung dieses wenig interessanten Schauspieles hätte sich leicht ermöglichen lassen, denn in Rennen, die so schwach bestritten wurden, wie das Herrenfahren und das Zweier-Recordfahren, sind gewiss keine Vorläufe nothwendig. Dabei wurde das Programm nicht einmal vollständig absolvirt, denn die Zwischenläufe des Hoffnungspreises, die laut Programm gleichfalls am Donnerstag zum Austrag hätten kommen sollen, wurden nicht ausgefahren Ein wunder Punkt ist die Handhabung des Nummernapparates, bei welcher eine ganz unglaubliche Wirthschaft herrscht; da wurden Nummern aufgezogen von Fahrern, die gar nicht mitfuhren, oder umgekehrt, die Zeiten steigen zumeist erst empor, wenn das nächste Rennen schon längst begonnen hat, und sehr oft wusste man erst bei Antritt der Endtour durch das Feld, wer mitfuhr, wenn man nicht so glücklich war, alle die Stars zweiten und dritten Ranges, welche concurrirten, persönlich zu kennen oder im Fluge ihre auf dem Rücken angebrachten Nummern zu erhaschen. Die Langsamkeit in der Bedienung des Apparates ist einfach unglaublich und auch vollkommen unerklärlich. Die Richtertribüne ist doch nahe genug — keine fünf Minuten weit! — um von dort rechtzeitig Zeiten und Starters zum Nummernaufzug bringen zu können. Solche Zustände machen keine Propaganda für irgend eine Veranstaltung, und die Leitung der Praterbahn sollte daher im eigenen Interesse danach trachten, wenigstens sie abzustellen, wenn es schon nicht gehen sollte, das Programm ansprechender und vor Allem — kürzer zu gestalten.

Was das rein sportliche Ergebniss der Rennen am Donnerstag anbelangt, so ist dasselbe, wie schon erwähnt, ausgenommen das 25 Kilometer-Fahren, nahezu werthlos. In sämmtlichen Concurrenzen wurde mehr oder minder stark gebummelt, so dass sie, ob sie nun über zwei oder vier Runden führten, zu 200, manchesmal zu 150 Meter-Rennen wurden. Man darf überzeugt sein, dass bei flotterem Tempo viele von ihnen wesentlich verschiedene Resultate gezeitigt hätten, als sie so brachten Im Grossen Praterpreis brachten die Qualificationsläufe den Sieg der beiden Grazer Buchner und Seidl über die Belgier Leclerq und Debecker, doch war das Resultat stets ein derart knappes, dass, wenn man die anderweitigen Leistungen der beiden Letzteren in Betracht zieht, man dahin kommt, ihnen Chancen auch im Entscheidungslauf am Sonntag zugestehen zu müssen. Buchner wird jedenfalls sehr zu thun haben, will er mit den Beiden fertig werden. Sehr interessant war das 25 Kilometer-Rennen. In Kannamüller, der auf der Wiener Bahn debutirte, lernte man einen erstclassigen Steher kennen. Trotzdem er an einen Gegner wie den Berliner Kocher, der noch dazu den Vortheil eines besseren und wohlorganisirten Schrittmacherdienstes für sich hatte, zweimal nahezu je eine Runde verlor, holte er schliesslich wieder auf und gab nach einem sehr scharfen Rennen in den letzten 100 Metern einen ganz brillanten Endspurt zum Besten, dem sein allmälig ermattender Rivale nicht Stand halten konnte. Viel bemerkt wurde hiebei die Anwesenheit des Managers von Kocher im Innenraume der Bahn, eines kleinen Berliners in schwarzem Gehrock mit einem Riesencylinder, der eifrig für seinen Schützling die Schrittmachermannschaften commandirte, sobald er sah, dass das führende Tandem, Quintuplet etc. »fertig« war, was Kocher schliesslich allerdings nichts half. Nach dieser seiner Niederlage hat er übrigens im Goldenen Rad in Berlin - Friedenau fast gar keine Siegesaussichten, denn Kannamüller schlug ihn überlegen. Nachstehend der Verlauf der einzelnen Rennen.

Eröffnet wurde der Tag mit den neun Vorläufen des Grossen Praterpreises, aus welchen Vodilek (Prag), Wiegand (Graz), Lurion (Wien), Göss (München), Debecker (Brüssel), R. Heller (Wien), Leclerq (Brüssel), F. Seidl (Graz) und Buchner (Graz) als Sieger hervorgingen.

Die fünf Zwischenläufe gewannen Leclerq, Reuther (Wien), Seidl, Debecker und Vodilek, die dann mit den fünf Zweiten in den zwei Qualificationsläufen starteten. Im ersten erschienen Buchner, Leclerq, Kosina, Smits und Heller am Ablauf. In mässigstem Tempo ging das Feld über die erste Runde und die erste Hälfte der zweiten, wo sich Leclerq an die Spitze setzte, um bis in's Ziel herein zu führen, in dem er von Buchner im letzten Moment abgefangen wurde. Am zweiten Qualificationslauf nahmen dann Seidl, Debecker, Reuther, Göss und Vodilek theil. Debecker führte langsam bis zu den letzten zweihundert Metern, wo Reuther auszurücken versuchte. Er ist bis zur Curve in Front, dann gehen Debecker und Seidl an ihm vorbei. Beide liefern sich ein erbittertes Endgefecht, bei dem Seidl den Belgier mit einer Viertelradlänge im Ziele schlägt.

Im Neulingsfahren, dessen Vorläufe bis auf einen schon am Vorabend ausgetragen wurden, starteten in der Entscheidung fünf Fahrer, Zellhofer, V. Fugl, Stiefler, F. Swoboda und H. Popper. In flottem Tempo geht die ganze Gesellschaft bis zur Endcurve, wo Popper vorgeht und wie er will gegen Zellhofer und Fugl gewinnt.

Der Entscheidungslauf des Herrenfahrens versammelte sechs Bewerber am Start, nämlich Schneeweiss, Christian, Puhl, Unger, Sauer und Dworschak. Nach längerem Bummeln sucht Christian zu entwischen, wird aber in der letzten Halbtour von Schneeweiss wieder eingeholt und nach kurzem Kampf sicher geschlagen. Puhl ist Dritter. Sauer stürzte.

Das Zweier-Recordfahren verdiente seinen Namen nicht, denn in allen drei Läufen desselben wurden verschiedentliche Bummelversuche gemacht, so dass von einer Verbesserung der bestehenden besten Zeiten nicht die Rede sein konnte Den ersten Vorlauf bestritten drei Paare, Buchner - Seidl (Graz), Hofmann - Kannamüller (München) und Thorwart - Hielscher (Breslau). Letztere führten langsam bis zur letzten Halbtour, wo Buchner-Seidl und Hofmann-Kannamüller vorgingen. Erstere gewannen dann sehr leicht gegen die Münchener. Im zweiten Vorlauf traten Debecker - Leclerq (Brüssel), Reininger - Max (Wien) und Jeblicka - Scharrer (Graz) wider einander in die Schranken. In mässigstem Tempo wird der erste Theil der Reise absolvirt. In der zweiten Runde nehmen Debecker-Leclerq das Rennen auf und siegen leicht gegen Reininger-Max, die einen vergeblichen Vorstoss in der Curve wieder aufgeben. Dem Entscheidungslauf blieben Buchner - Seidl ferne, sehr zum Missfallen des Publicums des 25 Kreuzer-Platzes, welches die übrigen Starters Leclerq-Debecker, Max-Reininger und Kannamüller-Hofmann bei ihrem Erscheinen mit ziemlich intensivem Pfeifen begrüsste, so dass sie nun ebenfalls sich weigerten, zu fahren. Nach längerem Debattiren, namentlich mit den beiden Belgiern, wird endlich gestartet Nach Absolvirung der ersten 500 Meter in langsamer Fahrt legt sich das führende Paar Max-Reininger in's Zeug und bringt die Gesellschaft in scharfem Tempo bis zum Einlauf. Durch einen verzweifelten Spurt gelingt es Debecker-Leclerq, das Tandem an der Tête um Pneumaticbreite zu schlagen.

Vom sogenannten kleinen Praterpreis, dem Hoffnungspreis, wurden am Donnerstag die drei Vorläufe zur Entscheidung gebracht. In dem ersten erschienen Vodilek, Reuther, Hielscher und Thorwart am Start. Vodilek legt in der letzten Halbtour los und gewinnt nach hartem Kampf gegen Reuther, der in der Zielseite mit ihm aufschliesst, aber dem Prager weiter keinen Zoll Boden abgewinnen kann. Den zweiten Vorlauf bestritten blos drei Concurrenten, Heller, Kosina und Wiegand Man geht im besten Bummeltempo bis zur letzten halben Runde. Hier will Wiegand entwischen, am Ende der Curve sind jedoch Heller und Kosina wieder bei ihm, von welchen der Erstere mit einer knappen Radlänge siegt. Im dritten Vorlauf starten, im Widerspruche mit der Proposition des Rennens, die für die Vor- und Zwischenläufe höchstens vier Fahrer zulässt, fünf Mann, nämlich Göss, der Belgier Smits, Lusum, Pokorny und der Grazer Jeblicka. Die Gesellschaft geht langsam und dichtgeschlossen bis zur Einlaufscurve, dort nimmt Göss die Spitze, welche Position er gegen Lusum erfolgreich bis in's Ziel vertheidigt.

Den Beschluss bildete das 25 Kilometer-Fahren mit Schrittmachern, an dem Kannamüller (München), A. Kocher (Berlin), Dietrich (Wien), Smits (Brüssel) und Weiss (Graz) theilnehmen. Kocher, Weiss und Kannamüller verfügen über einen organisirten Schrittmacherdienst, namentlich der Köcher's ist gut geleitet. Smith hat fast keine Schrittmacher. Die erste Runde wird ohne Schrittmacher absolvirt, dann aber erscheinen dieselben auf dem Plane.

Das Tempo ist sehr gut, manchmal sogar sehr scharf, besonders als Köcher's Quadruplets in Action treten. Kocher hat dadurch sofort die Spitze Kannamüller's einziges Quadruplet erhält eine Havarie, weshalb er sich an Kocher anschliesst Die Reihenfolge ist: Kocher, Kannamüller und Weiss hintereinander; Dietrich eine halbe Runde zurück. Smits, dem es an Schrittmachern mangelt, hat eine Runde verloren.

Köcher's Mannschaften werden rasch abgelöst, es gelingt ihnen so, ihrem Mann eine halbe Runde Vorsprung vor Weiss zu verschaffen; aber Kannamüller, den ein Triplet führt, klammert sich energisch an den führenden Berliner. Fünfzehn Runden sind jetzt absolvirt.

Miserabel geführt ist der Brüsseler Smits. Er verliert immer mehr Terrain und frägt schliesslich: »Combien des places je suis?«, als man ihm mittheilt, dass er der Fünfte sei, gibt er auf. Weiss kann sich sichtlich nicht mehr halten. Als seine Schrittmacher wechseln, geschieht dies sehr ungeschickt. Er verliert gegen Köcher und Kannamüller an Terrain. In der 28 Runde ist er schon fast eine halbe Runde zurück. Dietrich beginnt ihn einzuholen. Nach 32 Runden hat er ihn passirt, noch kurze Zeit, und dann gibt Weiss auf.

Jetzt geht das ihn bisher führende Quadruplet zu Kocher über und führt diesen so rasend, dass Kannamüller den Anschluss verliert. Seine Schrittmacher sind eben müde. Er ist fast eine Runde hinter Kocher, dessen Sieg nunmehr fast gewiss erscheint. Es sind nur mehr 12 Runden.

Inzwischen werden Kannamüller's Schrittmacher abgelöst. Ein Triplet erscheint auf der Bahn und spurtet. Kannamüller thut dasselbe. Wie eine Klette klebt er an dem Hinterrade der führenden Maschine.

Acht Runden rasender Fahrt, und der Münchner ist sammt Schrittmachern dicht hinter Kocher, obwohl dessen Manager im Bahninnenraum in höchster Ekstase umhereilt und eine Schrittmachermaschine nach der anderen für sein »Küchlein« in's Treffen schickt. Umsonst!

Ein »schwarzes« Tandem tritt für Kannamüller ein und bringt ihn auf gleiche Höhe mit dem Spree-Athener.

Die letzte Runde wird angetreten. Die Schrittmacher verlassen die Bahn Rad an Rad fahren Kocher und Kannamüller. Beide spurten jetzt. Kocher führt noch immer, ja er gewinnt sogar eine Radlänge Vorsprung.

Die Endcurve! Kocher ist noch immer vorne. Da setzt der Münchner ein zu einem unwiderstehlichen Rush — und Köcher wird einfach verloren.

Mit sieben Längen Vorsprung passirt der Münchner als Sieger das Ziel Die Zeit, 32 : 01³/₅, ist besser als der alte österreichische Record Gerger's, 33 : 10⁹/₅. Eine Runde zurück ist Dietrich Dritter.

BORDEAUX—PARIS.

(Eigenbericht der „Allgemeinen Sport-Zeitung".)

Paris, den 16. Mai 1898.

Bordeaux—Paris ist gefahren. Zum achten Male ist das berühmte Strassenrennen zwischen der Hauptstadt der Bordelaise und dem »Herzen« Frankreichs am Samstag und Sonntag zur Entscheidung gelangt. Man muss sich gestehen, dass die classische Fernfahrt heuer weniger denn je den Erwartungen entsprach, die an sie geknüpft wurden: jenen eines spannenden Endkampfes und der Erzielung eines Sensationsrecords. Ersteren war man zu hoffen berechtigt, als das Ergebniss des Nennungsschlusses public wurde, standen doch Namen wie diejenigen Huret's, Cordang's, Jules Dubois' und Meyer's auf der Nennungsliste; letztere, die Verbesserung der bisher besten Zeit, jener des Vorjahres, war deshalb zu erwarten, weil der Schrittmacherdienst durch Automobils, der ja schon 1897 functionirte, heuer wesentlich besser organisirt war als damals. Aber nichts von alledem. Es gab weder ein heisses Endgefecht, noch die von so manchem »Kilometerfresser« erhoffte sensationelle Zeit. Rivierre siegte, so wie man es in Paris vermuthet hatte, dessen Publicum in der classischen Fernfahrt immer eine ganz besonders feine Nase gehabt hat, aber überlegen — und seine Zeit? Sie blieb hinter jener des Vorjahres zurück.

Die todte Gewissheit, als welche der Sieg Rivierre's in Folge des Fernbleibens solcher Gegner wie Cordang, Dubois, Meyer etc. gelten konnte, mag zu letzterem Resultat wesentlich beigetragen haben. Nur die Concurrenz schafft bekanntlich immer gesteigerte Leistungen, und eine solche fehlte hier. Alle die Dauerfahrergrössen zweiten Ranges, die Rivierre gegenübertraten, konnten doch nicht als ernste Gegner dieses routinirten Strassenrennmannes betrachtet werden. Dem lebhaften Interesse, mit dem man in ganz Frankreich dem Verlaufe der Fahrt folgte, that das Alles jedoch nicht den geringsten Abbruch Bordeaux—Paris verdient dasselbe in der That, auch wenn es nicht immer so interessant verlaufen wird wie vor fünf Jahren, wo nach einem Kampfe von 26 Stunden Stéphane und Cottereau nebeneinander am Ziele anlangten, und Letzterem



es erst durch einen verzweifelten Sport vor dem Zielbande gelang, seinen hartnackigen Gegner mit kaum einer Radlange Vorsprung niederzuringen. Bordeaux—Paris ist eben ein Stück Radsportgeschichte, und dieses Attribut der Classicitat kann ihm auch nicht der Umstand rauben, dass es von Jahr zu Jahr von seinem Glanze verliert.

[illegible]

Ein »Ereigniss« zieht immer Leute an. Schon langst war natürlich Bordeaux, der Ausgangspunkt des Rennens, als Ihr Berichterstatter am Morgen des 14. Mai dort im Hotel anlangte, voll von Fremden. Alle wollten Zeugen des »historischen «Momentes der Abfahrt sein und so war die Hauptstadt der Bordelaise schon acht Tage lang in einer gewissen Festesstimmung. Das Tagesgespräch bildete, wohin man kam, die bevorstehende Fernfahrt. Die Umgebung des Starts, die »Place de la Comédie«, die Alleen von Tourny, die Cafés »Bordeaux« und »Mazarin« und auf einige Kilometer von Bordeaux hinaus die Strassen waren schon vom frühen Morgen an mit Schaulustigen besetzt. Namentlich um das Café »Bordeaux« wogt und brandet es ganz gefahrlich. Hier ist das »Hauptquartier« aller der Helden vom Pedale. Ein starkes Aufgebot von Polizisten hat alle Mühe, sie vor der höflichen Zudringlichkeit der Zuschauer zu schützen.

Wie immer kann man bei Bordeaux—Paris im Cafe »Bordeaux« Alles sehen, was zur grossen Fernfahrt in irgend einer Beziehung steht. Fahrer, Schrittmacher, Trainer, Managers, Alle sind da, um 3 Uhr Nachmittags fehlt auch nicht ein Einziger von ihnen.

Da unterhalt sich Rivierre mit mehreren Freunden. Der Sieger vom Vorjahre ist sehr zuversichtlich. Sein Sieg scheint ihm gewiss, niemals fühlte er sich in besserer Form, so sagt er, 18 Stunden höchstens — dann glaubt er in Paris zu sein. Sein Manager Frochard, der ihm zur Seite steht, lächelt etwas malitiös bei diesen Worten seines »Küchleins«. Sollte er es besser wissen?

In der Nahe steht eine andere Gruppe, Foureau, Garin, der zweite »Favorit«, der Sieger von Paris—Roubaix, untersetzt, lebhaft und energisch, Bertin, ein Sprössling der Marmande, hoch aufgeschossen, aber mit einer süsslichen Miene und recht bescheiden, und der Münchener Robl, ein kraftig gebauter, junger Mann mit einem knabenhaften Gesicht. Er und Garin haben die Degrais'schen Automobils zu ihrer Unterstützung, sie fahren namlich dieselbe Radmarke.

Noch eine bekannte Gestalt ist da. Es ist Tanghe, der belgische Steher. Er hat die wenigsten Schrittmacher zur Verfügung. Das ist übrigens nicht seine einzige merkwürdige Eigenschaft, er fahrt auch noch ein Rad mit einem hölzernen Rahmengestell — aus Bambus. Das Vehikel hat eine Entwicklung von 6 6 Meter. Tanghe hofft, damit in 20 Stunden zumindest die 591 Kilometer zurückzulegen, die Bordeaux von Seine-Babel trennen. Eine etwas schwierige Aufgabe. Allerdings ist unser sympathischer Rennmann an solche gewohnt. Daran erinnert uns die famose Wette, die er seinerzeit in Belgien abschloss und auch gewann: wahrend 24 aufeinanderfolgender Tage 250 Kilometer taglich zurückzulegen. Er brachte damals auf diese Art 5895 Kilometer in 24 Tagen und 17 Stunden hinter sich.

Es wird 5 Uhr und damit immer lebhafter um die Cafes »Bordeaux« und »Mazarin«. Ein Ereigniss, das man schon lang erwartet, tritt jetzt ein. Es regnet. Der Himmel, der den ganzen Tag über recht drohend aussah, öffnet seine Schleusen, und zwar gehorig, das muss [illegible]

Der Regen hat bekanntlich keinen Einfluss auf die Neugier, und so wird es um 6 Uhr Nachmittags herum immer voller um das Café »Mazarin« herum. Ein Cordon von Polizisten unter Leitung eines »officier de paix« sucht den Neugierigen zu wehren. Ihre Bemühungen sind aber ganz nutzlos Im nachsten Moment ist ihre dünne Reihe durchbrochen und die Menge überfluthet das Trottoir beim Cafe »Mazarin«

Die Zeitnehmer, denen die Controle der Abfahrt obliegt, sind bereits vollzahlig erschienen. Es sind die Herren Martin, Busquet, Merman, Toulouse und Carrère. Unterdessen kommen immer neue Gaste, unter ihnen Mons. Brunet, der Prasident der Handelskammer von Bordeaux. Mit Mühe bahnen sie sich einen Weg durch die Menge, ebenso wie die Automobilfahrer de Knyff, Corre und Balaceano, die sich jetzt mit ihren Vehikeln auf die Route vorausbegeben, um dort ihre »Poulains« zu erwarten.

Es ist nun $^1/_2$7 Uhr. Der Regen beginnt nachzulassen. Die Theilnehmer defiliren jetzt langsam vor dem Tische, an dem die Herren der Controle Platz genommen haben. Jeder zeichnet seinen Namen ein, und bald ist das erste Blatt des Controlbuches gefüllt. Es tragt die Unterschriften von Rivierre, Foureau, Rousset, H. Tanghe, Garin, E. Taquet, Bertin, S. Majot, Robl, Habert, Perricaud, Ducom, Marachon, Creste.

Cordang, Meyer, Huret nehmen also nicht theil. Die Kostspieligkeit der Beschaffung eines entsprechenden Automobilschrittmacher-Apparates hat sie abgeschreckt.

Um 7 Uhr beginnt sich allmalig die Schaar der Concurrenten, Zeitnehmer, Schrittmacher zu ordnen. Es heisst in wenigen Minuten die Fahrt zum Start bei der Bastide antreten.

Die Uhr zeigt genau 7 : 15, als sich der Zug der Theilnehmer von dem Café »Mazarin« nach dem circa vier Kilometer entfernten Abfahrtsort bei »Quatre Pavillons« in Bewegung setzt, an der Spitze das Gefahrte des »Automobil-Club Bordelais« mit dem Secretar dieses Vereines und mehreren Herren. Der ganze Weg ist dicht besetzt mit Neugierigen zu Fuss, zu Rad, zu Pferd und auf allen möglichen und unmöglichen Fuhrwerken. Die Strasse ist nicht gerade ideal. Der Regen hat sie kothig und schlüpfrig gemacht, es gibt unter den zahlreichen Radfahrern verschiedentliche Stürze, glücklicherweise ohne Belang.

Endlich ist man über die »Côte de Cenon« ausserhalb der Stadt bei »Quatre Pavillons« angelangt. Das Bild, das sich hier dem Zuschauer bietet, ist ein ausserst belebtes. Automobils, Fahrrader, Fahrer, Neugierige sind da in buntem Durcheinander. Natürlich ist auch die Photographie vertreten, die heutzutage doch nirgends fehlen darf. Zahlreiche Amateurphotographen und ein professioneller Momentbilderverfertiger harren theils des »historischen« Augenblickes des Starts, theils photographiren sie schon darauf los — bei ihnen ist eben die Quantitat Alles.

Die Automobilwagen der Schrittmacher ordnen sich jetzt einige Meter oberhalb des Starts zur Abfahrt. Beim Abfahrtsbande thun die Fahrer das Gleiche, sie stellen sich in zwei Reihen auf, nach der Folge der Nummer ihrer Nennung, also zuerst Rivierre (3), dann Foureau (4), Rousset (6), H. Tanghe (7), Garin (8), E. Taquet (9), Bertin (11), Habert (12), J. Majot (14), Robl (15), Perricaud (17), Ducom (18), Monachon (19), als Letzter Cresté (20). Rivierre tragt ein graues Jackchen, enganliegende Kniehose und Strümpfe; Bertin, dessen Riesengestalt über die ganze Menge emporragt, ist in roth-blauer Dress, Garin tragt sich ganz schwarz, ebenso wie der Münchener Robl Der Belgier Tanghe ist in blauweissem Tricot.

Unterdessen ist es acht Uhr geworden. Es herrscht in Folge des umflorten Himmels schon ziemliche Finsterniss. Der Starter nimmt die Pistole. Ein Schuss kracht, und im selben Moment setzt sich Alles in Bewegung. Das Tempo ist sehr flott. Einige Minuten noch, dann ist die dunkle Masse der Automobils und Rader in der Nacht verschwunden.

Die Fahrt.

In **Libourne**, der ersten Controlstation, 25 Kilo-[illegible] von Bordeaux, ist trotz der vorgerückten Nacht-[illegible] und des zweifelhaften Wetters Alles auf den Beinen. Eine grosse Zahl von Schaulustigen halt alle Wege besetzt, wo die Concurrenten passiren sollen. Um 8 : 35 : 10 sieht man ein schnurrendes, pustendes Gefahrte. Es ist das Automobil Knyff. Hinter ihm bewegt sich ein Radfahrer, Rivierre, der als Erster den Ort passirt; nach einigen Minuten kommen der Reihe nach Bertin, Majot, Robl und Garin und schliesslich das Gros der Anderen. Der Münchner Robl, dessen Radkette riss, muss hier die Maschine wechseln. Der Ordnungsdienst ist sehr schlecht bestellt. Nur mit Mühe konnen sich die Fahrer einen Weg durch die Menschen bahnen. Zu unterscheiden von ihnen ist keiner. Alle sind über und über mit Koth bedeckt.

In **Angoulême** (127 Kilometer) herrscht ebenfalls schlechtes Wetter. Es regnet in Stromen. Dessenungeachtet ist das Cafe »Mazarin«, wo sich die Controle befindet, überfüll Alles will eben das Einlangen des Ersten sehen. Der Wirth ist jedenfalls nicht bose darüber. Kuche und Keller bei ihm enthalten in Folge des reichlichen Zuspruches gerade nur mehr das, was für die einzelnen Concurrenten reservirt werden musste. Um 11 Uhr langt eine Depesche ein, die besagt, dass Rivierre und Bertin an der Spitze sind. Dann kommt eine zweite Robl, Majot und Garin sollen die Nachsten sein.

Gegen Mitternacht, um 11 : 44, geht eine Bewegung durch die dichten Reihen der Neugierigen. Im Dunkel der Nacht erscheint eine verworrene Masse, die sich rapid nähert: ein Automobil, neben ihm ein Radfahrer.

Es ist Rivierre Er hat seine eigene im Vorjahre erzielte Zeit um nahezu acht Minuten überboten, obwohl er das Missgeschick hatte, dass ihm ein Pneumatic unterwegs platzte. Er zeichnet seinen Namen in das Controlbuch, isst schnell etwas und fahrt weiter.

Acht Minuten nach Mitternacht passirt Bertin als Zweiter. Gleich Rivierre sieht er ebenfalls wie eine Figur aus Koth aus. Der Regen fallt namlich noch immer, wenn auch dünn und rieselnd. Bertin hat übrigens Pech gehabt. Von Libourne an ist er ohne Schrittmacher gefahren, denn das Automobil Charron, das ihm Dienste als solcher leistete, erlitt dort einen Unfall.

Knapp nach ihm kommt Garin, der Sieger von Paris—Roubaix, an Er absolvirte bei Barbezieux einen bösen Sturz, der allerdings weit glimpflicher war, als er aussah. Garin scheint etwas müde Er nimmt ein bischen Nahrung zu sich und verlasst nach sechs Minuten Aufenthaltes wieder die Controle dicht hinter Bertin, gleichzeitig mit Foureau, der weiterfahrt, ohne einen Augenblick zu rasten.

Um 12 : 20 kommt Robl an. Der Münchner sieht verhaltnissmassig sehr frisch aus. Die acht Minuten seines Verweilens in Angoulême benützt er dazu, einen kraftigen Imbiss einzunehmen, und dann geht's weiter.

Um 2 Uhr hat Alles Angoulême passirt, bis auf Majot und den Veteranen Rousset, der an allen Fernfahrten zwischen Bordeaux und Paris theilgenommen hat, so auch an dieser, trotzdem er bereits 66 Jahre zahlt. Perricaud, Taquet, der Belgier Tanghe und Habert sind die Letzten, die auf der Controle eintrafen, alle ziemlich erschopft und voll — Koth.

In **Ruffec**, 169 Kilometer von Bordeaux, empfangt die Radfahrer abermals ein gastliches Buffet. Seine warmenden Getränke sind sehr nothwendig. Die Nacht ist bitter kalt. Rivierre passirt um 1 : 18 als Erster, dann folgen zugleich Garin und Bertin. Der Münchener Robl trifft um $^1/_4$3 Uhr Morgens als Vierter hinter Foureau ein, und um 6 Uhr Früh passiren Tanghe und Taquet.

Couhé Vérac (200 Kilometer) wird von Rivierre als Erstem um 2 : 32 erreicht. Der Regen rieselt noch immer; im Hôtel Fradet, wo die Station ist, sind nur ganz wenige Neugierige. Rivierre hat hier eine halbe Stunde Vorsprung vor dem nachsten seiner Concurrenten. Dieser ist jetzt Bertin. Garin hat an ihn sechs Minuten verloren. Es fehlt ihm an Schrittmachern, und das entmuthigt ihn ein wenig.

In **Poitiers** (335 Kilometer) ist die Controlstation im Hôtel Tribot, vis-à-vis dem Bahnhofe, etablirt. Das Wetter ist regnerisch, die Temperatur kalt. Nur einige fünfzig Fanatiker haben hier den Muth gehabt, die Ankunft der Distanzfahrer zu erwarten.

Fünf Minuten vor vier Uhr Morgens taucht im Nebel ein Licht auf, das sich der Station nahert. Es ist die Acetylenlaterne eines Automobils, dessen verschwommene Umrisse alsbald sichtbar werden. Es halt, hinter ihm springt ein Radfahrer ab, Rivierre Das Automobil Balaceano hat den letzten Theil des Weges ihn geführt, der Knyff'sche Motorwagen musste mehrere Kilometer vor Poitiers wegen Pneumaticdefects aufgeben. Rivierre zeichnet sich rasch in das aufliegende Controlbuch ein, wascht dann schnell den Koth vom Gesicht und fahrt nach fünf Minuten weiter, geführt von zwei Automobils.

Eine Viertelstunde spater trifft Garin als Zweiter ein. Er hat trotz aller Schwierigkeiten, geführt vom Degrais'schen Motorwagen, seinen Verlust gegen Rivierre wie gegen Bertin, der schon vor ihm war, nahezu eingebracht. Trotzdem ist er verhaltnissmassig sehr frisch. Fünf Minuten hernach ist übrigens auch Bertin da. Die letzten 100 Kilometer musste er ohne Schrittmacher zurücklegen; knapp vor der Station kam er auch noch zu Fall, was ihm einige Contusionen eintrug. Als Vierter langt Robl ein; er zeichnet sich ein und fahrt weiter. 20 Minuten nach fünf Uhr rast ein Motorwagen vorbei; es ist de Knyff, der eine wahre Eilzugsgeschwindigkeit entwickelt, um nach Ausbesserung seiner Pneumatics Rivierre wieder einzuholen.

Châtellerault (268 Kilometer) und **Sainte Maure** (304 Kilometer) werden von den Dauerfahrern in derselben Ordnung passirt. Nur Bertin, dem zwischen den beiden Ortschaften ein Luftreifen geplatzt ist, hat

DIE FRAGE DES TAGES:

„Haben Sie schon ein

Waffenrad?"

Wenn nicht, so verlangen Sie
von unseren Vertretern einen
Katalog der

OESTERR. WAFFENFABRIKS-GESELLSCHAFT STEYR.

aus Aerger über sein fortwährendes Missgeschick und wegen Mangels an Schrittmachern aufgegeben.

In Tours, 339 Kilometer von Bordeaux, erwartet trotz des strömenden Regens schon seit 5 Uhr eine grosse Menge Neugieriger, darunter zahlreiche Damen, die Ankunft der Concurrenten an der Controle beim Café Moitot. Um 7:21 kommt Rivierre an. Er sieht lamentabel aus, ist aber noch sehr frisch und fährt nach einigen Minuten wieder weiter. Ein Motorrad pilotet dann um 7:25 Garin in die Station. Er wechselt sein Tricot und macht sich dann gleichfalls sofort wieder auf den Weg, den ihm der Redacteur des »Figaro«, Meyan, mit einem Automobil weist. Als Dritter erscheint Robl auf dem Plane. Der Münchener ist noch vollkommen auf dem Posten und trägt sich mit Siegeshoffnungen, denn die beiden Ersten, Rivierre und Garin, haben hier kaum eine halbe Stunde Vorsprung vor ihm.

Beaugency (429 Kilometer) passirt Rivierre um 10:35 als Erster. Er hält sich zehn Minuten auf, nimmt eine Tasse Bouillon und wascht sich dann das Gesicht. Er ist anscheinend gar nicht müde. Um 11 Uhr kommt Garin an, zwanzig Minuten später Robl, der durch einen Sturz zwischen Amboise und Blois sich mehrfache Contusionen und einen beträchtlichen Zeitverlust zugezogen hat.

Orléans (455 Kilometer) wird in der Reihenfolge Rivierre, Garin, Robl, Foureau, Ducom, Creste, Habert, Tanghe und Taquet durcheilt; den Ersten trennen volle sieben Stunden von dem Letzten. Eine ungeheure Menschenmenge hat die Fernfahrer an der Controlstation am Boulevard Alexandre-Martin erwartet.

Zwischen Orléans und Etampes (519 Kilometer) macht Foureau einen bösen Sturz, der ihn zum Aufgeben zwingt. Ducom wird dadurch Vierter. Er ist bisher ohne Schrittmacher gefahren und erhält solche erst hier in Gestalt zweier Bicyclisten, die sich ihm freiwillig zur Verfügung stellen.

In Versailles, 573 Kilometer von der Hauptstadt der Bordelaise, ist die letzte Controlstation vor dem Ziele. Sie befindet sich im Café de la Place d'Armes, das anlässlich dieses Ereignisses mit Wappenschildern und Fahnen in den Nationalfarben geschmückt ist. Es regnet zwar auch hier in Strömen, aber nichtsdestoweniger sind die Avenuen ihrer Länge nach von zwei Spalieren dichter Menschenmassen eingesäumt, die jeden der Ankömmlinge enthusiastisch begrüssen.

Rivierre kommt um 3:52, geführt von zwei automobilen Fahrzeugen. Er leert rasch zwei Gläser mit Champagner und fährt weiter. Nach 30 Minuten erscheinen Garin, nach einer weiteren halben Stunde Robl. Alle Drei befinden sich in ausgezeichnetem Zustande, obwohl von Koth total überzogen. Robl muss sich hier sein Pedal repariren lassen, welche Gelegenheit er benützt, um etwas zu geniessen — kaltes Fleisch und Champagner. Er hat wieder Pech gehabt. Ausserhalb Etampes hatte sein Automobilschrittmacher einen hartnäckigen Hammel überfahren, der sich dem Wagen entgegengestellt hatte. Robl, der dicht auf war, konnte nicht mehr ausweichen und fuhr ebenfalls über das Thier, was ihm einen bösen Sturz eintrug. Dabei wurde ein Pedal dienstuntauglich. Er kränkt sich nicht zu sehr darüber; das Rennen ist schon entschieden, denn das Ziel ist keine 20 Kilometer mehr weit und von Rivierre wahrscheinlich schon längst erreicht.

Am Ziel.

Die Anlagen der Seine-Rennbahn in Neuilly-Levallois, wo sich das Ziel befindet, sind dicht gefüllt. Trotz mehr als dreieinhalbstündigen Regens, trotz der nasskalten Witterung haben 4000—5000 Zuschauer die Ballustraden des Velodroms besetzt lange vor der voraussichtlichen Ankunft der Männer von Bordeaux—Paris. Viele haben auf der Rennbahn selbst ihr Dejeuner zu sich genommen, um nur ja nicht das classische Ereigniss der Ankunft des Siegers zu versäumen. Die Rennen, die begonnen haben, interessiren gar nicht.

Und das Alles, trotzdem die alle Augenblick angeschlagenen Depeschen verkündigten, vor 4 Uhr Nachmittags sei keiner der Fahrer zu erwarten.

Um 4 Uhr ertönt ein Trompetenstoss. Alles stürzt zu dem den Concurrenten reservirten Raum hin, um den Heros besser sehen zu können, das Thor der Umzäunung wird geöffnet, und — nichts erscheint. Ein Gamin hatte sich den Spass gemacht, das »P. T. Publicum« zu foppen. Alles ist zuerst wüthend über den schlechten Witzemacher, dann lacht man.

Zehn Minuten verstreichen, dann wird abermals alarmirt. Neuer Zusammenlauf, neues Geschrei und . . . neue Enttäuschung.

Aber jetzt, jetzt ist es Ernst. Von der Strasse her ertönen laute Zurufe, als gerade das Handicap beendet ist. Ein Mann erscheint zu Rad, über und über mit Schmutz, Koth und Staub bedeckt. Es ist Rivierre. Donnernde Beifallsrufe begrüssen ihn, den Sieger.

Gemächlich, in der Zeit von 2:14$^{2}/_{5}$, anscheinend etwas abgespannt, legt der Held des Tages die vorgeschriebenen zwei Runden und damit den 591. Kilometer seiner Fahrt zurück. Dann steigt er ab. Man hilft ihm dabei. Mit festen Zügen schreibt er seinen Namen in das Controlblatt. Es ist gerade 4 Uhr 39 Minuten 1$^{4}/_{5}$ Secunde, 20:39:01$^{4}/_{5}$ nach seiner Abfahrt von Bordeaux. Der Record ist also nicht geschlagen, denn diese Zeit ist um nahezu 3 Minuten schlechter als seine vorjährige. Ja, wenn der Regen nicht gewesen wäre!

Verehrer überreichen ihm ein Bouquet, dann begibt er sich nach den Fahrerräumlichkeiten. Dort wird er natürlich mit Fragen bestürmt, kaum dass er Zeit hat, sich den Koth und Staub wegzuwaschen. Trotzdem gibt er auf Alles freundlich Antwort; dann untersucht ein Arzt ihn, Doctor Chatelier.

Inzwischen — genau nach einer halben Stunde — ertönt abermals die Trompete. Garin ist gekommen; er macht den Pflicht-Kilometer, und zwar in 1:47$^{3}/_{5}$. Als er das Band passirt, ist es eben 5:08:30. Er sieht komisch aus, über und über mit Koth bedeckt, die Augen mit einer riesigen schwarzen Brille geschützt. Man merkt es ihm an, dass er zahlreiche Accidents überstanden hat. Seine Kleidung hat verschiedene Risse, da und dort trägt er Bandagen. Seine Schwester, eine hübsche Person, hat ihn erwartet und umarmt ihn nun zärtlich. Sie tröstet ihn über sein Missgeschick.

»Macht nichts,« sagt er, »aber 300 Kilometer ganz allein, das ist schliesslich wenig angenehm.« In der That, das ist wahr. Unser Fahrer befand sich alle Augenblicke ohne seine Schrittmacher, die fortwährend Reifendefecte hatten.

»Und dann,« fügt Garin hinzu, »ich selbst, ich selbst hatte das Malheur, dass mir, mutterseelen allein, 19 Kilometer von Angoulême mein Pneumatic platzte. Bis Angoulême musste ich deshalb ohne Luftreifen auf der Felge fahren.«

Garin ist übrigens sehr gut aufgelegt. Er verlangt nach einem Fiaker, um, wie er sagt, »nach nahezu 600 Kilometern ständigen Pedaltretens wenigstens eine Viertelstunde spazierenfahren zu können.«

Die Rennen sind schon vorbei, die Rennbahn bereits halbleer, als — um 6:21 — der Dritte, der Deutsche Robl, ankommt. Wie seinen beiden Vorgängern, bereitet man auch dem jungen Münchener eine Ovation. Er absolvirt übrigens die zwei üblichen Bahnrunden in der besten Zeit, 1:45$^{4}/_{5}$. Die Bravos der Zuschauer gefallen ihm recht gut, er scheint überhaupt etwas eitel zu sein. Bevor er die Rennbahn betrat, hatte er sich von dem Staub und Koth der Fahrt gereinigt, so dass man ihm nicht so wie Rivierre und Garin ansah, dass er einen Radritt über 591 Kilometer hinter sich habe. In Robl scheint ein grosser Steher zu stecken, seine Leistung ist gewiss sehr achtungswerth.

Um 7 Uhr wird die Controlstation von der Rennbahn nach dem Restaurant Gillet am Boulevard Maillot verlegt, wo im Laufe des Abends Ducom als Vierter einlangt. In später Nachtstunde treffen noch Creste, Habert und Taquet ein, sie sind die Letzten. Damit war die Fernfahrt Bordeaux—Paris des Jahres 1898 beendet.

* * *

Die Leistung des Siegers Rivierre ist jedenfalls eine sehr gute. Er legte durchschnittlich 28·620 Kilometer in der Stunde zurück, was in Anbetracht des andauernden Regens, des hiedurch hervorgerufenen Kothes und der ungünstigen Windrichtung viel heissen will.

Im Nachstehenden geben wir eine Liste der Sieger des Rennens seit seinem Bestande und eine Uebersichtstabelle der Ankunftszeiten der vier Erstplacirten in den einzelnen Controlstationen und ihrer Fahrzeit im Ganzen.

LISTE

der Sieger in der Fernfahrt Bordeaux—Paris seit ihrem Bestande:

Jahr			
1891	Mills,	England	[illegible]
1892	Stephane,	Frankreich . . .	[illegible]
1893	Cottereau,	» . . .	[illegible]
1894	Lesna,	Schweiz	[illegible]
1895	Gerger,	Oesterreich . .	[illegible]
1896	Linton,	England	[illegible]
1897	Rivierre,	Frankreich . .	[illegible]:46
1898	Rivierre,	»	[illegible]:01$^{4}/_{5}$

TABELLE

der Ankunftszeiten der vier Erstplacirten in den einzelnen Controlstationen und ihrer Fahrzeit im Ganzen:

Kilometer	Controlstationen	Rivierre	Garin	Robl	Ducom
—	Bordeaux (Abfahrt)	8 Uhr	8 Uhr	8 Uhr	8 Uhr
	Ankunftszeiten				
127	Angoulême . .	11:44	12:11	12:21	12:35
169	Ruffec	1:18	1:56:03	2:16	2:37
200	Couhé-Vérac .	2:34	3:08	3:31	4:08
235	Poitiers	3:55	4:10	4:37	5:38
268	Châtellerault .	5:02	5:07	5:36	7:26
304	Sainte-Maure .	6:12	6:15	6:35	—
339	Tours	7:21	7:25	8:07:$^{4}/_{5}$	—
364	Amboise . . .	8:18	8:25	9:05	—
398	Blois	9:26	9:49	10:08	1:20
455	Orléans	11:21	11:43	12:16	3:10
515	Etampes . . .	1:23	1:58	2:30	5:30
573	Versailles . .	3:52	4:21	5:27	9:38:02
591	Paris (Ankunft)	4:39:01$^{4}/_{5}$	5:08:30	6:20:47$^{2}/_{5}$	—
	Fahrtdauer . .	20:39:01$^{4}/_{5}$	21:08:30	22:20:47$^{4}/_{5}$	25:38:02

M. Etienne.

NOTIZEN.

HEUTE: Radwettfahren in Wien. 2 Uhr.

IM HAAG wird heuer die Meisterschaft von Holland über die lange Strecke zur Entscheidung kommen. Die 50 Kilometer-Concurrenz ist für den 29. Mai anberaumt.

DER TERMIN für die nächstjährige Fernfahrt Bordeaux—Paris wurde bereits festgesetzt. Sie kommt an den Tagen des 28. und 29. Mai 1899 zur Entscheidung.

IRLAND wird bei den Weltmeisterschaftskämpfen in Wien, die bekanntlich am 8., 10. und 11. September stattfinden, durch mehrere seiner besten Fahrer vertreten sein.

RIVIERRE hat am Sonntag die Fernfahrt Bordeau—Paris zum zweiten Male gewonnen. Bekanntlich war er schon im Vorjahre in dem grossen Strassenrennen erfolgreich.

DER WETTKAMPF über 100 Kilometer, der am Donnerstag zwischen Bouhours und Luyten in Amsterdam stattfand, endete mit einem Siege des Ersteren. Er schlug seinen Gegner sehr leicht.

CORDANG focht am Donnerstag in Roubaix den lange angekündigten Wettkampf über 100 Kilometer mit dem Schweizer Champion aus. Der Holländer schlug seinen Gegner in 2:05:00 um volle zwölf Runden.

3000 FRANCS baar betrug für Rivierre der Werth seines Sieges in der Fernfahrt Bordeaux—Paris. Ausserdem erhielt er noch eine goldene Medaille. Garin, Robl und Ducom erhielten je 1000, beziehungsweise 600 und 400 Francs.

PREVOT, der Bezwinger von Morin und Parlby am vorvergangenen Sonntag in Paris, startete am Donnerstag in der französischen Hauptstadt im Internationalen Rennen. In seinem Vorlauf kam er so unglücklich zu Fall, dass er das Schlüsselbein brach.

IN ENGLAND werden die beiden grossen Amateur-Rennen, der Carwardine Cup, den der Anerley Bicycle-Club veranstaltet, und der Kops' Pokal am 18. Juni, respective am 2. Juli zum Austrag kommen. Beide werden auf der Londoner Krystallpalastbahn gefahren werden.

IN LEIPZIG kam am Donnerstag das grosse Sportplatzfahren des Mai-Meetings zur Entscheidung. In den Vorläufen über 1000 Meter waren Arend, Breitling und Herty siegreich, während im Entscheidungslauf über die englische Meile Breitling sehr leicht Arend, Rucker und Herty schlug.

UM DAS GOLDENE RAD von Friedenau wird heute in Berlin gekämpft. An dem 100 Kilometer-Rennen werden fünf Fahrer theilnehmen, nämlich der Engländer Chase, der Franzose Bouhours, der Belgier de St. Hubert und die beiden Deutschen Josef Fischer und Alfred Kocher.

EIN RENNEN der Schrittmacher wurde in das Programm der heutigen Wiener Rennen eingeschoben. Es führt über 3000 Meter, ist mit drei Preisen, 150, 80 und 50 Kronen, dotirt und für die Mannschaften der Drei- und Mehrsitzer offen, die in dem 25 Kilometer-Rennen des Donnerstags als Schrittmacher fungirten.

ROBL, der Dritte aus der Fernfahrt Paris—Bordeaux, hat Rivierre, den Sieger des grossen Strassenrennens, zu einem Wettkampf auf der Prinzenparkbahn über 200 Kilometer herausgefordert. Auch Garin hat an Rivierre eine Herausforderung gerichtet. Er will mit ihm nochmals einen Wettkampf über die Strecke Bordeaux—Paris ausfechten.

JAAP EDEN startete am Sonntag im New-Yorker National Cyclodrome in einem Handicap über die englische Meile, kam jedoch nur auf einen zweiten Platz hinter dem Amerikaner Freeman bringen, dem er 35 Yards cedirte. Nach dieser Leistung scheint der einstige holländische Weltmeisterfahrer nicht eben in Form zu sein.

AREND erlitt am Sonntag in Berlin-Friedenau abermals eine schwere Niederlage im Niederrad-Hauptfahren. Er gewann zwar seinen Vorlauf, wurde jedoch im Entscheidungslauf von dem Franzosen Deschamps einfach verloren und gab auf, als er sah, dass Deschamps nicht mehr zu schlagen sei.

BOURRILLON gewann in Glasgow am Montag das internationale Hauptfahren (den Grossen Preis des Northern Cycling Club) überlegen. Zwischen ihm, Chinn und Parlby spielte sich der Endkampf ab Bourrillon ging 200 Yards vor dem Ziele in Front und gewann sofort einen Vorsprung. Er siegte sehr leicht mit zwei Radlängen gegen Chinn, Parlby war eine halbe Länge zurück Dritter.

DIE PROPOSITION des Grossen Preises von München ist erschienen. Er wird in sieben Vor-, zwei Hoffnungs-, drei Zwischenläufen, einem Befähigungslauf und dem Endlauf gefahren; der letztere führt über 2000 Meter, alle anderen Läufe über 1200 Meter. Preise von 2000, 1000, 600 und 400 Mark sind für die vier Ersten vorgesehen, für die Placirten wurden ausserdem ein Kleiner Preis von München und ein Entschädigungsfahren ausgeschrieben. Gefahren wird das Rennen am 24. und 26. Juni.

EIN 72 STUNDEN-RENNEN wird in Paris stattfinden, und zwar auf der dortigen Prinzenparkbahn. Die

Georg Herbst führt die weltberühmten **Dürkopp-Räder**

VI. Mariahilferstrasse 1d, Gumpendorferstrasse 88,
VI. Rahlgasse, Casa Piccola, 1000 Quadratmeter gross.
VI. Gumpendorferstrasse 113, 1000 Quadratmeter gross.

Regenmäntel und -Krägen für Jäger, Radfahrer und Touristen
aus patentirten Pluviusin-Stoffen von
BRUDER HANSEL, Pluviusinwaaren-Fabrik, Bärn in Mähren.
Verkaufsstelle: WIEN, I. Freisingergasse 1 (Eisgrübel).
Jedes Stück trägt nebenstehende Schutzmarke. Muster und Preiscourante gratis.
Registrirte „PLUVIUSIN" Schutzmarke
Die aus unseren patentirten Pluviusin-Stoffen angefertigten Regenkrägen und -Mäntel für Jäger, Touristen und Radfahrer sind unzweifelhaft das beste und praktischeste Kleidungsstück zum Schutze gegen Regen etc. und wegen ihrer Leichtigkeit, Billigkeit und Dauerhaftigkeit ganz besonders zu empfehlen. Selbe sind vollkommen wasserdicht und geruchlos. Kein Kleben oder Brechen wie bei Kautschukstoffen.
Versandt in die Provinz nur gegen Voreinsendung des Betrages.

Concurrenz ist auf den 13., 14. und 15. August anberaumt und mit 6300 Francs insgesammt dotirt, wovon der Erste 2500, der Zweite 1000, der Dritte 800 Francs erhalten. Prämien von 500 Francs sind für diejenigen Fahrer ausgesetzt, die nach den ersten 24, respective 48 Stunden in Front sind. Das aber nur in dem Fall, wenn die diesbezüglichen im Vorjahre in New-York geschaffenen Records verbessert werden.

LE BOL D'OR wird heuer, wie gemeldet, in Roubaix entschieden werden, und zwar am 2. und 3. Juli. An dem classischen 24 Stunden-Rennen werden, so viel bis jetzt feststeht, Rivierre, Huret, Cordang, Garin und Robl theilnehmen, möglicherweise auch der Münchener Josef Fischer. Da Schrittmacher (gewöhnliche sowohl wie Motormaschinen) gestattet sind und ausserdem, falls in 24 Stunden 1000 Kilometer oder mehr absolvirt werden, bedeutende Preiserhöhungen eintreten werden, so dürfte vielleicht Cordang's Record geschlagen werden, umsomehr als die Bahn von Roubaix sehr schnell ist. Im Ganzen sind heuer 12.000 Francs an Preisen für das Rennen ausgeworfen.

PROTIN focht am Donnerstag in Paris den verabredeten Wettkampf mit dem Grand Prix-Sieger Morin aus. Im ersten Lauf hatte der Belgier das Pech, an der Endcurve mit dem Pedale an die Bahnfläche zu streifen, wodurch er einen heftigen Stoss erlitt, so dass er, um nicht zu fallen, in das Gras fahren und aufgeben musste. Im zweiten Lauf führte er anfangs, wollte dann aber Morin die Tête überlassen, zu welchem Zwecke er die letzte Curve hinauffuhr und abstoppte. Dadurch gerieth er abermals in's Schwanken, was Morin, der seine Verlegenheit bemerkte, benützte, um auszurücken. Der hiebei errungene Vorsprung genügte, um ihn zehn Längen vor Protin das Ziel passiren zu lassen.

WASCHECHTE AMATEURS müssen die Leute in Badeborn, Anhalt, sein. Am Sonntag gab es dort ein Strassenwettfahren, nur für dem Deutschen Radfahrer-Bunde angehörige Fahrer offen, dessen zweiter und dritter Preis in einer Schlackwurst, respective in einem Schinken bestanden. Ob nicht der Deutsche Radfahrer-Bund den braven Badebornern für diese ebenso praktische wie nahrhafte Auslegung seines Ehrenpreissystems eine Prämie verleihen wird? Unseres Erachtens verdienten die biederen Leutchen von Badeborn eine solche wohl, denn ihre originelle Idee, eine Concurrenz mit so nützlichen und angenehmen Ehrenpreisen zu dotiren, wie es eine Schlackwurst und ein Schinken sind, die man an einem so sicheren Orte wie in seinem Magen aufbewahren kann, ist entschieden der Beachtung werth, und wer weiss, ob nicht der Deutsche Radfahrer-Bund mit dieser Art von Ehrengaben so manchen erbitterten Gegner der silbernen Goldmedaillen und Lorbeerkränze etc. zu dem allein selig machenden Bekenntniss des Bundesglaubens, i. e. des »reinen« Amateurismus zu captiviren vermöchte, wenn ihm diese Seite auch noch abgewonnen werden konnte....

IN AMSTERDAM fand am Sonntag ein 50 Kilometer-Rennen statt, aus dem die bekannten drei Dauerfahrer Bouhours, Vrouwes und Luyten als die drei Ersten hervorgingen. Ersterer war sofort an der Spitze hinter seinen vorzüglich eingearbeiteten Schrittmachern (Quadruplet Loreaux), dicht gefolgt von Vrouwes, Luyten zum Schluss. Ungeachtet des prasselnden Regens ging es in ziemlichem Tempo in dieser Reihenfolge. Vrouwes verlor durch eine Ungeschicklichkeit seiner Führer hier eine halbe Runde. Luyten versuchte einigemale von Bouhours wegzukommen, doch Letzterer blieb stets an ihm hängen. Vrouwes blieb dann durch Defect seines Quadruplets eine Bahn ohne Führung, wodurch Bouhours und Luyten bedeutenden Vorsprung erlangten, nach und nach holte aber Vrouwes wieder auf, welcher sich jetzt hinter Bouhours hielt, allerdings zu seinem Unglück. Nach einer halben Runde in dieser Reihenfolge sprang dem Quadruplet Bouhours' die Kette, wodurch dieses, Bouhours und Vrouwes zu Fall kamen. Vrouwes, der einige starke Wunden erhielt und dessen Maschine vollkommen zertrümmert war, gab auf. Bouhours stieg, nachdem Luyten langsam einige Runden weitergefahren war, wieder auf, konnte jedoch in Folge des erlittenen Sturzes nicht mehr im alten Tempo weiter mithun. Luyten absolvirte bis zum Schluss 43·416 Kilometer.

PONTECCHI UND EROS, die beiden brillanten italienischen Rennfahrer, benützen derzeit Puch-»Styria«-Räder aus den Grazer »Styria«-Fahrradwerken Johann Puch & Comp.

IN DER JUBILÄUMS-AUSSTELLUNG zu Wien, und zwar im nordöstlichen Theile der Rundgalerie der Rotunde in der Gruppe Verkehr, erregt die Exposition der Oesterreichischen Waffenfabriksgesellschaft Steyr grosse Aufmerksamkeit. Eine Estrade von stattlicher Ausdehnung; ihr wirkungsvollster Schmuck ist die vornehme und einfache Eleganz der Decoration. Durch ein zierliches bronzirtes Gitterwerk aus Schmiedeeisen in schönem unverzopften Rococo wird die Estrade in mehrere verschieden grosse Felder getheilt; zwischen passenden verzierten Trägern spannen sich bronzirte Waffenradketten als Umfassung der Estrade. Die Ecken nehmen Pyramiden von Gewehren ein, in den Feldern sind die verschiedenen Modelle des Waffenrades vertheilt. Dann fällt der Blick auf ein Rad, das ganz allein eines der Felder einnimmt. Der Ehrenplatz gebührt ihm: es ist ein Luxus-Waffenrad, complet vernickelt, würdig, von den berühmtesten Kunstfahrern gefahren zu werden. Schreitet man weiter rechts um die Estrade, findet man in einem grossen Felde vereint zwei Damen-Waffenräder, die Touren- und die Luxusmaschine, vor denen besonders die Damen unter den Besuchern der Rotunde stets längere Zeit bewundernd verweilen. Die Gewehrpyramiden erinnern uns daran, dass die Erfahrungen, welche in Steyr bei der Erzeugung von Gewehren gesammelt wurden, ihre Verwerthung in der Räderfabrication fanden. Nach Millionen zählen die in Steyr erzeugten Gewehre — eine Schule der Präcision wie sonst nirgends hat das die Räder fabricirende Personal der Waffenfabrik, haben ihre Ingenieure durchgemacht. Der Krieg dient dem Frieden: sorgsam wie ein Gewehr wird jedes Rad, jeder einzelne Bestandtheil justirt; bei einem nothwendigen Ersatz ist keinerlei langwierige Mechanikerarbeit mehr erforderlich. Militärräder completiren die Ausstellung der Waffenfabrik: das zusammenlegbare Rad, an welchem blos zwei Muffen zu verschieben sind, dann ein Seitenstück zu dem ganz vernickelten, ein brunirtes Rad.



Aelteste Fabrik der Steiermark.
Niederlage: Wien, I. Opernring Nr. 7.

LIGHT— ELDREDGE CYCLES
weitverbreitetste amerikanische Marke.
MIGOTTI & CIE.
I. Kohlmarkt 5.
American Cycle Store: Budapest, VI. Andrassystrasse 46.

Attila
Fahrräder sind ein altbewahrtes, erstclassiges Fabrikat, geniessen Weltruf und werden daher auch nur von besseren Handlern gefuhrt.
Attila-Fahrrad-Werke A.-G.
vorm. E. Kretzschmar & Co.
Dresden-Löbtau. Teplitz i. B. Budapest.

Naumann's „Germania"-Fahrräder sind die besten!
General Vertreter Hch. Schott WIEN III. Heumarkt 9.
SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN.

Hôtel-Uebernahme.
Vöslau bei Wien. Grand Hôtel Bellevue Vöslau bei Wien.
(vormals Back).
Einem hochgeehrten p. t. Publicum mache hiermit die höfliche Anzeige, dass obgenanntes Hôtel durch Kauf in meinen Besitz übergegangen ist. Dasselbe ist den modernsten Anforderungen entsprechend neu eingerichtet und mit vornehmstem Comfort ausgestattet. Durch exquisite Küche und reich assortirten Keller, nur auserlesenste Getränke werde ich bestrebt sein, mir die Gunst und den Zuspruch des p. t. Publicums dauernd zu erhalten. — **Ganz neu eingerichtete Billard- und Spielzimmer.**
Eröffnet seit 1. Mai 1898.
P. R. Badrutt
Miteigenthümer und langjähriger Director des Hôtels Engadiner Kulm in St. Moritz (Schweiz).

Carl Schug, **Wien**, VI. Amerlingstrasse 8, hat es wirklich nicht mehr nothwendig, seine Fahrräder anzupreisen. — Jedermann, der sich eine **Preisliste** verschafft, kann sich von der colossalen Leistungsfähigkeit dieser Firma überzeugen. — Listen franco.
KETTENLOSE CHAINLESS-RÄDER.
Vertreter für Galizien: SONVAL, Lemberg.

MONARCH.

Weitgehendste Garantie.
Wenn Sie ein leichtlaufendes Rad haben und nicht mit Reparaturen geplagt sein wollen, kaufen Sie ein **„Monarch"-Rad** aus den Monarch-Fahrradwerken von Ign. Haut's Eidam, Robert Dinzl **Wien**, XVI. Hasnerstrasse Nr. 57.
Niederlagen bei
BENNO REISCHL, I. Kolowratring Nr. 4. CARL FINDER, VII. Neubaugasse Nr. 48.

ATHLETIK.

ATHLETISCHE WETTKÄMPFE IN PETERSBURG.

GROSSARTIGE LEISTUNGEN

(Eigenbericht der „Allgemeinen Sport-Zeitung".)

In der Hauptstadt des russischen Reiches begannen am 27. April die grossen Wettkämpfe um die Meisterschaft von Russland im Gewichtheben, Ringen und Turnen. Der Schauplatz derselben war die Manège des Grafen Ribeaupierre, des bekannten Präsidenten der St. Petersburger Athleten-Gesellschaft, unter deren Aegide das Meisterschafts-Meeting veranstaltet wurde. Ein zahlreiches Publicum wohnte den ebenso interessanten wie an hervorragenden Leistungen reichen Kämpfen bei, darunter viele Mitglieder der höchsten Gesellschaft St. Petersburgs, in der sich, in Folge der Vorliebe des verstorbenen Czaren Alexander III. für athletische Uebungen, jegliche Art von Kraftsport einer gewissen Beliebtheit erfreut.

Der Wettbewerb des ersten Tages begann um 8 Uhr Abends mit Uebungen im Gewichtheben, -Reissen und -Stossen, wozu acht Concurrenten gemeldet waren: die Mitglieder der Petersburger Athleten-Gesellschaft W. Adamtschewsky, N. Lange und G. Meyer, Letzterer der vorjährige Meister von Russland im Gewichtheben, ferner O. Edelmann (Rigaer Athleten-Club), J. Lebedeff und G. Hackenschmidt, beide Angehörige des Petersburger Velociped- und Athleten-Clubs, T. Lipanin, Amateurathlet aus St. Petersburg, und S. Jelissejew aus Ufa. Letzterer ist einfacher Kosak im Alter von 23 Jahren, aber aussergewöhnlich kräftig und muskulös. Er betheiligte sich im Vorjahre an den russischen Meisterschaftskämpfen und verblüffte heuer durch seine grossartige Arbeit.

Im Gewichtheben wurden am ersten Tage folgende Leistungen erzielt, die alle authentisch sind, denn die Gewichte wurden jedesmal unter Controle der Richter und des Publicums gewogen und richtig befunden:

1. Beidarmig Reissen einer Scheibenstange. Hackenschmidt 278 russ. = 228 deutsche Pfd., Jelissejew 270 russ = 222 deutsche Pfd., Edelmann 210 russ = 172 deutsche Pfd.

2. Stossen rechts einer Scheibenstange. Hackenschmidt 254 russ. = 209 deutsche Pfd. (russischer Record), Jelissejew 210 russ. = 172 deutsche Pfd., Edelmann 180 russ = 147 deutsche Pfd., Lipanin 180 russ. = 147 deutsche Pfd.

Der zweite Theil des Abends begann mit den Wettkämpfen um die Meisterschaft von Russland im Ringen für 1898, zu der neun Nennungen eingelaufen waren. Gemeldet hatten: W. Adamtschewsky, N. Lange, A. Meo, A. Schmeling (der Meister des Jahres 1897), alle Vier Mitglieder der St. Petersburger Athleten-Gesellschaft; G. Hackenschmidt, N. Krawchenko, von dem St. Petersburger Velociped- und Athleten-Club; O. Edelmann, Rigaer Athleten-Club; M. Kalde, Mitglied des Revaler Athleten-Vereines, und T. Lipanin, Petersburg. Der erste Tag brachte nur zwei Kämpfe. In dem ersten warf Hackenschmidt seinen Gegner Edelmann ziemlich leicht in 4:05, während in dem andern Adamtschewsky erst nach einem erbitterten Kampfe von nahezu 46 Minuten Lipanin zu bezwingen im Stande war.

Am 29. April wurden dann die Wettkämpfe fortgesetzt. An diesem Tage wurden namentlich grossartige Leistungen im Gewichtstossen, Drucken und Reissen geschaffen. Sie seien im Folgenden registrirt:

Links stossen: Hackenschmidt und Jelessejew, jeder 186 deutsche = 227 russ. Pfd.

Rechts reissen: Hackenschmidt 179 deutsche = 227 russ. Pfd. (Weltrecord) Jelissejew 148 deutsche = 180 russ. Pfd.

Links reissen: Hackenschmidt 157 deutsche = 191 russ. Pfd. Jelissejew 155 deutsche = 189½ russ. Pfd. Edelmann 132 deutsche = 164 russ. Pfd.

Beidarmig drucken: Hackenschmidt 233 deutsche = 287 russ. Pfd Jelissejew 229 deutsche = 282 russ. Pfd. Edelmann 189 deutsche = 230 russ. Pfd.

Rechts drucken: Hackenschmidt 244½ deutsche = 297 russ. Pfd Jelissejew 164 deutsche = 200 russ. Pfd. Edelmann 148 deutsche = 180 russ. Pfd.

Die letztere Leistung Hackenschmidt's ist ganz besonders hervorragend. Er drückte die lange Scheibenstange mit dem rechten Arm ohne grosse Körperbiegung zur Hochstreckhalte und fixirte sie dann, welche Uebung ihm seitens der Zuschauer reichlichen Beifall eintrug.

Auch der Kosake Jelissejew schuf an diesem Tage Weltrecords, und zwar waren es deren zwei, wofür er von der Petersburger Athleten-Gesellschaft die grosse goldene Medaille erhielt. Er riss rechtsarmig ein Hantel von 152½ russischen = 125 deutschen Pfund empor und liess dasselbe mit gestrecktem Arme langsam bis zur Wagrechthalte sinken, was eine Verbesserung des bisherigen Weltrecords in dieser Uebung um 24 deutsche Pfunde bedeutet. Dann stemmte Jelissejew gleichzeitig rechts ein Rundgewicht von 82 russischen — 68 deutschen Pfunden, links ein solches von 78 russi[illegible] 65 deutschen Pfunden und senkte hierauf beide Arme steif und langsam zur Wagrechthalte herab, in welcher er sie einige Zeit verbleiben liess. Der bisherige Weltrecord hierin war das Stemmen und Waagrechthalten von 58 deutschen Pfunden in jeder Hand.

Den Abend beschlossen wieder Ringkämpfe. Ein Gürtelringkampf zwischen den russischen Athleten Pythlasinski und Michaeloff endete mit einem leichten Siege des Ersteren. In Fortsetzung der Meisterschaftskämpfe um die russische Championship warf Hackenschmidt dann noch ohne Mühe Adamtschewsky, während der vorjährige Meister Schmeling nach einem guten Gang seinen Gegner Meo in den Sand streckte.

Der nächste Tag des Wettbewerbes, der 5. Mai, (23 April russischen Styles), sollte besondere Genüsse bringen, und so war die Manège Ribeaupierre diesmal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Ein neuerlicher Wettbewerb in Hebe-, Stemm- und Stossleistungen stand zwar nicht auf dem Programme, dafür aber sollte der französische Meisterringer Paul Pons debutiren, den man sich eigens aus Bordeaux verschrieben hatte. Pons maass sich an diesem Tage mit dem südrussischen Athleten Michaeloff im französischen Ringkampf, der schon eine Woche vorher in ziemlich kurzer Zeit von Pytlasinski im Gürtelringkampf geschlagen worden war. Anfangs erregte der Kampf der Beiden ziemliches Interesse, dann aber erlahmte dasselbe allgemach. Michaeloff befolgte nämlich während des ganzen Kampfes dieselbe Taktik der Vertheidigung, er machte nämlich stets wieder die Brücke. Pons griff sehr unentschlossen und ohne jede Energie an, weshalb seine Versuche, den Russen zu werfen, stets erfolglos waren. Nachdem der Kampf circa 45 Minuten gedauert hatte, ohne eine Entscheidung zu bringen, erklärte Michaeloff, seine körperliche Constitution gestatte es ihm nicht, weiterzuringen. Der Schiedsrichter erklärte daraufhin den Fran[illegible]

Der 7. April brachte ein sensationelles Ereigniss: Paul Pons stellte sich dem jungen Athleten Hackenschmidt aus Riga zu einem Ringkampf nach französischen Regeln. Ueber seinen Ausgang waren die Meinungen sehr getheilt. Dass Hackenschmidt ein Mann von ganz ausserordentlicher Körperkraft sei, hatte er durch seine eminenten Leistungen im Gewichtheben an den vorhergehenden Tagen schon bewiesen. Trotzdem mussten seine Chancen, den französischen Meisterringer zu schlagen, nicht die allerbesten sein. Pons war ihm jedenfalls in zwei Dingen über, an Routine und Körpergewicht, welch letzteres ja bekanntlich bei Ringkämpfen eine gewisse Rolle spielt. Der Franzose ist ein Riese von Gestalt und im Ringen durch seine fast ausschliessliche Beschäftigung mit demselben in Trics und Finten ausserordentlich erfahren. Hackenschmidt's Grösse geht nicht über das Mittelmaass hinaus, er war also diesbezüglich seinem Gegner gegenüber im Nachtheil, und ausserdem bilden das Hauptfeld seiner athletischen Thätigkeit Gewichtsleistungen, nicht das Ringen, in dem er sich bisher nur selten versuchte. Wenn es ihm trotzdem gelang, den französischen Champion zu schlagen, so ist dies wohl ausschliesslich seiner überlegenen Körperkraft zuzuschreiben, die ihn befähigte, so lange weiterzuringen, bis sein Gegner vollkommen erschöpft war.

Bei Beginn des Kampfes, der äusserst erbittert war und volle 45 Minuten dauerte, schien es, als sollte Pons das bessere Ende für sich behalten. Er griff lebhaft und vehement an und brachte Hackenschmidt durch seine grössere Gewandheit mehreremale in äusserst bedrohliche Situation. Je länger aber der Kampf dauerte und je weniger frisch Pons wurde, desto mehr wandte sich das Blatt zu Gunsten des jungen russischen Athleten. Es gelang ihm alsbald, Pons zu werfen, wobei sich jedoch der Franzose mit blitzartiger Gewandtheit so zu drehen wusste, dass er nur mit einer Schulter den Boden berührte. Hackenschmidt glaubte gesiegt zu haben und sprang auf, die Richter erklärten jedoch Pons natürlicherweise für nicht besiegt, und so wurde der Kampf fortgesetzt. Beide Gegner waren hier bereits vollkommen erschöpft. Hackenschmidt warf nun Pons abermals, worauf der Kampf auf dem Boden fortgesetzt wurde, bis es dem Russen gelang, mit einer letzten ungeheueren Kraftanstrengung Pons auf den Rücken zu legen. Bei den Zuschauern rief der Sieg Hackenschmidt's unbeschreiblichen Jubel hervor. Das Publicum stürmte auf die Arena und trug den Athleten unter unaufhörlichen Beifallsrufen auf den Schultern aus der Manège.

Der Ringwettkampf zwischen Hackenschmidt und Pons war übrigens nicht das einzige hervorragende Ereigniss des Abends. Es gab noch eine Specialnummer in Gewichtleistungen. G. Meyer, der bisherige Meister von Russland im Gewichtheben, drückte beidarmig eine lange Kugelstange im Gewichte von 307 russischen Pfund = 249 deutsche Pfund, womit er die vorhin angeführte Leistung Hackenschmidt's also um 20 russische = 16 deutsche Pfund verbesserte. Meyer erhielt dafür die grosse goldene Medaille der St. Petersburger Athleten-Gesellschaft. Gleichzeitig schlug auch der Kosak Jelissejew einen in der Vorwoche geschaffenen Weltrecord, indem er gleichzeitig zwei Rundgewichte, links 90 russische Pfund = 75 deutsche Pfund und rechts 100 russische Pfund = 82 deutsche Pfund regulär stemmte und dann beide hängend mit steifen Armen in die Wagrechthalte senkte.

Tags darauf focht de Pons noch mit Pythlasinski einen Ringkampf nach französischen Regeln aus, unterlag hierin jedoch gleichfalls nach einem längeren erbitterten Kampfe. Paul Pons, der sich bekanntermaassen Meisterringer der Welt nennt, hat unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Bordeaux, woselbst er sich seit zwei Wochen wieder befindet, an das dortige »Journal des Sports« ein Schreiben gerichtet, in dem er seine unerwarteten Niederlagen zu erklären sucht. Das Schriftstück enthält mehrere interessante Details, weshalb wir es nachstehend wiedergeben: »Nachdem es mir gelungen war, den russischen Meister Michaeloff zu nöthigen, sich nach vierzig Minuten unentschiedenen Kampfes ganz von der Arena zurückzuziehen, erlitt ich acht Tage später die bekannten zwei Niederlagen. Ich fühle mich jedoch verpflichtet zu erwähnen, dass ich seit meiner Ankunft in Russland krank gewesen bin und während der Gastfreundschaft, die ich beim Grafen Ribeaupierre genoss, mehrere Male sogar an's Bett gefesselt war. Es war mir manchmal ganz unmöglich, etwas zu mir zu nehmen, und so fand ich mich schliesslich ausser Stande, meinen Gegnern beikommen zu können, umsomehr als dieselben überdies sehr starke und gewandte Leute waren. Ferner wird der Ringkampf in Russland in einer ganz eigenen Manier geübt: Genick-, Arm- und Schulterübergriffe z. B. sind nämlich nicht gestattete Dinge, und unter solchen Umständen ist es schwierig, zu ringen, wenn man an die in Frankreich üblichen Regeln gewöhnt ist.

Was die Gewichtsathleten dort anbelangt, so sind deren Fähigkeiten einfach wunderbar. Hackenschmidt z. B. ist mit Leichtigkeit im Stande, mit der rechten Hand 89·5 Kilogramm zu reissen, zweiarmig 116·5 Kilogramm zu drucken und in zwei Tempi 114 Kilogramm zu reissen.« Soweit der Brief. Wie es übrigens heisst, beabsichtigt Pons, im Herbste wieder nach Petersburg zu gehen, um dort, wenn möglich, Revanche zu nehmen. —?—

NOTIZEN.

IN PRAG veranstaltet der dortige Athletik-Club »Sparta« am 12. Juni auf der Rennbahn des »Družstvo Sport Zavodiste« in Bubna ein grosses Meeting athletischer Concurrenzen, für welches vor Kurzem die Propositionen publicirt wurden. Das Programm desselben ist folgendes: 1. Eröffnungslaufen, ¼ englische Meile = 402¼ Meter. 2. Stabhochsprung. 3. Laufen über 100 Yards (= 91·4 Meter) um die Meisterschaft von Oesterreich; der Sieger erhält den Titel »Champion-Amateur von Oesterreich im Laufen über 100 Yards« und einen Ehrenpreis. 4. Discuswerfen, Gewicht 2 Kilo, Durchmesser 22 Centimeter. 5. Juniorlaufen, 1000 Yards (= 914 Meter); für solche Läufer, die bei einer öffentlichen Concurrenz im Laufen noch keinen ersten Preis erworben haben. 6 Laufen über eine englische Meile (= 1609 Meter) um die Meisterschaft von Oesterreich; der Sieger erhält den Titel »Champion-Amateur von Oesterreich im Laufen über eine englische Meile« und einen Ehrenpreis. 7. Dreisprung mit Anlauf 8 Vorgabelaufen, 804½ Meter. 9. Gewichtestemmen; es wird eine Kugelstange im Gewichte von 70 Kilo zweihändig auf Ausdauer gestemmt. 10. Stafettenlauf, 400 Meter; nur Clubmannschaften a 4 Mann zulässig 11. Hürdenlaufen, 120 Yards (= 932·24 Meter); 10 Hürden, 1·06 Meter hoch. 12. Dauerlaufen, 4 englische Meilen (= 6436 Meter). 13. Vorgabelaufen, 100 Yards (= 91·4 Meter). — Die Einsätze betragen für die Rennen 8 und 6 je 4 Kronen, für die Nummer 10 zehn Kronen, sonst je 2 Kronen. Für das Meeting sind die Regeln der böhmischen »Amateur-Athletik-Vereinigung« maassgebend. Sämmtliche Rennen sind nur für Amateurs offen. Meldungen mit beigefügten Einsätzen sind zu adressiren an Herrn Fr. Knapp, Prag-Karolinenthal, Kralovska trida 52. Meldeschluss ist Montag den 6. Juni.

IN PEST hält der »Magyar Athletikai Club« am 5. Juni ein internationales athletisches Meeting ab. Das Programm enthält folgende Concurrenzen: I. Flachrennen über 100 Yards. Dem Ersten Silbermedaille und Ehrenpreis. II. Flachrennen über ¼ englische Meile. Dem Ersten eine Goldmedaille, wenn er die Distanz in 0:55 zurücklegt, seinem Vereine den Andrássy-Wanderpreis, welcher auf zwei nacheinander folgenden Meetings des »Magyar Athletikai Club« durch eines der Vereinsmitglieder zu vertheidigen ist. III. Flachrennen über die englische Meile um die Meisterschaft von Ungarn. Dem Ersten eine Goldmedaille und der Titel »Meister von Ungarn im Flachrennen über die englische Meile 1898«. Ausgeschrieben über Auftrag des Ungarischen athletischen Landesverbandes. IV. Flachrennen über fünf englische Meilen. Dem Ersten Silbermedaille und Ehrenpreis. V. Handicaplaufen über 220 Yards. Dem Ersten Silbermedaille. VI. Junior-Flachrennen über 300 Yards für Mitglieder des »Magyar Athletikai Club«. VII. Hürdenrennen über 120 Yards Esterházy-Memorial. Dem Ersten Silbermedaille und den zum Andenken des Grafen Max Esterházy gestifteten Ehrenpreis. VIII. Meisterschaft von Ungarn im Weitspringen. Dem Ersten Goldmedaille und der Titel »Meister von Ungarn im Weitspringen 1898« Ausgeschrieben mit Genehmigung des Ungarischen athletischen Landesverbandes IX. Hochspringen. Dem Ersten Silbermedaille und Ehrenpreis. X. Kugelstossen. 7¼ Kg. Dem Ersten Silbermedaille und Ehrenpreis. XI. Niederradfahren über 500 Meter. Dem Ersten Silbermedaille und Ehrenpreis. XII. Niederradfahren über 5000 Meter. Dem Ersten Silbermedaille und Ehrenpreis. XIII. Niederradfahren (Handicap) über 2000 Meter. Dem Ersten Silbermedaille. Sämmtliche Concurrenzen sind offen für Amateurs. Die athletischen Nummern sind internationale, die Radfahrnummern Landesconcurrenzen. Maassgebend sind die Regeln des Magyarischen athletischen, respective Radfahrer-Landesverbandes. Nennungen sind an den Secretär des »Magyar Athletikai Club« B. Krepelka, solche für die Landesmeisterschaften an den Referenten der athletischen Section des Ungarischen athletischen Landesverbandes (Budapest, VIII., Szentkirályigasse 22) zu adressiren. Nennungsschluss ist am 29. Mai.

Victor Silberer und George Ernst:

Sport-Geschichten.

In elegantem Sport-Einband.

Preis 3 fl. = 5 Mark 40 Pf.

Verlag: „Allgemeine Sport-Zeitung", Wien.



FECHTEN.

NENNUNGEN.

Wien 1898.

Armee-Fechtturnier, veranstaltet vom k. und k. Militar-Turn- und Fechtlehrer-Curs, vom 25. bis 28. Mai.

Gruppe I der Officiere, welche diplomirte Fechtlehrer sind.

Name	[illegible]	[illegible]
Oberlieutenant Philipp Czeipek	[illegible]	[illegible]
» Quirin Frh. v Duval de Dampierre	[illegible]	[illegible]
» Istvan Elemery	[illegible]	[illegible]
» Anton Edler v. Gregurich	[illegible]	[illegible]
Linienschiffslieutenant Erich Keyssler	[illegible]	[illegible]
Oberlieutenant Josef Horaczek	[illegible]	[illegible]
Hauptmann Julius Kohler	[illegible]	[illegible]
Oberlieutenant Wilhelm Kraus	[illegible]	[illegible]
Hauptmann Carl Krebs	[illegible]	[illegible]
Oberlieutenant Gustav Kuchta	[illegible]	[illegible]
» Alfred Kukutsch	[illegible]	[illegible]
» Arthur Kunze	[illegible]	[illegible]
» Oscar Mayer	[illegible]	[illegible]
» Paul Orban	[illegible]	[illegible]
Linienschiffsfahnrich Stanislaus Pavliček	[illegible]	[illegible]
Oberlieutenant Carl Payer	[illegible]	[illegible]
» Franz Frh v. Pongratz	[illegible]	[illegible]
» Emil Raabl v. Hauenfreienstein	[illegible]	[illegible]
» Georg Szavassy	[illegible]	[illegible]
» Friedrich Tauber	[illegible]	[illegible]
» Franz Vernay	[illegible]	[illegible]
» Bela v. Žulawski	[illegible]	[illegible]
» Josef Žyptny	[illegible]	[illegible]
» Carl Just recte Giusto	—	[illegible]
» Johann Micole	—	[illegible]
» Wladimir Rogić	—	[illegible]

Gruppe II der Officiere, welche kein Diplom besitzen.

Name		
Lieutenant Ladislaus Berti	1	1
» Victor Brabec	1	1
» Andreas Czegledi	1	1
Oberlieutenant Stefan Czikely	1	1
» Josef Damin	1	1
» Ernst Ehmayr	1	1
» Theodor Hausmaninger	1	1
» Adolf Geyer	1	1
» Hermann Holzner	1	1
» Carl Goppolt	1	1
» Victor Hubner	1	1
» Franz Gromer	1	1
Lieutenant Gottfried Marschall	1	1
Oberlieutenant Franz Medržicky	1	1
Lieutenant Jaroslaus Pštross	1	1
Oberlieutenant Friedrich Raus	1	1
» Friedrich Reichel	1	1
» Rudolf Rüblein	1	1
Lieutenant Maximilian Schlarb	1	1
Oberlieutenant Josef Schmued	1	1
Lieutenant Ernst Schwab	1	1
Linienschiffsfahnrich Georg Seibert	1	1
Oberlieutenant Armand Stetkiewicz	1	1
» Alexander Süss	1	1
» Koloman Szakall	1	1
» Aladar Szöts v. Nagy-Gyor	1	1
[illegible] Julius Fronner	1	1
» Ladislaus v. Ujbazy	1	1
» Hugo Wodwarka	1	1
Oberlieutenant Rudolf Bolland	—	1
Lieutenant Franz Baer	—	1
» Victor Buibas	—	1
Oberlieutenant Franz Cobl	—	1
» Gustav Czernich	—	1
» Josef Dreher	—	1
Lieutenant Hugo Edler v Eybler	—	1
» Ludwig Fenyo	—	1
Oberlieutenant Graf Friedrich Ferrari	—	1
» Richard Frohlich	—	1
Lieutenant Octavian Ritt v. Grecul	—	1
» Friedrich v. Guary	—	1
» Oedoen Hallosy	—	1
Oberlieutenant Franz Hillich	—	1
» Friedrich Hoffmann	—	1
» Rudolf Hoffmann	—	1
Lieutenant Theodor Höpler Edler v. Wildaheim	—	1
» Michael Horvath	—	1
» Albert Hubalovsky	—	1
Oberlieutenant Gyula Iutzédy	—	1
Lieutenant Adolf Jeršinovic	—	1
» Dr. d. R. Ernst Junk	—	1
» Edmund Karos	—	1
Oberlieutenant Arthur Kottas v. Heldenberg	—	1
» Alois Kulhanek	—	1
» Richard Lischka	—	1
Lieutenant Geza Maróthy	—	1
» Ladislaus Marton	—	1
Oberlieutenant Ernst Mouillard	—	1
» Josef v. Nemes	—	1
Major Max Nowotny	—	1
Lieutenant Pistor Ritt. v Altottersbach-Arva	—	1
» Elemer v. Póka	—	1
» Friedrich Pospischil	—	1
» Ludwig Radoychich	—	1
Rittmeister György Sarpy	—	1
Lieutenant Otto Schaffler	—	1
Oberlieutenant Emil Schieschnek	—	1
Lieutenant Robert Schoen v. Liebingen	—	1
Oberlieutenant Mathias Schrott	—	1
» Alfons Schöpflin	—	1
Lieutenant Ferdinand v. Schott	—	1
» Philipp Siarkiewicz	—	1
» Waldemar Frh. v. Sommaruga	—	1
» Ernst Stetka	—	1
» Josef Stolz	—	1
» Maximilian v. Stransky	—	1
Lieutenant Gustav Szakacs	—	[illegible]
Oberlieutenant Emerich Szvoboda	—	[illegible]
Lieutenant Johann Tauer	—	[illegible]
» Géza Frh v. Torök de Erdod	—	[illegible]
Oberlieutenant Franz Ulreich	—	[illegible]
Lieutenant Franz v. Valmagini	—	[illegible]
» Johann Vegh v. Vegegyhaz	—	[illegible]
Oberlieutenant Oedoen Waldberg	—	[illegible]
Lieutenant Erwin Wuch	—	[illegible]
Oberlieutenant Ladisl. R. Zaluski v. Innosza	—	[illegible]
» Victor Zavrel	—	[illegible]
» Alexander Radwan v. Paszkiewicz	—	[illegible]

Gruppe III, Unterofficiere.

Name		
Feldwebel-Lehrgehilfe Jaroslaus Andreis	[illegible]	[illegible]
Feuerwerker Franz Bahr	[illegible]	[illegible]
Oberjager Florian Bakala	[illegible]	[illegible]
Wachtmeister Anton Bakowski	[illegible]	[illegible]
» Eusebius Baterowicz	[illegible]	[illegible]
Feldwebel-Lehrgehilfe Carl Berger	[illegible]	[illegible]
Feldwebel Anton Bittner	[illegible]	[illegible]
Feldwebel-Lehrgehilfe Andreas Burzländer	[illegible]	[illegible]
Corporal Johann Charvat	1	[illegible]
Feldwebel Hubert Dietrich	1	[illegible]
Feldwebel-Lehrgehilfe Michael Drotleff	1	[illegible]
» Franz Dworak	1	[illegible]
Feldwebel Josef Forst	1	[illegible]
Wachtmeister-Lehrgehilfe Ludwig Fülöp	—	[illegible]
Feldwebel-Lehrgehilfe Alois Gastinger	[illegible]	[illegible]
» Ottokar Groh	[illegible]	[illegible]
» Georg Hain	[illegible]	[illegible]
Unterwaffenmaat Franz Hermann	[illegible]	[illegible]
Feldwebel-Lehrgehilfe Josef Höger	[illegible]	[illegible]
» Eduard Illichmann	[illegible]	[illegible]
Feldwebel Jacob Janšovec	[illegible]	[illegible]
Feldwebel-Lehrgehilfe Johann Kalmar	[illegible]	[illegible]
Feuerwerker Adolf Kiesel	[illegible]	[illegible]
Feldwebel Franz Kovalcsik	[illegible]	[illegible]
Feldwebel-Lehrgehilfe Zdeneck Kreihansl	[illegible]	[illegible]
» Josef Kričensky	[illegible]	[illegible]
» Gustav Kuntzel	[illegible]	[illegible]
Wachtmeister-Lehrgehilfe Vincenz Lacsny	[illegible]	[illegible]
Feldwebel-Lehrgehilfe Eugen Linnemann	[illegible]	[illegible]
» Carl Menacher	[illegible]	[illegible]
» Josef Sahlinger	[illegible]	[illegible]
Feldwebel Janko Mesarič	[illegible]	[illegible]
Feldwebel-Lehrgehilfe Wenzel Mladčjovsky	[illegible]	[illegible]
Feuerwerker Andreas Mlakar	[illegible]	[illegible]
Waffenmaat Arnold Navratil	[illegible]	[illegible]
Feldwebel Michael Neralic	[illegible]	[illegible]
Feldwebel-Lehrgehilfe Richard Neugebauer	[illegible]	[illegible]
» Daniel Neustadter	[illegible]	[illegible]
Feldwebel Erwin Palliardi	[illegible]	[illegible]
» Carl Paugertz	[illegible]	[illegible]
Zugsführer Ilin Pardnicz	[illegible]	[illegible]
Feldwebel-Lehrgehilfe Eduard Pawliczek	[illegible]	[illegible]
Oberjäger Rudolf Pohl	[illegible]	[illegible]
Unterwaffenmaat Rudolf Rybar	[illegible]	[illegible]
Feldwebel-Lehrgehilfe Moriz Scheibert	[illegible]	[illegible]
» Franz Schejbal	[illegible]	[illegible]
Waffenmaat Georg Sterk	[illegible]	[illegible]
Feldwebel-Lehrgehilfe Thomas Sommer	[illegible]	[illegible]
» Josef Schottek	[illegible]	[illegible]
» Franz Sudek	[illegible]	[illegible]
» Leopold Targler	[illegible]	[illegible]
Wachtmeister Anton Tempauer	[illegible]	[illegible]
Feldwebel-Lehrgehilfe Robert Tvaružek	[illegible]	[illegible]
» Ludwig Ulreich	[illegible]	[illegible]
Quartiermeister Anton Vollmeier	[illegible]	[illegible]
Feldwebel-Lehrgehilfe Josef Vonasek	[illegible]	[illegible]
» Béla Waldner	[illegible]	[illegible]
» Thomas Weigand	[illegible]	[illegible]
» Franz Wels	[illegible]	[illegible]
» Franz Wiesmann	[illegible]	[illegible]
Feuerwerker Carl Zoubek	[illegible]	[illegible]

VOM JUBILAUMSTURNIER IN WIEN.

Mittwoch den 18. d. M wurde um 9 Uhr Früh im Urania-Theater in der Jubilaumsausstellung das Fechtturnier für Meister und Amateurs, welches vom Fecht-Club der Officiere der k. k. Landwehr und vom Union-Fecht-Club veranstaltet wurde, feierlich eröffnet.

Graf Eduard Lamezan-Salins begrusste in schwungvoller Rede die zahlreich erschienenen Meister und Amateurs und brachte ein Hoch auf den Monarchen aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten

Mit der Concurrenz der Amateurs im Fleuret, an welcher ungefahr 50 Fechter theilnahmen, wurde begonnen.

Hierauf folgte die Concurrenz der Amateurs im Sabel (über 80 Fechter), welche Donnerstag fortgesetzt wurde

Nach Beendigung dieser Concurrenzen begann die der Meister im Fleuret.

Allgemein wird der grosse Fortschritt bewundert, den die Fechtkunst in Oesterreich-Ungarn seit dem letzten Turnier im Jahre 1896 (veranstaltet vom Wiener Fecht-Club) erfahren hat.

Dies ist wohl zumeist dem Einflusse der italienischen Schule zu danken, die hauptsachlich durch Meister Barbasetti in Oesterreich Eingang und Verbreitung gefunden hat.

So lieferten denn die Assauts fast ausnahmslos ein fechterisch vollendetes Bild, so dass man wohl sagen kann, dass man noch bei keinem Turnier in Oesterreich-Ungarn so fechten sah wie bei diesem.

Viel besprochen wird die ausgezeichnete fechterische Schulung der Frequentanten des Wiener-Neustadter Fecht- und Turnlehrer-Curses, die im Verhaltnisse zur kurzen Dauer der Unterrichtszeit geradezu Erstaunliches leisten.

Das Verdienst hiefür gebührt wohl vor Allem den Lehrern des Curses, die seit Jahren in regem fechterischen Verkehre mit Meister Barbasetti stehen, respective zu dessen Schülern zahlen.

Nicht unbemerkt wollen wir lassen, dass das Turnier dank der Klarheit der Propositionen sowie der kundigen Leitung seitens des Prases des Comités Rittmeister Richling und des Prases der Jury Meister Barbasetti, welcher mit seltener Sachkenntniss, Ruhe und Energie seines schwierigen Amtes waltet, mit einer überraschenden Exactheit und ohne jegliche Störung vor sich geht.

Die Sieger in der Concurrenz der Amateurs im Fleuret waren: Emilio Cuizza, Oberlieutenant Anton Edler von Gregurich, Oberlieutenant Franz Gromer, Martion Hirsch, Ferdinand Mattausch, Oberlieutenant Medržicky, Dr. Camillo Muller, Dr. Ladislaus Porteleky, Linienschiffsfahnrich Georg Seibert, Oberlieutenant Stetkiewicz, Josef Wimmer, Max Wisinger.

Als Sieger in der Concurrenz der Amateurs im Sabel gingen folgende Herren hervor: Lieutenant Berti, Lieutenant Czegledi, Siegfried Flesch, Oberlieutenant Anton Edler von Gregurich, Oberlieutenant Carl Goppolt, Dr. Camillo Muller, Dr. Heinrich Muller, Linienschiffsfahnrich Georg Seibert.

Die genannten Herren erhalten die goldene Medaille.

Freitag wurde die Concurrenz der Meister im Fleuret und Sabel beendigt.

Hierauf folgte die Degen-Poole, die sich ausserst interessant gestaltete und Samstag fortgesetzt wurde.

Den Schluss der verschiedenen Kampfe bildeten die Concurrenzen um die Ehrenpreise, sowohl fur Meister als Amateurs im Sabel und Fleuret.

Das Turnier wurde mit einer Akademie, an welcher die hervorragendsten Fechter theilnahmen, beendigt, worauf die Vertheilung der Ehrenpreise erfolgte.

Ueber zwanzig Ehrenpreise waren bis Donnerstag an das Comité eingelangt.

Das Diplom, welches an sammtliche Theilnehmer vertheilt wurde, stellt einen römischen Gladiator dar. Es ist meisterlich entworfen vom akademischen Maler Carl Hassmann und von demselben dem Comité gewidmet worden. Die Zeichnung wird allgemein bewundert.

Ueber die Ergebnisse des Turniers werden wir spater eingehend berichten. *F.*

Jubiläums-Ausstellung
Eröffnung 7. Mai. WIEN 1898. Schluss 9. October.
veranstaltet aus Anlass des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. unter dem höchsten Protectorate Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Otto.
Rotunde und Park im k. k. Prater.
Gewerbe-, land- und forstwirthsch. Ausstellung. Special-Ausstellungen: Wohlfahrt, Urania, Jugendhalle, Bäckerei, Sport und Sport-Industrie, Luftschifffahrts-Abtheilung.
Jedes Ausstellungslos für 4 Ziehungen giltig. Haupttreffer 100.000 Kronen. Für 2 Lose à 50 kr. Frei-Entrée Für 2 Lose à 50 kr.
Permanenzkarten, giltig für die ganze Dauer der Ausstellung, inclusive der Eröffnungsfeier: I. Kärntnerstrasse 32a.

Waagen für jeden Zweck.
Verschiedenste Grossen u. Anordnungen, in Decimal-, Centesimal-, Laufgewichts- od. gleicharm. System, transportabel, feststehend, versenkbar, verlegbar.
WAAGEN mit Entlastungsvorrichtung bzw. Billetdruckapparat.


Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinenfabrikation
W. GARVENS
WIEN, I BEZ.
Wallfischgasse 14
Schwarzenbergstr. 6.
Illustr. Cataloge portofrei.
GARVENS' PUMPEN UND WAAGEN
auch erhaltlich durch alle Maschinenhandlungen u. s. w.

FUSSBALL.

BERICHTE.

Wien 1898.

Sonntag den 15. Mai.

Am Sonntag der vergangenen Woche wurde auf der Jesuitenwiese im Wiener Prater das letzte Fussballwettspiel der Saison ausgetragen. Demselben wohnte eine zahlreiche Zuschauermenge bei, da der Kampf sehr interessant zu werden versprach. Als Gegner standen sich der »Wiener Athletiksport-Club« und der »Vienna Cricket and Football Club« gegenüber. Das Schiedsrichteramt lag in den bewährten Händen A. Grohmann's vom Athletik-Club »Victoria«.

Bald nach Abstoss zeigte es sich, dass die Gegner so ziemlich gleichwerthig waren. Die »Cricketer«, deren Vertheidigung vorzüglich spielte, mögen indess vielleicht etwas stärker gewesen sein. Das Spiel war die ganze Zeit sehr abwechslungsreich, ohne dass es jedoch, trotz zahlreicher Angriffe, den Stürmern des Athletiksport-Club, obwohl sie sehr gut spielten, gelang, die Reihen der Gegner zu durchbrechen und ihnen einen Vortheil abzugewinnen. So rückte Halbzeit heran, und das Spiel war noch unentschieden.

Bei Wiederbeginn bedrängten zwar die »Cricketer« die Mannschaften des »Athletiksport-Club« fest, konnten aber nichts erzielen, obwohl viele Bälle haarscharf die Thorstangen streiften. Beide Parteien gaben sich die grösste Mühe, der anderen eine Schlappe beizubringen, doch war da Alles vergebens, das Spiel endete unentschieden mit 0 : 0. Was die Spieler anbelangt, hielten für die »Cricketer« namentlich die beiden Lowe im Vereine mit Singer das Spiel, während die Hauptstärke der »Athletiker« in ihrer Stürmerreihe lag; von ihnen thaten sich namentlich Starrach, Leuthe und Dettelmayer hervor. Flavin allerdings spielte manchmal etwas zu scharf. Den »Athletiksport-Club« kann man übrigens zu seinem guten Abschneiden beglückwünschen, denn die »Cricketer« sind ja doch eine unserer besten Mannschaften. *M. Diego.*

NOTIZEN.

IN KLOSTERNEUBURG kämpfte am Sonntag der Wiener Fussball-Club »Vindobona« mit dem Rasenspiel-Club »Austria«. »Vindobona« siegte mit 3 : 0. Der Sieg der »Vindobona« ist um so bemerkenswerther, als die Vertheidigung der »Austria« vorzüglich spielte.

IN WIEN ist nunmehr die Fussballsaison geschlossen. Bemerkt sei, dass in derselben ein Wiener Verein, der I. Vienna Football Club, in dieser Saison nicht ein einziges Mal besiegt wurde; blos einmal spielten seine ersten Mannschaften unentschieden, sicher ein Beweis von ihrer derzeitigen Vorzüglichkeit. Auch seine zweiten Mannschaften erwiesen sich als gute Kämpfer, indem ihre Spiele ebenfalls immer siegreich verliefen.

IM VERLAG DER „ALLGEMEINEN SPORT-ZEITUNG“
(VICTOR SILBERER)

ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

IM BALLON!

Eine Schilderung der Fahrten des Wiener Luftballons »VINDOBONA« im Jahre 1882 sowie der früheren Wiener Luftfahrten (1791 bis 1881), weiters eine Beschreibung der bedeutendsten und interessantesten Ascensionen, die überhaupt je stattgefunden haben, und endlich eine Aufzählung aller jener Luftfahrten, bei denen Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Herausgegeben von

VICTOR SILBERER

Eigenthümer und Chef-Redacteur der „Allgemeinen Sport-Zeitung“.

Mit 14 Abbildungen.

INHALT: Die „Vindobona“. — Die Fahrten der „Vindobona“. — Zweitausend Meter über der Erde im Sturme. — Meine erste Ballonfahrt. — Ein Ausflug im Luftballon. — Eine Wiener Luftfahrt. — Ein Diner in den Lüften. — Eine Fahrt durch die Wolken. — Eine Landung wider Willen. — Die Luftfahrt nach dem Friedhofe zu Leitzersdorf. — Der erste Wiener Luftschiffer. — Die erste Wiener Luftfahrt. — 1791—1853. — Die Fahrten Godard's 1858. Eine Landung im Schlosshofe zu Schönbrunn [illegible] — 1859—1881. — Die Fahrten Godard's 1881. — Von London [illegible] — Von Paris nach Norwegen. — Eine Hochzeitsreise im Luftballon. — Die Opfer der Luftschifffahrt.

Preis 3 fl. ö. W. = 5 M. 40 Pf.

Gegen Einsendung oder Anweisung des Betrages an den Verlag der »Allgemeinen Sport-Zeitung«, Wien, I., »St. Annahof«, erfolgt die Zusendung franco.

LAWN TENNIS.

TERMINE.

Berlin . . . . [illegible]
[illegible] . . . . [illegible]

LUFTSCHIFFFAHRT.

DRACHENBALLONS.

In der Wiener Jubiläumsausstellung, welche gegenwärtig die Rotunde und ihre nächste Umgebung beherbergen, verfehlt namentlich nicht die dem »Urania«-Gebäude zunächst gelegene Luftschifffahrtsausstellung auf das Publicum grössere Anziehung auszuüben. Insbesonders sind es die öffentlichen Ballonfahrten, die vielfach lebhaftes Interesse erwecken, und zwar nicht allein die Aufstiege des Freiballons, sondern auch jene des Ballons captif, zu welch letzteren ein ganz neues, erst der letzten Zeit angehörendes Ballonmodell verwendet wird, der sogenannte Drachenballon. Dieses System war in Wien öffentlich bisher nicht zu sehen. Die Militärluftschifferabtheilung hatte zwar schon seit längerer Zeit den Drachenballon in Verwendung, doch entzogen sich die damit gemachten Uebungen natürlich der Oeffentlichkeit, und nur hie und da konnte man an der äussersten Grenze des Firmaments ein unförmliches, cigarrenartiges Ding erblicken, an dessen einem Ende eine Art Sack herunterhing. Durch die Auffahrten in der Jubiläumsausstellung erst wurde dieses neue Luftschiffmodell weiteren Kreisen des grossen Publicums bekannt.

Der Drachenballon ist eine Erfindung der neuesten Zeit. Er verdankt seine Entstehung dem Bedürfnisse, militärische Beobachtungen aus grösseren Höhen ausführen zu können. Die Arbeiten mit dem Kugelballon werden dortselbst von stärkeren Luftbewegungen wesentlich beeinträchtigt. Schon bei ganz geringen Windgeschwindigkeiten, wie bei circa 6—8 Metern per Secunde, wird der Kugelballon fast gänzlich zu Boden gedrückt. Bei nachlassendem Winde bewirkt der Auftrieb des Gases dann wieder ein Steigen, und so entstehen so lebhafte Schwankungen, dass ein Beobachten vom Korbe aus thatsächlich unmöglich wird.

In grösseren Höhen herrschen nun in circa 120 Tagen im Jahre grössere Windgeschwindigkeiten als 10 Meter per Secunde, an circa 60 Tagen solche von 7—10 Metern, und schon letztere erschweren das Beobachten vom Kugelballon aus. Daraus ergibt sich, dass während der Hälfte des Jahres der Kugelballon keinen Dienst leisten kann.

Der Drachenballon stellt in seiner Grundform einen schräg gegen den Horizont geneigten Cylinder dar, dessen vorderes Ende wie bei dem bekannten Papierdrachen höher steht als der rückwärtige Theil. Durch die schräge Lage wird bei Wind der Auftrieb vermehrt statt vermindert wie beim Kugelballon. Die Nachtheile des Windes bei dem Kugelballon bilden also einen Vortheil bei dem Drachenballon. Zur Verminderung der Seitenschwankungen legt sich um den rückwärtigen Theil der Steuersack oder das Steuer an, das sich vermöge eines Windfanges selbstthätig mit Luft füllt. Aber auch der Drachenballon würde in kurzer Zeit seinen Dienst versagen, wenn er durch Gasverlust oder grosse Windpressungen seine Form verlieren würde. Sobald sich Einbeulungen oder Dallen bilden, vollführt auch er schleudernde Bewegungen, die gefährlich werden können. Derartigen Misständen vorzubeugen, ist das sogenannte Ballonet da. Dieses ist ein Luftsack im hinteren unteren Ende des Ballons; dasselbe ist wie das Steuer mit einem gegen die Windrichtung gerichteten Windfang versehen. Bei Gasverlusten oder grossen Windpressungen dehnt sich in Folge der einströmenden Luft die obere horizontale Wand des Ballonets nach oben aus, und dadurch erhalten die Wände des Hauptkörpers den gleichen Druck von innen sowie vom Wind von aussen, zuzüglich des Gasdruckes. Dadurch ist also der Ballonkörper befähigt, ganz erheblichen Windpressungen Stand zu halten.

Die Versuche mit dem Drachenballon ergaben vorzügliche Resultate. Windgeschwindigkeiten bis zu 30 Metern per Secunde bei Uebungen während der Manöver und an Bord eines gegen den Wind fahrenden Torpedobootes tangirten die Stabilität solcher Ballons nahezu gar nicht. Es wurde ein Wasserdruck von 70 Millimetern im Ballon gemessen. Von besonderem Werthe waren die militärischen Versuche mit dem Ballon bei Kiel. Es konnte bei klarem Wetter vom Ballon aus mit scharfen Gläsern bis zu Entfernungen von 200 Kilometern beobachtet werden.

Auch hier bestätigte sich das gegenseitige Verhältniss der Verwendbarkeit von Kugelballon und Drachenballon, wie solches bei den Manövern wiederholt constatirt wurde, während zehn Tagen kam der Drachenballon siebenmal, der Kugelballon dreimal zur Verwendung. Letzterer behauptete noch sein Feld durch die erreichte Höhe von 1000 Metern, wogegen der Drachenballon nur 600 Meter hoch ging, und daraus entstand die Forderung, den Drachenballon ebenfalls auf 1000 Meter Höhe zu bringen. Dieses ist nun vorzüglich gelungen; die Aussprüche von maassgebenden militärischen Persönlichkeiten gehen dahin, dass der Drachenballon ausschliesslich allen militärischen Ansprüchen genügt. Wichtig ist, dass bei abgeschlossenen Kabeln der Drachenballon eine Freifahrt ausführt, deren Dauer in dem Belieben des Beobachters liegt.

In seiner verbesserten Gestalt ist der Drachenballon das Werk emsiger Studien und fünfjähriger Arbeit der Erfinder Parseval, Siegsfeld und A. Riedinger.

In neuester Zeit wird der Drachenballon auch mit bedeutendem Erfolge für meteorologische Aufzeichnungen in grösserer Höhe verwendet, da er bei ruhiger Luft wie bei Wind gleich brauchbar ist, im Gegentheil zu den amerikanischen Drachen, die nur bei gewissen Windgeschwindigkeiten verwendbar sind.

Es sind allerdings die für den meteorologischen bedeutenden zu stellenden Bedingungen weitaus schärfer wie für den Militärballon. Bei letzterem sind die verlangten Höhen von circa 800 Metern über dem Aufsteigsort leicht zu erreichen, gegen Zerreissen bei Sturm kann der Constructeur unbeschadet des erhöhten Gewichtes durch entsprechende Dimensionirung der einzelnen Theile vorgehen, und schliesslich steht zum Einholen des Ballons genügend Mannschaft zur Verfügung. Bei dem meteorologischen Ballon dagegen sind neben der Sturmsicherheit Erreichung grösster Höhen, also geringstes Eigengewicht im Verhältniss zum Volumen, minimalster Gasverlust, geringster Kabelzug, einfaches Hantiren ohne weitere persönliche Beihilfe erste Bedingung.

Der in Wien ausgestellte Drachenballon hat einen Durchmesser von 7·5 Metern, eine Länge von 28 Metern bei vollem Steuer, und einen Inhalt von 1000 Cubikmetern. Bei Leuchtgasfüllung vermag er drei Personen mit in eine Höhe von 300 Metern zu nehmen.



WIEN
I. Kaiser Ferdinandsplatz Nr. 4
vis-à-vis der Ferdinandsbrücke und der Abfahrtsstation der Dampfschiffe in die Freudenau.



Gegründet 1850. Telephon 2161

K. u. k. Hof-Spielwaarenhaus

Josef Mühlhauser's Nachfolger

Hans Steinbach & Gustav Resch

WIEN

I. Rauhensteingasse 8 (Mozarthof).

Erstes und grösstes Waarenhaus

SPORTSPIEL-ARTIKEL

LAWN-TENNIS-,

Golf-, Cricket-, Fussball-, Croquet- und allen anderen Sport- und Jugendspielen.

General-Depôt

GEO G. BUSSEY & Co., London, F. H. AYRES, London.

Illustrirte Preiscourante auf Verlangen gratis und franco.

Verlag: „Allgemeine Sport-Zeitung“, Wien.

Allen P. T. Abonnenten der ALLGEMEINEN SPORT-ZEITUNG seien die höchst elegant und sportmässig ausgeführten

Einbanddecken 1897

II. Halbjahr

à fl. 1.50 = Mark 3.—

sowie früherer Jahrgänge bestens empfohlen.



JAGD.

OTTERJAGD.

Jagden, die speciell dem Otter, diesem so gefährlichen Fischräuber, gelten, werden derzeit in höchst geringem Maasse betrieben. Meist sind die Gelegenheiten, dass man auf denselben zu Schuss kommt, dem Zufall zuzuschreiben, indess Fischereiinteressenten, die kein Jagdrecht besitzen, sich durch den Gebrauch von Eisen und Fallen der Schäden, die der Otter jedem Fischbesatz zufügt, zu erwehren suchen. Aus letzterem Grunde ist auch die Zahl der auf diese Weise unschädlich gemachten Fischräuber, für deren Fang die Fischereivereine nicht unbedeutende Prämien zahlen, bei uns, noch mehr aber in den verschiedenen Provinzen und Ländern Deutschlands eine sehr bedeutende, während jene der erlegten nur höchst gering ist.

Weder der Berufsjäger noch auch der Jagdfreund hält es in Anbetracht der vielen anderen Jagd- und Schussgelegenheiten für lohnend, eine Unmasse von Zeit auf die Otterjagd zu verwenden, die, soll sie erfolgreich sein, mittelst des Anstandes und zwar des zur Nachtzeit vorzunehmenden ausgeübt werden muss. Der Fischotter geht, wie bekannt, nur Nachts auf Raub aus, und zwar sucht er diesen nicht blos durch Schwimmen in den von ihm heimgesuchten Gewässern zu vollführen, sondern auch auf Wanderungen über das feste Land, ein Umstand, der es erklärlich macht, dass Otter nicht selten auf Gebieten angetroffen werden, die weit entfernt von jedem Wasser liegen.

Man kann es als Regel annehmen, dass auf Wiesen, welche an einem Gewässer liegen, der Otter nach einem Ausstieg aus letzterem regelmässig seinen Pass nimmt und, wenn auf nichts Anderes, auf Frösche Jagd macht. Ehe es Tag wird, nimmt er seinen Pass wieder dem Wasser zu, ist dieses aber zu entfernt und wird er einer ihm drohenden Gefahr gewahr, dann nimmt er mit einem Nothbau vorlieb, als welcher ihm jeder hohle Baum, ein Durchlass oder eine stärkere Drainröhre willkommen sind.

Bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts gab es an allen Höfen und auch auf grösseren Besitzungen besonders angestellte Otterjäger, welche mit der Jagd auf den Otter, wo es überhaupt noch möglich war, auch jene auf den Biber ausübten. Hiebei bedienten sie sich eigener Hunde, und zwar einer Race, von der sich bei uns keine Spur mehr vorfindet. Wir wissen nur, dass es niedrig gestellte, höchst schneidige stichelhaarige Hunde waren, die mit besonderer Vorliebe im Wasser arbeiteten und eine so gute Nase besassen, dass sie der Witterung des Otters, die übrigens eine äusserst scharfe ist, im Wasser, mochte es auch noch so tief sein, folgen konnten. Mit ihrem starken Gebiss waren sie auch befähigt, einen allenfalls von Wurzeln geschützten Bau des Otters im Wasser selbst frei zu legen und so den Insassen desselben zum Springen zu bringen, d. h. zur Flucht in das nasse Element zu veranlassen. Wurde ersteres von dem betreffenden Hund vorgenommen, was sich ja leicht beobachten liess und dem gewöhnlich erst ein mehrmaliges Verbellen des Otters voranging, so stellte sich ein Jäger so auf, dass er den unter Wasser ausfahrenden Otter sofort wahrnehmen und das Schiessgewehr oder die Harpune handhaben konnte, indess die übrigen Schützen sich längs des Wasserlaufes postirten, um den allerdings nur mit der Nasenspitze über dem Wasserspiegel Luft schöpfenden Flüchtling ebenso zu »begrüssen«. Die Hunde folgten selbstverständlich dem mittelst Schwimmens auf Rettung bedachten Otter, weshalb ein Schuss auf ihn nur mit der allergrössten Vorsicht abzugeben war.

Diese höchst primitive Jagdart ist im Vergleiche zu der, wie sie derzeit in England mit Otterhunden üblich ist, als eine höchst mangelhafte zu bezeichnen und war daher auch in wenigen Fällen von dem gewünschten Erfolge begleitet, deshalb verlegten sich die Jäger dort, wo der Otter zahlreicher vorkam, auf den Anstand oder sie legten die damals noch recht primitiven Otterfallen, da der Fischerei wegen einer Vermehrung der Fischräuber unbedingt Einhalt gethan werden musste.

Dass sich übrigens der deutsche Vorstehhund sehr gut als Otterhund verwenden lässt, dafür dient die Thatsache als Beweis, dass der seinerzeitige Fürst Isenburg'sche Wildmeister Namens Baller im Verlaufe seiner Dienstzeit von einer kurzen Reihe von Jahren seinen 100. Otter vor solchen Hunden erlegte; ein gewiss einzig dastehendes Waidmannsheil, wenn man nur halbwegs in Erwägung zieht, wie schwer es ist, um auf einen Otter überhaupt zu Schuss zu kommen.

Bezüglich der Versuche, die Otterjagd mit Hunden auch bei uns einzuführen, ist es ganz und gar stille geworden, auch über das Schicksal der von Freiherrn von Fürstenberg auf Eresburg in Westphalen gezüchteten und vielfach verwendeten Meute von Otterhunden, und zwar der kleinen Race, verlautet nichts mehr, so dass anzunehmen ist, dass dieselbe aufgelöst wurde.

Neuester Zeit hat man in England ausser den eigentlichen zu dem alleinigen Zwecke der Jagd auf den Otter gezüchteten Hunden hiezu auch verschiedene Terrierracen verwendet, und so z. B. den Bedlington-Terrier als besonders schneidig und ausdauernd sich erweisen gesehen, eine Thatsache, die auch von unseren Stichelhaarigen gilt, wie überhaupt von unseren Vorstehhunden, die, wenn sie einmal die Jagd auf den Otter kennen gelernt, diesen mit ebensoviel Schneid wie grosser Ausdauer jagen, d. h. ihm in's Wasser folgen. Auf festem Lande wird er selbstverständlich vor jedem Hund, und sei es ein Schäferhund, gehetzt und in Kurzem auch gefasst.

NOTIZEN.

EIN GEMSJÄGER schoss bei Frutigen im Canton Bern einen Steinadler, der über zwei Meter klafterte.

AM NIEDERRHEIN gestalten sich die Aussichten auf eine gute Jagdsaison besonders günstig. Am 1. Mai wurden in verschiedenen Revieren Junghasen, die bereits als Dreiläufer anzusprechen sind, in bedeutender Zahl gesehen und auch bereits vollständige Rebhuhngelege aufgefunden.

BIBER haben sich im Verlaufe der letzten Jahre im Gebiete der unteren Rhone und deren Nebenflüssen in einem bedeutenderen Maasse vermehrt. Leider hat man auf deren Schonung keinen Bedacht genommen, und so wurden im letztverflossenen Jahre neun Stück dieser immer seltener werdenden Nager abgeschossen.

IM TAUNUS wurden vor ungefähr neun Jahren behufs Acclimatisirung und Vermehrung, beziehungsweise Verbreitung wiederholt aus Norwegen stammende Birkhühner ausgesetzt. Dieselben haben sich thatsächlich, wenngleich nicht in dem gehofften Maasse, vermehrt und wurde kürzlich daselbst der erste balzende Birkhahn abgeschossen.

IM CANTON WAADT, Schweiz, wurden im Jahre 1897 während der Jagdsaison 1491 Füchse erlegt; die hiefür bezahlten Prämien bezifferten sich auf 3612 Francs. Weiters wurden 65 Marder geschossen und gefangen, für welche die Prämien 650 Francs betrugen. An Fischereifeinden belief sich die Zahl der erlegten verschiedener Arten auf 37 Stück, und zwar auf 10 Otter und 27 Reiher. Ferner wurde ein Adler geschossen, und mit den für diese letzteren ausgefolgten Prämien belief sich die Summe solcher auf 4636 Francs.

EIN STARKER ZUG von Störchen liess sich vor einigen Tagen auf dem First eines Gebäudes der äusseren Viertel von Paris nieder, woselbst er über zwei Stunden Rast hielt und dann gegen Norden zu abstrich. Das ungewohnte Schauspiel, welches die auf dem First unruhig hin und her schreitenden Langbeine darboten, versammelte selbstverständlich eine grosse Menschenmenge, die sich in allen möglichen und unmöglichen Combinationen über Herkunft und Wanderziel der Störche erging und bei Aufstehen derselben das rasche Ende eines so seltenen Schauspieles bedauerte.

DER SELTENE FALL, dass Auerwild in einem Reviere, in dem es durch Jahre und Jahre als ausgerottet galt, wieder vorkommt, wird aus Oberaltstadt bei Trautenau in Böhmen mitgetheilt. Der dort angestellte Förster hatte das Waidmannsheil, in seinem Revier kürzlich nach 18 Jahren wieder den ersten Auerhahn zu erlegen, wobei ihm die höchst interessante Thatsache widerfuhr, dass der dem balzenden Hahn geltende Schuss fehlgegangen war. Nichtsdestoweniger verschwieg der Hahn nicht, sondern balzte weiter, und der Förster, der sein Gewehr wieder geladen hatte, brachte ihn mit dem zweiten Schuss herab.

ÜBER DAS GESCHLECHTSVERHÄLTNISS der auf dem Strich erlegten Waldschnepfen wird noch immer polemisirt. Ein Fall, der entgegen der viel allgemeineren Annahme, es werden nahezu nur Weibchen auf dem Abendanstande geschossen, das Gegentheil beweist, wird von einem höheren Forstbeamten mitgetheilt. Derselbe brachte in diesem Frühjahr acht der genannten Langschnäbler zur Strecke, und von diesen waren sieben Männchen. Diese Thatsache kann kaum als ein Zufall angesehen werden und spräche daher gegen die Bestrebungen, die dahin zielen, das Schiessen der Schnepfen auf dem Strich ganz zu unterlassen.

AUS LIVLAND, dessen Reviere zumeist wahre Jagddorados repräsentiren, wird mitgetheilt, dass die in diesem Jahre ziemlich verspätet eingetretene Balz der Auer- wie Birkhähne recht bedeutende Abschüsse gestattete. Auf den Revieren des Baron L. wurden von drei Jagdgästen binnen drei Tagen der ersten Maiwoche sieben Auerhähne erlegt; an zwei weiteren Tagen ebensoviel Birkhähne. Der Schnepfenstrich ergab ungewöhnlich geringe Abschüsse an Langschnäblern, dagegen wurden die passionirten Jagdfreunde anderweitig schadlos gehalten, und scheint es, dass die Schussgelegenheiten auf die balzenden Birkhähne sich noch längere Zeit und reichlich [illegible]

IN SCHILLERSDORF auf der Baron Nathaniel Rothschild'schen schlesischen Besitzung wird der Zucht von Fasanen in diesem Jahre eine aussergewöhnliche Sorgfalt zugewendet; sie bezieht sich vor Allem auf eine im grossen Maassstabe vorzunehmende Blutauffrischung, und zwar soll diese mittelst englischer Fasanen stattfinden. Zu dem Zweck wurden aus England grosse Sendungen von Eiern des Ringfasans verschrieben und bis Ende April bereits 10.000 Stück solcher den Bruterinnen unterlegt. Einige weitere tausend solcher Eier werden noch erwartet. Von dem Maasse, in dem in Schillersdorf die Fasanenzucht betrieben wird, geben die vorstehenden Anführungen einen hinlänglichen Begriff.

EIN HOCHINTERESSANTES ERLEBNISS welches die Frechheit des Fuchses von einer noch wenig gekannten Seite kennen lernen lässt, wird aus Schlesien mitgetheilt. In einem der ersten der vielen wegen ihres ausgezeichneten Birkwildstandes bekannten Reviere des Fürsten von Pless begab sich der betreffende Förster noch vor dem ersten Dämmern des Tages nach einem Balzplatz der Birkhähne, um den Fortschritt der Balzsaison und die Zahl der Hähne, die sich auf dem erwähnten Plan versammeln würden, festzustellen. Gut gedeckt, wenn auch, und zwar mit Absicht, ausser Schussweite beobachtete er die ersten zwei einfallenden Hähne, die sofort mit dem tollsten Treiben begannen und für nichts Anderes Sinn zu haben schienen; denn sonst mussten sie gewahr werden, dass sich im Schutze einiger Maulwurfshügel und mehrerer trockener Riedgrasbüschel auf dem Bauche kriechend ein Fuchs gegen die umhertobenden Hähne hin schlich. Der Förster, dem es, wie erwähnt, durchaus nicht darum zu thun war, einen Birkhahn zu erlegen, daher auch nicht darum, ob die allenfalls noch weiteren in der Nähe stehenden Hähne durch einen Schuss vergrämt würden, nahm den Schlaumeier auf's Korn und sandte ihm aus dem Kugellauf des Drillings, den er mitgenommen, einen Schuss zu. Wie die Hähne mitten in ihren Tollheiten inne hielten und kaum, dass sie das hoch gesträubte Gefieder geglättet, wie der Blitz abstrichen, lässt sich nicht schildern. Reineke aber, der eines Raubes bereits ganz sicher gewesen sein mochte, hatte nur einen einzigen Sprung in die Höhe vollführt, dann war er verendend niedergefallen, denn die Kugel hatte ihn knapp an den Schultern total durchschlagen. Der Förster, im Begriff, den Gestreckten zu holen, war nicht wenig erstaunt, als er auf kaum 50 Schritte von dem Fuchs einen Birkhahn aufstehen sah. Dieser mag vielleicht schon früher eingefallen sein und den Schuss ausgehalten haben, was sonst nur bei in vollem Balzen begriffenen Hähnen der Fall zu sein pflegt.

Zimmerwärter-Stelle

wird gesucht bei einer Herrschaft in Böhmen oder Mähren für einen Kammerdiener, 56 Jahre alt, dient 28 Jahre bei einer Herrschaft, die besten Referenzen, dessen Frau vortreffliche Köchin, unter moderaten Bedingungen, da dieselben Pension beziehen, werden am 1. August frei. Briefe erbeten an das Bureau des Hotel Victoria, Wien, IV.

BERNDORFER METALLWAREN FABRIK

ARTHUR KRUPP

VERSILBERTE TAFELGERÄTHE, BESTECKE ETC.

KUNST-BRONZE.

KOCHGESCHIRRE AUS REIN-NICKEL



SCHUTZMARKE.

NIEDERLAGEN IN WIEN:

I. WOLLZEILE 12.-I. GRABEN 12.

I. BOGNERGASSE 2.-VI. MARIAHILFERSTR. 19-21.

PRAG: GRABEN 37.

BUDAPEST: WAITZNERGASSE 25.



SCHUTZMARKE.

PREIS-COURANTE UND PROSPECTE GRATIS.

DER ZWINGER.

DER BASSET.

In Erwagung der Thatsache, dass im Augenblicke die weitesten Kreise der Jager und Jagdfreunde sich fur die Verwendung von jagenden Hunden interessiren und demzufolge alle Arten von Bracken wieder mehr in den Vordergrund treten, als es bis zu diesem Zeitpunkte der Fall war, muss es geradezu verwundern, dass noch von keiner Seite des Bassets Erwahnung geschah. Und doch verdiente es diese Race oder, besser gesagt, verdienten es die verschiedenen Racen der Bassets, auf Ausstellungen sowohl wie auf Jagden auch bei uns eine Rolle zu spielen, wenngleich diese nicht jene Bedeutung gewinnen könnten, die sie z. B. in Frankreich oder England erreicht haben.

In ersterem Lande hat der Basset seit jeher viele Freunde gefunden und mit dem auch als chien de petit equipage eine ziemlich ausgedehnte Verwendung. Nach England gebracht, wurde er hauptsachlich in Meuten zu dem Hunting on foot auf Hasen versendet, als foot pack also, wie es in England heisst, d. i. es wird den Hunden seitens der Jager oder Huntingmen nicht zu Pferde, sondern zu Fuss gefolgt.

Auf englischen Ausstellungen spielen die Bassets ebenfalls eine, und zwar nicht unbedeutende Rolle, obwohl ihre Zucht nicht im Sinne der franzosischen Zuchter betrieben wird.

Der Basset, und namentlich der geradlaufige, ist ein prachtiger Hund, dessen edler Kopf, mit dem langen und breiten Behang an die hochclassigsten franzosischen chiens courants erinnert, namentlich an die Saintongeois oder an die der Gascogne.

Der Basset, dreifarbig, glatthaarig und, wie schon erwahnt, mit einem hochedlen Kopf macht auf Jeden den Eindruck eines hochintelligenten Hundes, und was seine Verwendungsfahigkeit sowie seine thatsachlichen Leistungen und seine Ausdauer als jagender Hund betrifft, so spricht für diese die Thatsache, dass derselbe schon im XVI. Jahrhundert als solcher eine grosse Bedeutung besessen.

Es ist jedenfalls eine Race von Hunden, welche seinerzeit zu den, wenigstens in Frankreich, verbreitetsten und beliebtesten gehört hat und zum Theil auch noch heute gehört, wenngleich sie nicht mehr in jenem Maasse Verwendung findet, wie es einst der Fall war.

Man darf sich, um für Bassets eingenommen zu werden, nicht einen solchen a jambes torsés, d. h. also einen solchen mit Dachshundlaufen zum Muster nehmen, da ein solcher Hund mit seinem langen Kopf, dem breiten Behang und massigen Korper, der auf den kurzen, auswarts gekehrten Laufen steht, keinen so günstigen Eindruck macht wie der geradlaufige Basset oder der mit nur halb nach auswarts gekehrten Laufen.

Bei uns hat seinerzeit Marquis Bellegarde die Bassets eingeführt und zu züchten begonnen; seit dem so frühzeitig erfolgten Tode des Genannten ist diese Hunderace bei uns nahezu ganz in Vergessenheit gerathen, was umsomehr zu bedauern ist, da eben jetzt die jagenden Hunde, wie schon erwahnt, mehr in den Vordergrund treten und bei dieser Gelegenheit wohl auch der Basset, und zwar mit ebensoviel Recht wie so manche höchst unscheinbare Bracke, Beachtung finden sollte.

Auf Ausstellungen würde er ihrer sicher sein und was seine jagdliche Verwendung betrifft, so bedürfte es ja nur einer Probe, um ebenso sicher auf eine baldige Verbreitung dieser Hunde in den Kreisen jener Jagdfreunde rechnen zu können, die sich fur die Verwendung von Dachsbracken mit so viel Eifer einsetzten.

Rauhhaarige Bassets, wie sie in der Bretagne und Vendée haufig sind, sollen als Otterhunds z. B. von einer besonderen Leistungsfahigkeit sein; da aber von dieser Art und Weise, den Otter zu jagen, bei uns gar keine Rede ist, wir also keines Otterhundes bedürfen, andererseits aber für die Verwendung von jagenden Hunden derzeit so vielseitig eingetreten wird, bliebe der glatt- oder kurzhaarige, dreifarbige Basset diejenige Race, welche seitens unserer Kynologen Beachtung verdiente, wobei jedoch nicht ausgeschlossen sein sollte, dass auch der Ardenner Basset, gleichviel ob von hirschrother oder schwarzer und gebrannter Farbung, namentlich auf Ausstellungen jene Würdigung nicht finden konnte, die er als Repräsentant einer der altesten Hunderacen schon an und für sich verdient.

Schliesslich würde jede Ausstellung, welche Bassets verschiedener Racen aufzuweisen hatte, von einem ganz besonderen, zum Wenigsten ungewöhnlichen Interesse sein.

NOTIZEN.

VOM LONDONER St. Bernhards-Club wurde ein Preis von 100 Guineen als Challenge Cup gestiftet, der Ende Juli dieses Jahres auf der Ausstellung zu Darlington zur Verleihung gelangen soll.

EIN BULLDOG, *Lord Harry*, der im Besitze des kurzlich zu Dundee verstorbenen Mr. G. Ure stand, wurde bei der Auction des Nachlasses um 100 Guineen verkauft. Der Hund, ein Rude, ist von schneeweisser Behaarung.

MEHRERE LONDONER SPECIALCUBS haben beschlossen, für die im nachsten Monat zu veranstaltende Ausstellung der »Ladies Kennel Association« keine Specialpreise zu stiften. Unter anderen sind es der Yorkshir Terrier, der Toy Bulldog, der Schipperke und der Japaner Spaniel Club.

DER »IRISH RED SETTER CLUB« hielt am 20. April in Dublin sein alljahrliches Meeting ab, auf dem mitgetheilt wurde, dass derselbe im Verlaufe des Jahres 1897 fünfzehn Ausstellungen und drei Field Trials mit Specialpreisen in der Hohe von 70 Pfd. St bedacht hat. Es wurde beschlossen, im Monate September dieses Jahres, wie alljährlich, ein Field Trial zu veranstalten.

EINE SCHAU von Vorstehhunden deutscher Racen, einschliesslich der Weimaraner, veranstaltete der Jagd-Club Bernburg, Anhalt, und war dieselbe mit 70 Hunden, die ein entschieden prachtiges Material repräsenstirten, beschickt. Von Hunden letzterwahnter Race waren zwölf ausgestellt. Die im Anschlusse veranstaltete Suche fiel recht befriedigend aus, und hatten die Weimaraner bewiesen, dass sie durchaus im Stande sind, sich erste Preise [illegible]

DIE PREISSUCHEN, welche der Griffon-Club im Hessischen Ried veranstaltet hatte, wurden zwar nicht unter besonders günstigen Wetterverhältnissen abgehalten, doch war der Erfolg trotzdem ein solcher, dass das Richtercollegium sowohl über die Leistungen, wie über die Classe der herausgebrachten Hunde ein recht günstiges Urtheil fallte. Namentlich gilt das von den in einer Clubsuche vorgeführten Hunden, die in aller und jeder Beziehung einen entschiedenen Fortschritt bekundet hatten.

TOY BULLDOGS, welche aus Frankreich eingeführt, in England und speciell in London rasch grosse Beliebtheit gefunden haben, sollen, um als solche auf Ausstellungen gelten und beurtheilt werden zu können, höchstens 20 englische Pfund schwer sein. Hunde von 20 bis 22 Pfund Gewicht sind nicht mehr concurrenzfahig. In London hat sich bereits ein »Toy Bulldog Club« gebildet, und der Prinz von Wales hat kurzlich einen dieser Bulldogs aus Frankreich nach England gebracht.

DIE AMSTERDAMER Hundeausstellung, welche am 21. April d. J. eröffnet wurde, findet in allen Fachblattern des In- und Auslandes die weitestgehenden Besprechungen; diese lauten alle dahin, dass sowohl die Art der Veranstaltung, Unterkunft und Wartung der Hunde sowie die Beschickung selbst nichts zu wünschen übrig liessen. 900 Hunde füllten die Boxes, eine Zahl, die in Anbetracht dessen, dass England sich diesmal nur in dem bescheidensten Maasse an der Ausstellung betheiligte, eine ganz ausergewöhnliche zu nennen ist.

DIE IN ST. PETERSBURG wie immer in der Michael-Manege veranstaltete Ausstellung von Hunden, Jagdpferden und den verschiedensten Jagdgerathen wurde am 29. April eröffnet. Die Beschickung derselben war noch viel bedeutender als die der im letztverflossenen Jahre abgehaltenen, und der Besuch hatte sich an einem und dem anderen der fünf Tage, welche hindurch die Ausstellung geöffnet war, zu einem überaus lebhaften gestaltet. Die gesammte vornehme Welt schien sich daselbst wiederholt ein Rendezvous gegeben zu haben; dass die in St. Petersburg so zahlreichen Sportfreunde zu den Besuchern ein grosses Contingent stellten, darf nicht erst besonders erwähnt werden.

DIE DIESJAHRIGEN FRUHJAHRSSUCHEN des »Deutschen Jagd-Club Berlin«, welche auch eine Suche für englische Hunde in ihrem Programm aufwiesen, gaben der Setterhündin *Wild Freda* Gelegenheit, den Siegen, die sie heuer bereits zu verzeichnen hat, einen neuen anzureihen, indem sie in der Alterssuche abermals den ersten Preis davontrug; sie arbeitete mit einer geradezu bewunderuswerthen Sicherheit, fünfmal machte sie in dem stark besetzten Hühnerreviere Hühner aus, liess sich überhaupt keinen einzigen Fehler zu Schulden kommen. Die Jugendsuche für englische Hunde musste wegen Mangels an Betheiligung ausbleiben, dagegen bot die Suche der deutschen Hunde einen ebenso hohen sportlichen Genuss wie jene der englischen. Der Club kann mit voller Befriedigung auf diese Veranstaltung zurückblicken.

DIE »LADIES' DOGS SHOW«, über welche schon langere Zeit hindurch in allen Londoner Fach- und Tagesblattern Notizen veröffentlicht wurden, welche von dieser »Show« Ungewöhnliches erwarten liessen, wurde am Dienstag den 3. Mai im Westminster Aquarium Londons eröffnet. 1237 Anmeldungen waren erfolgt, thatsächlich aber nur etwas über 600 Hunde ausgestellt, da viele in 2—3 Classen angemeldet worden. Spitze und Möpse bildeten ein Hauptcontingent der ausgestellten, aber ebenso reich waren Toy Terriers, Windspiele und die chinesischen sowie japanischen Spaniels ausgestellt. Der Besuch an den zwei Tagen der »Show« war ein riesiger, und wurden viele der ausgestellten Hunde um höchst ansehnliche Preise zum Verkauf gebracht. So z. B. ein Toy Bulldog, welcher einen ersten Preis erhalten, um 100 Pfd. St., ein zweiter um 25 Pfd. St., ein Schipperke um 50 Pfd. St. und eine Anzahl anderer um Preise von 5—10 Pfd. St.

Linoleum (Korkteppiche)
dauerhaftester Bodenbelag für ganze Räume, auch als Laufer, Waschtisch-Vorlagen etc.
F. C. Collmann's Nachf. A. Reichle, Wien,

FISCHEN.

KÜNSTLICHE KREBSZUCHT.

(Schluss.)

Seitdem eine so grosse Zahl von Gewassern bezüglich der Zucht der Krebse leider gar nicht mehr in Betracht gezogen werden kann, ist es unbedingt nothwendig, Versuche mit der künstlichen Zucht dieser Kruster anzustellen; bei nur einiger Berücksichtigung der Lebensgewohnheiten derselben und einer hinreichenden Ernahrung kann der Erfolg nicht ausbleiben. Allerdings gehört zu der Feststellung eines solchen ziemlich viel Geduld, denn erst im vierten oder fünften Jahre, ausnahmsweise schon im dritten, lasst sich jener überhaupt erzielen; in welchem Maasse dies der Fall ist, das wird durch die früher getroffenen Maassnahmen, hauptsachlich aber durch die Art der Ernahrung des Krebsstandes und durch das Maass derselben bedingt sein.

Vor Allem muss, wie schon früher erwahnt, das Stammmaterial der schnellwüchsigen Krebsenrace angehören und die Weibchen an Zahl gegen jene der Mannchen überwiegen; das muss namentlich in künstlich angelegten Krebszuchtgewassern der Fall sein, weil daselbst die Mannchen viel aggressiver werden als in freien Gewassern, die auch mit Raubfischen besetzt sind, von denen besonders die stetig umherstreifenden mannlichen Krebse viel mehr zu leiden haben als die weit vorsichtigeren und in ihren Verstecken sich aufhaltenden Weibchen.

Eine vorzügliche Fütterung für Krebse jeden Alters besteht in dem festgekneteten Teig aus Weizenkleie. Von demselben werden Kuchen geformt, diese an Staben aufgespiesst und letztere entweder auf dem Grunde des Wassers oder an den Faschinen derart angebracht, dass die Krebse ringsumher sich frei bewegen und so das ihnen gebotene Futter beliebig aufnehmen können. Auch Luder nehmen die Krebse sehr gerne auf, doch sei man mit dem Auslegen von solchen vorsichtig, um das Wasser ja nicht zu verderben; denn dieses soll möglichst rein erhalten werden und nie den Charakter eines stagnirenden solchen annehmen. Ganz abgesehen davon, dass der Edelkrebs, der nur an reines Flusswasser gewöhnt ist, in einem stagnirenden nicht gedeihen würde, entstehen in letzterem auch mannigfache Krankheitserreger, die schliesslich eine Epidemie hervorzurufen im Stande sind, die selbst den Boden des Gewassers für Jahre hinaus total verderben.

Es ist eine ganz irrige Ansicht, wenn behauptet wird, dass der Krebs zu seinem Gedeihen und um sich entsprechend fortzupflanzen, Wasser von höherer Temperatur beanspruche; er kommt in kalterem ebenso gut fort, nur muss er in einem solchen reichlicher ernahrt werden, da dieses unter allen Umstanden viel armer an jener Fauna ist, von welcher sich der Krebs ernahrt und ernahren muss, wenn ihm kein künstliches Futter geboten wird.

Man vermeide es aber, Krebse in anderartiges Wasser zu setzen wie in ein solches, das dem Charakter ihres früheren, in dem sie heimisch waren und dem sie zum Zwecke des Besatzes entnommen wurden, vollstandig entspricht. In einem solchen wird sich der frisch eingesetzte Krebs sofort heimisch fühlen, und zwar umsomehr, wenn es ihm an Verstecken nicht mangelt, von denen er den ihm am meisten zusagenden zu seinem Standort erküren wird.

Ein grosser Fehler ist es, die Krebse, wenn sie behufs des Aussetzens an ihrem Bestimmungsort angelangt sind, sofort in das Wasser zu setzen; sie müssten erst freigemacht und mittelst einer Brause bespritzt werden, denn in ihren Kiemen hat sich wahrend des Transportes Luft angesammelt, und diese kann im Wasser nicht ausgestossen werden, was zur Folge hat, dass die Krebse ersticken. Lasst man ihnen aber Zeit, dass das Ausstossen der angesammelten Luft noch auf dem Lande stattfindet, vielleicht wahrend des Gebrauches der Brause und knapp an dem Wasser, in das sie eingesetzt werden sollen, so suchen sie dieses von selbst auf.

Eine für den Krebs gefahrvolle Periode seines Lebens ist das Abwerfen des Panzers, was bei dem Mannchen zweimal des Jahres, bei dem weiblichen Krebs aber nur einmal im Jahre stattfindet. Sowohl der Process der Erweichung des alten Panzers wie das Zerspringen desselben und das Herausschlüpfen aus ihm ist mit vielen Schwierigkeiten verbunden, nimmt daher die Krafte der Kruster in hohem Grade in Anspruch. Abgesehen hievon, sind sie in der Zeit, in der sich der neue Panze

bildet und erhartet, nicht nur ausserst empfindlich, sondern auch ganz schutzlos allen ihren natürlichen Feinden preisgegeben.

Was das Wachsthum der jungen Krebse betrifft, so konnen diese bei entsprechender Fütterung in ihrem dritten Lebensjahre ein Gewicht von 25—30 Gramm erreichen, im funften aber bis 120 Gramm. Die Gewichtszunahme ist daher vom dritten Lebensjahre ab eine ungleich höhere als bis zu diesem.

In kurzer Zeit lässt sich also mit der künstlichen Zucht von Krebsen kein besonderer Erfolg erzielen, er gestaltet sich aber um so bedeutender und in kürzerer Zeit, je kraftigeres und edleres Material man zum Stammbesatz wahlt; dieses sollte unbedingt nur der Art des Edelkrebsen entnommen werden, und zwar, besonders was die Weibchen betrifft, aus durchwegs starken Exemplaren bestehen.

NOTIZEN.

DIE REGENBOGENFORELLE wird auch in den schottischen Gewassern moglichst zu verbreiten gesucht. In den See Loch Corr in Gross-shire wurden vom Eigenthumer desselben kürzlich 1000 Jahrlinge dieser Salmonidenart eingesetzt.

DURCH REIHER und aus Fabriken abgeleitete Wasser, welche die Fischbestande ungemein geschadigt haben, hat namentlich in neuester Zeit in Hannover die Fischzucht ungemein gelitten. Die Landes-Fischereicommission ist in vollster Thatigkeit, um die Regierung zu Maassnahmen zu veranlassen, welche den genannten Uebelstanden auf das Möglichste steuern sollen.

DIE BRUT- UND FISCHZUCHTANSTALT des Staates Wyoming beherbergt im Augenblick einen sehr bedeutenden Stand an Fischbrut, welche, daselbst erbrütet, demnachst in die entsprechenden Gewasser ausgesetzt werden soll. Unter Anderem sind es 650.000 Stück verschiedener Forellenarten, welche zu dem Zweck bestimmt sind, und zwar sowohl Regenbogen- wie deutsche und amerikanische Bachforellen.

EIN ANGLER-VEREIN, welcher sich vor Allem die Einführung einer Schonzeit der Forelle in den schottischen Gewassern zur Hauptaufgabe stellt, ist im Entstehen begriffen. Zum Zwecke seiner Gründung wurde kürzlich in Edinburg ein Meeting abgehalten, an dem nicht nur eine grosse Anzahl von Freunden des Angelsports, sondern auch viele Fischereibesitzer theilnahmen. Der Verein soll die Bezeichnung »Scottish Anglers-Association« fuhren und wird derselbe direct mit dem Staatssecretar für Schottland verkehren, um die zur Hebung der Fischzucht, namentlich soweit sie die Forelle betrifft, nöthigen Maassnahmen in kurzestem Wege zu [illegible]

DER LACHSFANG ist im Rhein seinem Ertrag nach hochst unbefriedigend und allzusehr von der Hohe des Wasserstandes abhangig. Bei einem langer anhaltenden bedeutenderen solchen stellen sich der Lachsfischerei auf hollandischem Gebiete grosse Schwierigkeiten entgegen, während sich dann der Fang von diesen Edelfischen auf deutschem Rheingebiete um Vieles günstiger stellt. Im Jahre 1896 war der Ertrag dieser Fischerei im gesammten Wesergebiete auf 52.000 Stuck Lachse in einem Werthe von etwa 100.000 Mark anzuschlagen, trotzdem das betreffende Jahr als ein hochst ungunstiges bezeichnet worden. Im Jahre 1894 hatte sich der Ertrag auf mehr als das Doppelte beziffert.

STROMREGULIRUNGEN sind ein Ding, unter dem die Fischerei im Allgemeinen sehr zu leiden hat, und zwar hauptsachlich dadurch, dass dem betreffenden Fluss die Buchten genommen werden und mit diesen da ruhige Wasser, in dem die Fische nicht nur ungestört laichen konnten, sondern sich auch die Brut, gegen alle Gefahren geschützt, welche sie in anderem Wasser bedrohen, entwickelte. Was ausgedehntere Strecken des Altwassers fur die Fischzucht an Bedeutung gewinnen konnen, das sehen wir an dem Altwasser der Donau nachst der Reichsbrucke, und sollten also uberall dort, wo anderweite und schwerwiegende Interessen eine Flusscorrection erheischen, einzelne Theile des Altwassers vor dem Verlanden geschutzt werden.

GALIZISCHE KREBSE, das sind Reprasentanten der Art Astacus leptodactylus, sollten von jeder Vermehrung in unseren Gewassern ausgeschlossen werden. Wenn es heisst, dass sie in verhaltnissmassig kurzer Zeit um Vieles grösser werden als unser sogenannter Edelkrebs, so ist das in Bezug auf die Lange, welche der Leptodactylus erreicht, ganz richtig, nicht aber bezüglich des Gewichtes, denn sowohl die Scheeren sowie der Schwanz des galizischen Krebses sind wohl lang, aber schmal, und sie enthalten sie solche Fleischmassen wie die entsprechenden Körpertheile unseres Edelkrebses, der bei gleicher Fütterung in derselben Zeit das Doppelgewicht des ersteren erreicht, und das ist doch die Hauptsache, ganz abgesehen von dem viel feineren Geschmack des Fleisches und der purpurrothen Farbung, welche der Edelkrebs durch das Kochen erreicht, wahrend der galizische Krebs eine nur röthliche Farbung annimmt. Auch wird der grösste dieser Krebse nie den Preis eines mittleren Edelkrebses erreichen, was für den Züchter bei der Wahl des Zuchtmateriales doch das Maassgebendste bildet.

DIE HÖCHSTEN ERTRAGE, die man von einer Teichwirthschaft erwarten kann, ergeben Karpfen und Salmoniden, in gemischtem Besatz in Naturteichen gehalten. Es ist bei einem solchen gemischten Wirthschaftsbetrieb der Fischerei vor Allem in's Auge zu fassen, dass die Salmoniden den Sommer hindurch einen Haupttheil ihrer Nahrung aus einer Quelle schöpfen, die nichts mit der des Wassers selbst zu thun hat; es werden von den genannten Fischarten und namentlich von Regenbogenforellen namlich die über dem Wasser schwebenden oder dahinstreichenden Insecten aller Arten mittelst Haschens aus der Luft abgefangen und auf diese Weise also eine Futtermenge verwerthet, die bezüglich der Karpfen gar nicht in Betracht zu ziehen ist, daher ungenützt bliebe, wenn eben keine gemischte Bewirthschaftung des betreffenden Teiches stattfande. Forellenbarsche sowie Maduamaranen haben namentlich in den Fürst Schwarzenberg'schen Teichen, und zwar als Beisatzfische in sehr bedeutendem Maasse den Ertrag der Fischerei gehoben, ebenso der Forellenbarsch, und in Deutschland hat uberall dort, wo man diesen gemischten Betrieb der Teichwirthschaft eingefuhrt, sich ein mehr als nennenswerther Erfolg herausgestellt.

HOLZBAUTEN ALLER ART, welche in Fischbrut- und Fischzuchtanstalten nothwendig sind, haben keine lange Dauer, da das den Einwirkungen des Wassers ausgesetzte Holz nur wenige Jahre aushält und Auswechslungen oder Neubuten, ganz abgesehen vom Kostenpunkte, dem Betrieb einer solchen Anstalt sehr hinderlich sind, ja einen Erfolg oft ganz in Frage stellen. Alle bisherigen Impragnationen des zu solchen Bauten verwendeten Holzes haben ihren Zweck nicht erfüllt, haufig sich sogar hochst schadigend erwiesen, indem das mit den Auslaugungen der zum Impragniren verwendeten Stoffe durchsetzte Wasser die Fische absterben liess. Dem soll nun vorgebeugt werden. Es wurde namlich ein Impragnirungsverfahren erfunden, mittelst dessen die betreffenden Stoffe in die Zellen des Holzes zu einer solchen Lagerung gebracht werden, dass sie die Zellen selbst nicht fullen, sondern sich mit dem Holz selbst verbinden, und zwar so innig, dass sie durch Wasser nicht ausgelöst werden können. Dabei bleibt das Holz elastisch, biegsam und so tragfahig wie im natürlichen Zustande, wahrend seine Dauer bei Verwendung von Wasserbauten sich gut auf das Doppelte der Zeit erstreckt, die sich bisher als Durchschnitt für auf die eine oder andere Art impragnirtes Holz feststellen liess.

EIN SELTSAMES ABENTEUER erlebte kürzlich ein passionirter Angler, der im Usk auf Forellen angelte. Er hatte einen Anhieb vollfuhrt und war eben im Begriff, die Leine mittelst der Rolle zu verkürzen und, da dies geschehen, das Handnetz zu gebrauchen, da die von ihm angehakte Forelle bereits auf der Oberflache des Wassers erschien, da fühlte er einen starken Ruck, auf den die Forelle wieder verschwand und ein Stück Leine von der Rolle sich abwickelte. Rasch wurde diese nach der entgegengesetzten Richtung in Thatigkeit gesetzt, wobei es recht fühlbar wurde, dass der Widerstand, der von dem gefangenen Fisch ausging, sich um ein Bedeutendes gesteigert; doch brachte er die Beute so hoch, dass er sie in dem klaren Wasser genau besichtigen konnte, und da nahm er zu seinem grössten Erstaunen wahr, dass die von ihm angehakte erste, schwache Forelle von einer bedeutend starkeren angefallen und in dem weitaufgerissenen Maul dieser, mitten um den Leib gefasst, festgehalten wurde. Im nachsten Augenblick schoss sie aber mit ihrem Raub in die Tiefe, blieb aber nur wenige Fuss vor meinem wahrend der Zeit im Wasser gehaltenen Handnetz an einem im Wasser befindlichen Felsen stehen. Mit einer ebenso vorsichtigen wie raschen Bewegung des Netzes gelang es dem vielerfahrenen Angler, den cannibalischen Rauber mit letzterem zu fassen und zu landen. Ueber zwei Pfund betrug das Gewicht der so rauberischen Forelle, deren Fang nur dem Umstande zu danken war, dass die Sonne, auf das ohnedies klare Wasser herniederleuchtend, dieses auf bedeutendere Tiefe hin durchsichtig machte und so nicht nur die Bewegungen, sondern auch den Stand der von der Oberfläche in die Tiefe fahrenden rauberischen Forelle deutlich erkennen liess. Mit Hechten wurden ahnliche Erscheinungen öfter gemacht; bezüglich einer Forelle, die so gierig nach einer ihrer Art schnappt und sie, quer gefasst, im Maul halt, dürfte der Fall einzig dastehen. Der Betreffende, Lieutenant Colonel O'Analley, huldigt schon Jahre hindurch mit grosser Passion dem Angelsport, etwas Aehnliches hat er aber noch nicht erfahren und auch nicht berichten gehort.


Ausgezeichnet mit 60 ersten Preisen.
Allen Hundebesitzern
[illegible] zur Fütterung der Hunde
Fattinger's weltberühmte
Fleischfaser-Hundekuchen
welche das anerkanntbeste, gesündeste, reinlichste und billigste Futter für Hunde aller Rassen sind. Preis per 50 Kilo fl. 11.—, per 5 Kilo-Postpacket fl. 1.50.
Prospecte, auch über Fattinger's vielfach ausgezeichnetes Geflügelfutter, Fasanenfutter (Specialität zur Aufzucht), Weichfutter für Vogel etc. gratis und franco. Niederlagen in vielen Geschaften.— Es gibt schlechte Nachahmungen.
Thierfutterfabrik Fattinger & Co.
Lieferanten kaiserl. [illegible] erzherzogl. Hof-Jagdämter, [illegible]
Wien, IV. Wiedner Hauptstrasse 3 (Resselgasse 5).

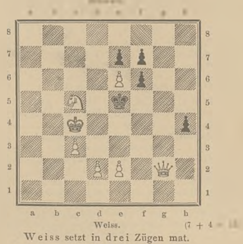
SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1134

Von A. Dahl in Cristiania.

(IV. Preis im „British Chess Magazine" Problem-Turnier.)



Weiss. (7 + 4 = 11)

Weiss setzt in drei Zügen mat.

Lösungen.

Nr. **1131** (Galitzky): 1. Dd3, Ta3, a4, a5, a6, a7, a8 2. Tc3, c4, c5, c6, c7, c8+; 3. T×T+. A 1. . . . Ka1; 2. D×d4 etc.

NOTIZEN.

ALTMEISTER STEINITZ ist am 14. d. M. — seinem 62. Geburtstage — in Wien eingetroffen.

FOLGENDE MEISTER errangen im VIII. internationalen Problemturnier der »Nuova Rivista« Preise: I. E Pradignat, II. W K. Cisar, III. K. Erlin, IV. J. Jespersen, V. K. Kondelik.

»DER SCHACHFREUND«, eine Monatsschrift fur das gesammte Schachwesen, unter Mitwirkung der Berliner Schachgesellschaft herausgegeben und redigirt von S. Alapin, erscheint seit 1. April. In der ersten Nummer dieses Blattes wird ein internationales Problemturnier fur Zwei- und Dreizuger ausgeschrieben Die Sendungen mussen bis 1. August d. J. in der Redaction, Berlin S. O., Postamt 16, eintreffen. Jedes Problem ist in zwei Exemplaren auf Diagrammen und mit einem Motto versehen einzusenden. Preise für Dreizuger: 50, 30 und 20 Mark, fur Zweizuger 25, 15 und 10 Mark. Preisrichter sind R. Steinweg, H. Keidanski und G. Buchmann.

LITERATUR.

»VRONELE.« Eine Schwarzwaldgeschichte von Arthur Achleitner. Illustrirt von Fritz Reiss. (Verlag von Carl Krabbe, Stuttgart. Geheftet 1 Mk.) — Eine spannende Dorfgeschichte, zu der F. Reiss offenbar mit Lust und Liebe reizende Zeichnungen geliefert hat, so dass das Büchlein fur jeden Leser besonders anregend wirken dürfte.

»MEMOIREN EINES LIEUTENANTS.« Von Carl Hecker. Mit 100 Illustrationen von H. Albrecht. (11.—15. Tausend. 3 Mk. Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart.) —

„Wenn es auch noch so schwierig ist,
[illegible] —

hier ist es erreicht. Dass er ein Lieutenant, »sagt er ja selbst«, und dass er ein Humorist, und zwar einer, der reizend zu plaudern, graciös zu erzahlen, lustig zu lachen und herzlich mitzuempfinden versteht, das sagt der ganze liebenswürdige Band der »Memoiren eines Lieutenants« von C. Hecker. Selbsterlebte oder mitempfundene Freuden und Leiden schildert er uns, theils lustig und harmlos, theils mit einem tiefen Ernst trotz des leichten Plaudertones, immer aber amusant und fesselnd, und immer und überall den einzelnen Studienkopf voll und ganz zum allgiltigen Typus gestaltend. H. Albrecht hat die reizenden Erzahlungen mit 100 hubschen Bildern geschmuckt und mancher lustigen Situation köstlichen Ausdruck gegeben.

»COLLECTION HARTLEBEN.« Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Vierzehntägig erscheint ein Band, eleg. geb. 40 kr. = 75 Pf. = 1 Fr. Sechster Jahrgang. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) — 17 Bande ausgegeben. — Mit Vergnugen empfangen wir stets die Fortsetzung dieser Sammlung, welche zu beispiellos billigem Preise vorzüglichen Lesestoff für jede belletristische Geschmacksrichtung bietet. Die reizvoll gebundenen und schon gedruckten Bande sind ein Schmuck fur jede Bibliothek und dabei ausserst billig. Bis jetzt sind folgende Bande erschienen: I.—III. Werthen, S. Opfer der Liebe. — IV.—V. Beniczky-Bajza, Helene v. Die Burde der Schönheit. — VI. Mairet, Jeanne. Marca. — VII—VIII. Wasserburger, Lina. Die Aloeblüthe. — IX.—X. Pont-Yest, Rene de. Claudia. — XI.—XII Sienkiewicz, Heinrich. Quo vadis? — XIII Serao, Mathilde. Fahr' wohl, mein Lieb! — XIV.—XVI. Boborykin, P. Die Furstin. — XVII. Groner, Auguste. Der alte Herr und andere Novellen. — XVIII.—XIX. Fleming, M A. Bruderliebe. — XX. Kreuth, W. Nach dem Schiffbruch. Südamerikanischer Roman. — XXI. Delpit, Albert. Die Witwe Sorbier. — XXII. Troll-Borostyani, Irma v. Novellen. — XXIII. Bron-Barnon, J. v. Das Verhangniss. — XXIV.—XXVI. Ohnet, Georges. Der König von Paris.

Möbel-Fabrik August Knobloch's Nachfolger, Wien

VII/2 Breitegasse Nr. 10, 12 und 18.

NACHTRAG

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Wien, Sommer-Meeting 1898.

Erster Tag. Dienstag den 24. Mai.

I MUNKAS-HU.-R. Hcp. 3400 K. 3200 M.

Rache 4j.	75	Kg.	Pervat 4j.	62½	Kg.
Trial 4j.	71	»	Paradebummler 4j.	62½	»
Bob 5j.	70	»	Zofe 4j	60	»
Einsins Andere 4j.	70	»	Sarajevo 4j.	60	»
Sehr möglich 4j.	68½	»	Jasmin 4j.	60	»
Voltigeur 5j.	68½	»	Jura 4j.	60	»
Termidor 4j.	65	»	Vajjon 4j.	60	»
Barinkay a.	65	»	Blue Bull 4j.	60	»

VI. MAI-ST.-CH. Hcp. 3400 K. 4800 M.

Lady Anne a.	84	Kg.	Old Jack Dickinson 4j.	65	Kg.
Gogerl 6j.	77½	»	Water Lily 4j.	64	»
Einsins Andere 4j	76	»	Avanti 4j.	62½	»
Irrthum 4j	73	»	Millefleurs 4j.	62½	»
Stuwer 4j.	71½	»	Geh' weg 6j.	62½	»
Ossi 6j.	71½	»	Madelaine 6j.	62½	»
Magyarad 6j.	70	»	Conto 5j.	60	»
Hableany 4j.	70	»	Passe la main 4j	60	»
Fattyu 5j	67½	»	Fejedelem 4j.	60	»
Nyalánk 4j	65	»	Palócz 4j.	60	»
Blitz 5j.	65	»			

NENNUNGEN.

Wien, Sommer-Meeting 1898.

Zweiter Tag. Donnerstag den 26. Mai.

I. HURDENR. Hcp. 3400 K. 2800 M. 17 U.

GM. Erzh. Otto's 4j. F.-H. *Trial.*
Ant. Dreher's 4j. br. St. *Rache* und 4j. br. St. *Zofe.*
Arth. Egyedi's 4j. br. St. *Vajjon.*
Fürst Esterházy's 5j. br. H. *Bob*, 5j schwbr. H. *Voltigeur* und 4j. F.-H. *Sehr möglich.*
Capt. Gaston's 4j. schwbr. H. *Termidor.*
Lt. v. Kröcher's a. F.-W. *Hagelschlag.*
Rob. Lebaudy's 4j. F.-W. *Pervat* und 4j. dbr. St. *Sarajevo.*
Gest. Miklósfalva's 4j br. H. *Ronacher.*
Obl. Ew. Obermayer's a. br. H. *Barinkay.*
Gf. Adalb. Sternberg's 4j. br. H. *Paradebummler.*
Mr. Silton's 4j. F.-St. *Jasmin.*
Gest. Szaszberek's 4j. br. St. *Jura.*
Prinz Max Eg. Taxis' 5j. F.-H. *Trivial.*

VI STEEPLE-CHASE. Hcp. 3400 K 5600 M. 13 U.

Fürst Fr. Auersperg's 4j. br. W. *Old Jack Dickinson* und 4j. F.-W. *Stuwer.*
Ant. Dreher's 6j. br. H. *Gogerl*, 6j. br. St. *Geh' weg* und 5j. F.-H. *Blitz.*
Gf. Mor. Esterhazy's 5j. F.-W. *Koppány* und 4j F.-W. *Eins ins Andere.*
Oberst Gust. v. Igalffy's a. br W. *Jonathan.*
Gf. Zd. Kinsky's 6j F.-St. *Madelaine*
Rob Lebaudy's 4j F.-W. *Palócz.*
Alex. Ritt. v. Lederer's 4j. F.-St. *Avanti.*
Gf. Adalb. Sternberg's 5j. br. St. *Alland.*
Rittm Arth. Trankel's 4j. br. St. *Millefleurs.*

VII. RENNEN D. ZWEIJ. 3400 K. 1000 M. 18 U.

GM. Erzh. Otto's F.-H. *Schlauberger.*
Mr. Dorryt's dbr. St. *Illusion.*
Ant. Dreher's br. H. *Fair Trick*, F.-H. *Hang' di' an* und schw. St. *Sardelle.*
Capt. Gaston's br. H *Pardzs* und dbr. St. *Ladra.*
Gf. Zd. Kinsky's br. H. *Frango.*
And. v. Pechy's br. H. *Barnato II.* und F.-H. *Iro.*
Bar. Nath. Rothschild's br. St. *Norma* v. Zsupan—Novize.
Lad. Schindler's schw. St. *Jaskólka.*
Bar. Gust. Springer's F.-H. *Lucifer* v. Lowland Chief— [illegible]
Gf. Adalb. Sternberg's F.-St. *Drift.*
Rittm. Arth. Trankel's br. H. *Canterbury.*
Rich. Wahrmann's br. H. *Round the corner* und br. St. *Damiette.*
Rud. Ritt. Wiener v. Welten's dbr. St. *Hedica.*



BRIEFKASTEN.

M. K. in D. — *Master Kildare* ist ein Fuchshengst.

R. in W. — Diese Daten finden Sie alle in dem Werkchen: »Die Wiener Regatten« von Victor Silberer.

L. S. in K. — *Cabotin* war, als er 1890 das Sommer-Handicap in Pest gegen *Gloucestershire*, *Thecla* und vier Andere gewann, bei Hansi im Training.

G. K. in Wien. — Die Adresse des deutschen Athleten und Meisterstemmers Hans Beck ist: München, Restauration »Zum ewigen Licht«, Marienplatz 26.

OSCAR TH. in Wien. — Wir sind leider nicht in der Lage, Ihnen den Verkauf Ihres Hundes zu vermitteln. Das Einfachste ist wohl ein Inserat in unserem Blatte.

D. P. in K. — [illegible] *d'or* hatte, als er 1893 das Kiralyné-Handicap gegen seinen Stallgefahrten *Massenet*, *Gutkeled*, *Or-vert* etc. gewann, 54 Kg. im Sattel und wurde von F. Pache gesteuert.

M. R in Wien. — Die Totalisateurquoten für *April Fool*, als sie am 23 September 1897 das Begrüssungs-Trabfahren gewann, waren im Actionarraum: Sieg 444 : 5, Platz 863 : 25; im Guldenraum: Sieg 361 : 5, Platz 785 : 25.

L. in Wien — *Tokio* lief nur einmal in Berlin, und zwar im »Grossen Preis« des Vorjahres am 12. Juli. Er gewann denselben leicht mit anderthalb Langen gegen *Wolkenschieber* und *Or-dur*, die nur ein Hals trennte. *Lobengula*, *Trollhetta*, *Rinaldo*, *Impulsiv*, *Eiger* und *Pauvret* vervollständigten das Feld.

»WETTE« in W. — Nach dem englischen Wettreglement ist derjenige, welcher eine Platzwette auf das dritte Pferd in einem Rennen abgeschlossen hat, in welchem die officielle Wettliste nur »1, 2 Betting« aufweist, berechtigt, fur seine Platzwette ein Viertel des Siegercourses des betreffenden Pferdes zu beanspruchen.

ARMIN H. in M.-d.-F. — *Spofford* hat die Championship von Europa in Baden nicht 1896, sondern 1895 gewonnen. Im ersten Stechen siegte damals *Valkyr* (Tot.: 23 : 5), das zweite gewann *Spofford* (Tot.: 10 : 5), der dann auch im dritten (Tot.: 12 : 5) und im vierten Stechen (Tot.: 8 : 5) siegte Im zweiten Stechen erzielte *Spofford* seinen europaischen Record von 2 : 15⁹.

BARON W. in G. — Den besten Record in Bezug auf die Seitenzahl einer Wiener Zeitung halt das »Neue Wiener Tagblatt«, das manchmal mehr als 70 Seiten stark erscheint, einmal aber gar schon achtundachtzig Seiten brachte. Die achtundachtzig Seiten der diesjährigen Ostersonntagnummer dieses Blattes sind nicht nur der beste Record in Wien, sondern auch in ganz Oesterreich und Deutschland, ja es dürfte sogar der beste des ganzen Continentes sein.

F. B. in P — Am Grossen Internationalen Wiener Preis über 3600 Meter, welcher am 6 Mai 1883 auf der Wiener Trabrennbahn gelaufen wurde, betheiligten sich Mr. Harry Giddings' *Grey Salem* (5 : 59), Herrn Max Singer's *Wolakita* (6 : 00), Herrn Ludwig v. Döry's *Gassi* (6 : 04), Herrn A Stechow's *Biegawoy* (6 : 05), Herrn W. Groth's *Correcticus* (6 : 10), der Società italiana Antenore's *Patiesny* (6 : 18) und Herrn Johann Frohner's *Jesuit*, der angehalten wurde.

»SPANIELFREUND« in D. — Die Spaniels, welche in Amerika überhaupt viele Freunde zahlen, stammen in grosser Zahl von Sussex-Spaniels ab, welche importirt, in Amerika selbst aber mit Water Spaniels gekreuzt wurden. Es gibt aber selbstverständlich daselbst ebenso echte Sussex- sowie Cocker- und Field- wie andere Spaniels; diese spielen auf Ausstellungen keine geringe Rolle, umsomehr da der amerikanische Spaniel-Club stets sehr bedeutende Preise fur solche dieser oder jener Race stiftet.

LT. v. M in P. — Die erste Proposition des Henckel-Rennens lautete: »Henckel-Rennen. Preis 1000 Thaler. Rennzeit Frühjahr 1871. Für dreijahrige in Deutschland und der österreichisch-ungarischen Monarchie im Jahre 1868 geborene Hengste und Stuten. 50 Thaler Eins., halb Reug. Gew.: Hengste 112 Pfd., Stuten 109 Pfd. Dist. 500 Ruthen. Das zweite Pferd erhalt bei 10 und mehr Unterschriften die Eins. bis 200 Thaler. Zu nennen bis 31. October 1869.« Eine Ruthe ist circa 37½ Meter.

GF. R. in L. — Die »Courses« zu Newmarket haben folgende Namen und folgende Distanzen: Round Course = 3 Meilen, 4 Furlongs, 138 Yards (ca. 5738 Meter); Ditch in = 2 Meilen, 118 Yards (ca. 3318 M.); Two Year Old Course = 5 Furlongs, 140 Yards (circa 1140 M); Rous Cours = 5 Furlongs (ca. 1000 M.); Cesarewitch Course = 2 Meilen, 2 Furlongs, 35 Yards (ca. 3635 M.); Peel Course = 6 Furlongs (ca. 1200 M); New Two Year Old Course = 5 Furlongs, 142 Yards (ca. 1142 M) etc.

»WETTE« in M. — *Et caetera* war nicht das erste österreichisch-ungarische Pferd, welches sich an der Grossen Liverpooler Steeple-chase betheiligt hat. Bereits 1879 startete Graf Tassilo Festetics' *Brigand*, der in seiner Heimat vorher dreimal in der Grossen Pardubitzer und einmal in der Grossen Wiener Steeple-chase den Sieg davongetragen hatte, im Steepler-Derby, konnte jedoch im Rennen selbst keine Rolle spielen und wurde nur Achter in einem Felde von achtzehn Concurrenten. Der Preis fiel damals an den alten *Liberator*.

»TURFFREUND« in W. — Fred Archer stand von 1874 bis zum Jahre 1885 an der Spitze der siegreichen Jockeys in England. 1874 gewann er von 530 Rennen 147, 1875 von 605 172, 1876 von 662 207, 1877 von 602 218, 1878 von 619 229, 1879 von 568 197, 1880 von 362 120, 1881 von 532 220, 1882 von 560 210, 1883 von 631 232, 1884 von 577 241 und endlich 1885 von 667 246. Archer war vom Jahre 1870 bis knapp zu seinem im Jahre 1886 erfolgten Tode im Sattel thatig. Die Summe aller seiner Ritte in England, Irland und Frankreich betragt 8084, mit denen er 2748 Siege erfocht.

V. v. S. in W. — Das Stronzian-Handicap 1892 endete thatsachlich in einem todten Rennen zwischen *Alag* [illegible] *Soldat*, es wurde jedoch nach einem Proteste der Preis *Alag* vor *Beccalunga* und *Volosca* zugesprochen. Der Richterspruch lautete wörtlich: »In Folge eines vom Reiter *Alag's* (S. Bulford) gegen den Reiter *Soldat's* (Wilton) wegen Behinderung eingebrachten und stattgegebenen Protestes wurde der Letztgenannte, welcher mit *Alag* nach sehr hartem Kampfe in todtem Rennen einkam, disqualificirt und Ersterer als Sieger erklart; eine Halslange zurück die Zweite, eine Lange vor der Dritten. Von einer Bestrafung des Jockey Wilton wurde abgesehen, da ein absichtliches Verschulden seinerseits nicht vorlag.«

»FISCHFREUND« in Salzburg — Lederkarpfen nennt man bekanntlich die von Schuppen entblösste, Spiegelkarpfen dagegen die mit wenigen, unverhaltnissmassig grossen Schuppen besetzte Abart des gewöhnlichen Karpfens. Nach Dr. G. Joseph sind es die Larven der Fischlaus, Argulus foliaceus L., welche vielleicht zur Entstehung der Abnormitaten Anlass geben. Die Fischlauslarven setzen sich an die Karpfen an, deren Blut sie saugen Grossere Fische werden davon zwar sehr belastigt, aber selten getödtet, junge Fische sterben davon Sind die Fische so lebensfahig, dass sie die durch Saugen der Fischlauslarven bewirkten Blutverluste an der Haut eine Zeitlang ertragen, so werden sie oft nur dadurch gerettet, dass im Darmcanal der Fischlauslarven sich Larven von Band- und Rundwurmern entwickeln, welche den Tod derselben bewirken. Entwickeln sich nun solche von ihren Peinigern befreite Karpfen weiter, so können die Stellen, an denen die Fischlauslarven gesogen haben und die der Schuppen verlustig gegangen sind, schuppenlos bleiben, wahrend die anderen, nicht befallen gewesenen Stellen sich enorm vergrössern, wodurch dergleichen Exemplar den sogenannten Spiegelkarpfen ahneln. In anderen Fallen kann besonders bei junger und sehr lebensfahiger Brut die Haut aller Schuppen verlustig gegangen sein, ohne Ersatzschuppen zu erzeugen. Solche Exemplare sind den sogenannten Lederkarpfen ahnlich. Dr. Joseph lasst es jedoch unentschieden, ob die als haufige Varietaten des Karpfens bekannten Spiegelkarpfen und Lederkarpfen ursprunglich auf angegebene Weise entstanden sind und den erworbenen, eigentlich abnormen Zustand ihrer Haut auf ihre Nachkommenschaft vererbt haben, die dann durch günstige Umstande sich erhalten hat.

H. L. in Budapest. — Die im vorigen Jahre eingegangene *Nem szabad* wurde 1890 vom Grafen Nicolaus Esterházy in Totis von Stronzian—Rolla gezogen. Sie trug die Farben ihres Züchters zuerst im Nini-Renen in Wien zum Start und errang hier, in der Condition noch ein wenig zurück, einen ziemlich hart erkampften Sieg gegen *Népdal* und *Larkfield*. Gleichfalls erst nach kurzem Ringen konnte sie im Ruperra-Preis gegen *Eris* und [illegible] *Iblya* die Oberhand behalten. Ein gegen *Nem szabad* wegen Anreitens eingebrachter Protest wurde zuruckgewiesen, doch erhielt ihr Jockey Lemaire eine Verwarnung. Vor eine weit schwerere Aufgabe wurde dann *Nem szabad* im Metropole-Preis gestellt; doch löste sie auch diese, indem sie *Massenet* und *Dornroschen* sicher schlug. Durch diese Erfolge hatte die Esterhazy'sche Stute ihre hohe Classe untrüglich erwiesen, und so startete sie denn im Wiener Criterium als heisser Favorit zu dem Course von 1¼ auf. Muhelos brachte sie den reichen Preis gegen *Szélvész*, *Gourmand* und sechs Andere nach Hause. Bei ihrem nächsten Versuche erlitt sie dann ihre erste Niederlage; sie musste sich namlich, nicht ohne dass sie energischen Widerstand geleistet hatte, im Hatvaner Preis mit dem dritten Platze hinter *Duncan* und *Szélvész* begnügen. Trotzdem aber wagte ihr Stall den Wurf mit *Nem szabad* im St. Ladislaus-Preis, obwohl sie hier an ihre sammtlichen Gegner je vierzehn Pfunde cediren musste. *Nem szabad* entsprach auch dem in sie gesetzten Vertrauen, nach mörderischem Endgefechte rang sie mit einer Kopflange *Gourmand* nieder, dem *Mirevaló* als Dritter folgte. Der furchtbare Kampf, den die Esterhazy'sche Stute hier durchzumachen hatte, brach aber zum Theile ihre Kraft, und sie musste eine Woche spater im Henckel-Memorial bei nur eilf Pfund zu ihren Ungunsten *Gourmand* einen leichten Sieg überlassen. Unter den vorwaltenden Umständen konnte man aber der *Stronzian*-Tochter diese Niederlage nicht allzu schwer anrechnen, und als ausgesprochener Favorit fur das Oesterreichische Derby 1893 bezog *Nem szabad* ihr Winterquartier. In den Trial-Stakes sollte nun *Nem szabad* zuerst zeigen, ob sie sich ihr grosses Können bewahrt habe. Ihr zahlreicher Anhang baute felsenfest auf sie, sah sich aber leider gründlich enttauscht. *Nem szabad* endete in dem von *Clifford* gewonnenen Rennen unplacirt. Nicht besser erging es ihr im Alager Preis, der zur allgemeinen Ueberraschung an *Culloden* fiel. In Folge dieses zweifachen Versagens wurde *Nem szabad* im Derby ziemlich vernachlässigt; sie notirte in den Wetten blos 6 : 1. Die Stute hielt sich aber besser, als erwartet worden war, und kam als Vierte hinter *Gourmand*, *Duncan* und *Dornroschen* ein. Sie liess mit diesem Laufen einen Fortschritt in ihrer Entwicklung erkennen und legte davon einen neuerlichen Beweis im Oesterreichischen Stutenpreis ab, den sie gegen *Dornroschen*, *Szélvess* und *Marchen* gewann. Nunmehr wurde *Nem szabad* nach Deutschland gebracht, um an der Union theilzunehmen, für welche auch *Duncan* gesattelt wurde. Es kam zu einem aufregenden Kampfe zwischen *Geier* und *Nem szabad*, welche fast auf gleicher Höhe das Ziel passirten; der nachher lebhaft commentirte Richterspruch erkannte zu Gunsten von *Geier*. *Nem szabad* lief dann 1893 nur mehr im Budapester Preis, in dem sie Vierte und Letzte hinter *Primás II.*, *Intrigant* und *Vocativus* wurde. Mit dem Konnen von *Nem szabad* war es nun aus. Als eine gestürzte Grosse betrat sie am 20. Mai 1894 im Nako-Preis in Budapest wieder die Bahn. Ihre Gegner gehörten einer so niedrigen Classe an, dass *Nem szabad* dennoch als sichere Siegerin galt und sogar zu den Odds von 2 auf gewettet wurde. Die Esterházy'sche Stute bedurfte aber in hohem Maasse der Kunst ihres Reiters, Rittmeisters Graf Ludwig Schenk, um über — *Raison* und *Coppelia* die Oberhand behalten zu können. Das war *Nem szabad's* letzter Erfolg. Bei ihren beiden nachsten Versuchen im Cambuscan-Rennen und im Taurus-Handicap kam sie im geschlagenen Felde ein. Im Jahre 1894 war übrigens *Nem szabad* bereits gedeckt worden, und zwar von *Theodore*, von dem sie 1895 der dunkelbraunen Stute *Tilos* das Leben schenkte. Im Jahre darauf wurde sie von *Matchbox* gedeckt, von dem sie 1897 verfohlte. Sie erkrankte dabei und konnte trotz aller Sorgfalt nicht gerettet werden. *Nem szabad* hat im Ganzen ihrem Besitzer mit sieben ersten und zwei zweiten Geldern 113.800 K. und 4225 Mk. hereingebracht.

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.